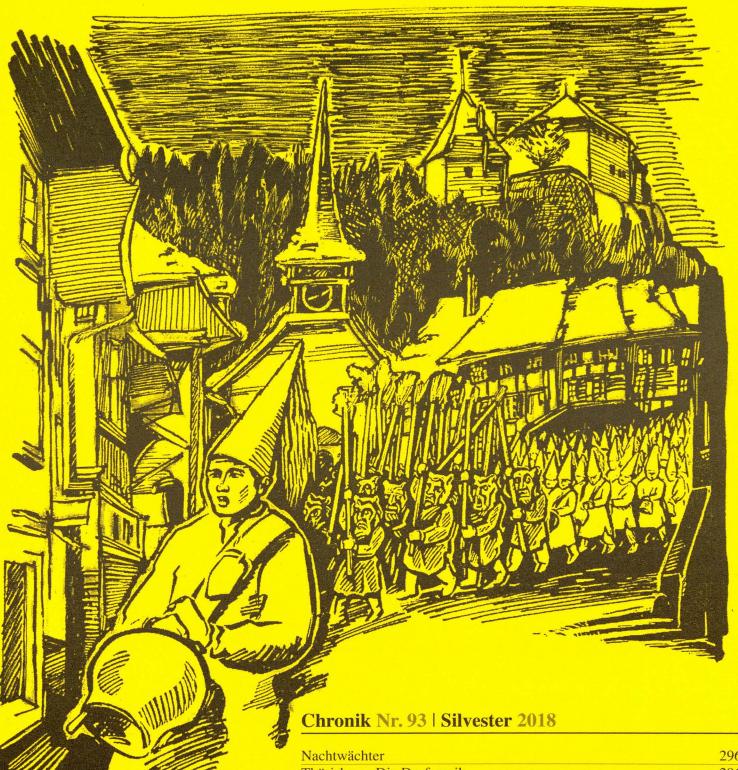
Der Achetringeler



Herausgeberin: Achetringeler-Kommission 3177 Laupen www.derachetringeler.ch Preis Fr. 12.–

Nachtwächter	2961
Thörishaus: Die Dorfmusik	2962
Ein neuer Ortsplan für Neuenegg	2964
Alte Neueneggerinnen und Neuenegger erzählen	2966
Die Tochter des letzten Seilers	2968
Laupens Backwarenhersteller Ritz ist Geschichte	2970
Eierschmaus, Chüngubrate und Nischtchäschte –	
90 Jahre Natur- und Vogelschutz Laupen	2972
Die Regionale Musikschule Laupen feiert 25 Jahre Anerkennung	2974
Was andere falsch machen, kann ich auch alleine falsch machen	2975
BLS-Doppelspurausbau Rosshäusern-Mauss ist vollendet	2978
Der Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü	2981
80 Jahre Frauenverein Ferenbalm und Umgebung (FVF)	2983
Das Jahr – September 2017 bis September 2018	2985
Chroniken Laupen, Mühleberg, Neuenegg, Thörishaus	2988
Zytlupe	3001



einfach starl für ihre familie

Valiant Bank AG

valiant



3177 Laupen - www.ahg-cars.ch



Marcel Grindat . Hans Zürcher www.cafe-kreuzplatz.ch • info@cafe-kreuzplatz.ch

aus reiner Entdeckungslust



Herzlichen Dank unserer treuen Kundschaft für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und im neuen Jahr gute Gesundheit, viel Freude und Erfolg.



Fritz Zimmermann AG • 3177 Launer Heizung Sanitär Solartechnik Spenglere







Läubliplatz 14 | 3177 Laupen Telefon 031 747 99 80 www.papeterie-laupen.ch laeubli@papeterie-laupen.ch



Passion für schönes Haar

Krautgasse 5, 3177 Laupen, Telefon 031 747 72 16 info@coiffure-lonigro.ch www.coiffure-lonigro.ch



Beat Aebi AG Laupen

Anhänger · Zugvorrichtungen · Reparaturen

Neueneggstrasse 26

3177 Laupen

Tel. 031 741 97 77

www.beataebiag.ch

Der Achetringeler

Herausgeberin: Achetringeler-Kommission, 3177 Laupen, www.derachetringeler.ch

Neujahrsgruss des Nachtwächters

Hört, ihr Leut', und lasst euch sagen Uns're Uhr hat zwölf geschlagen.

Drum will ich hier von etlich Dingen Zum neuen Jahr ein Lied euch singen.

Die Strophe eins den gelben Caren, Die leider zu rentabel waren: Die Zahlen wurden schön frisiert, Der Car zu hoch subventioniert. Die Strophe zwei den Gelb-und-Schwarzen: 'S tat über dreissig Jahren harzen

Die Strophe drei: Verlier'n wir jeden Match, der zählt, gegen die Schweden? Ob Fussball oder Eishockey: Nach Schweden ist der Traum vorbei.

Die Strophe fünf: Pierin Vinzenz

Er hat, wie wir jetzt alle wissen,

Bei den Finanzen wohl beschissen.

Die Strophe sieben: Die Gebühren,

Verbringt im U-Haft-Knast den Lenz.

Die Strophe vier: Es kriegen Meghan Und ihr Harry nun den Segen. Die Fans, sie kommen, die getreuen Die Tassenhändler wird es freuer

Jetzt endlich ruft das Volk begeistert:

Die Young Boys haben es gemeistert!

Die Strophe sechs den Leihvelos: Die Freude über sie war gross. Doch sind die meisten nun verschwunden Sie waren nicht gut angebunden.

Die mancherorts zu Ärger führen, Sie werden vorderhand noch bleiben: Serafe wird das Geld eintreiben.

Kommt, YB, Nati, Harry, Meghan Wir fahr'n - ihr habt doch nichts dagegen Mit Pierin und dem gelben Car Per Leihvelo ins neue Jahr

Text: Christian von Erlach, Zeichnungen: Brigit Herrmann

Thörishaus: Die Dorfmusik

Text und Fotos: Fritz Haldemann

Die Dorfmusik Thörishaus hat sich etabliert und ist heute ein fester Bestandteil des Thörishauser Dorflebens.

Der Einsteiger

Ich (der Berichtverfasser) sass vor vier Jahren im Alter von 67 Jahren zum ersten Mal in der vordersten Reihe der Dorfmusik Thörishaus, mit meiner Klarinette, mit der ich hin und wieder für mich und auch in einer kleinen Gruppe (Freizeit-Ländlergruppe) gespielt hatte. Und jetzt sitzen über 15 Musiker da, vorne ein Dirigent. Ich schwitze Blut, schaue auf die Noten, dann auf den Dirigenten, wieder auf die Noten, finde natürlich die richtige Notenzeile nicht mehr und lasse die anderen spielen. Dann, nach einem Jahr, bin ich so weit, ohne zu schielen, den Noten und gleichzeitig den Anordnungen des Dirigenten zu folgen. Heute bin ich vier Jahre dabei und es macht ungemein Spass. Ich habe Freunde gewonnen, junge und alte, kein Generationenkonflikt ist spürbar.

Der Beginn der Dorfmusik

Vor 29 Jahren (1989) fanden ein paar Thörishäusler, man könnte doch gemeinsam musizieren. Es waren dies Roger und Martha Grindat, ihre Tochter Eveline

schlossen, eine Blasmusik auf die Beine zu stellen. Neben dem Ziel, gemeinsam zu musizieren, war auch der Wunsch, der Dorfbevölkerung von Thörishaus Freude zu bereiten. Sie lancierten ein Flugblatt und fanden spontan neun Spielerinnen und Spieler. Erster Dirigent war Roger Grindat.

Erster Auftritt

Die Musik spielte 1991 an einem Theaterabend im Saal des Restaurants Hirschen. Das Outfit: Bluejeans und blaues Sennechutteli (Burgunder). Schon bald wurde die Musikgruppe von der Dorfbevölkerung von «Blaskapelle Thörishaus» in «Dorfmusik Thörishaus» umbenannt und ist von nun an fester Bestandteil des

Der Verein

Aus der losen Gruppe wurde ein Verein. Dies geschah 1992. Der Verein (mit Statuten!) wurde mit 15 Mitgliedern gegründet. Es waren dies: Bütikofer Sa-



muel, Egli Daniel, Gindrat Martha, Gindrat Roger, Jost Paula, Jost Fritz, Hurni Peter, Lehmann Eveline, Lehmann Hansruedi, Lorch-Steiger Therese, Schindler Peter, Schor Dominique, Stucki Ursula und von Ball-

Natürlich musste ein Wappen her.

und deren Ehemann Hansruedi Lehmann. Sie be- Dieses Wappen begleitete von nun an die Dorfmusik.





Die erste Uniform

Eigentlich passte das blaue Sennenchutteli eher zu einer volkstümlichen Kapelle als zu einer Blasmusik. Inzwischen war die Dorfmusik (1995) so etabliert, dass standesgemäss eine Uniform her musste. Der Entscheid fiel auf bordeaurote Blazer und schwarze Hosen. Ebenso die dazu passende Seidenkrawatte, welche scheinbar nicht von der Uniform wegzudenken ist. Welche aber (bei mir) ein beengendes Gefühl in der men eher wegen Marco als wegen der Musik jeweils Halsgegend entstehen lässt. Was soll's?

BKMV

1996 wurde die Dorfmusik Thörishaus in den Ber- sik unsere Konzerte besuchen. nisch-Kantonalen Musikverband aufgenommen.

Auftritte und Events

Die Aktivitäten und Auftritte mehrten sich. Im Jahr 2000 war die erste Teilnahme am Mittelländischen Musiktag in Mühleberg. Mit guter Bewertung. 2001 Carfahrt nach Protivin (Tschechoslowakei), der Partnergemeinde von Neuenegg. Die Begrüssung durch die Bevölkerung war sehr herzlich. Höhepunkt der dreitägigen Reise war ein Konzert in einer 400-jährigen Brauerei. Jubiläumsfeier für das zehnjährige Bestehen der Dorfmusik unter Mitwirkung diverser Vereine aus Thörishaus und Neuenegg. Gemeinsamer Auftritt am 1. August 2004 mit der Blasmusik Bümpliz in Bern. Unsere Eveline nahm 2005 am 100. Geburtstag des Bernisch-Kantonalen-Musikverbandes als Cornetistin teil. Es war dies ein Auftritt der grössten Frauenband (ca. 580 Musikerinnen) der Welt. Und brachte einen Eintrag ins Guinessbuch der Rekorde! Auftritte wie das Bettagskonzert vor dem Restaurant Sternen wurden zum festen Bestandteil des Jahresprogramms, ebenso wie das Adventskonzert, das Frühlingskonzert und die Predigtbegleitungen. Im Jahr 2012 organisierte die Dorfmusik Thörishaus mit der Musikgesellschaft Sternenberg Neuenegg den Mittelländischen Musikjeweils neue Stücke, die einstudiert werden müssen.

staurants Sternen wird von der Wirtefamilie Neracher Dann ohne Hemmungen hineinblasen und mit dem Injeweils mit einem Essen verdankt, auch wenn manch- strument zu uns kommen. Wir helfen beim Abstauben mal der Regen die Gäste in die Gaststube verbannt des Instruments und beim Wiedereinstieg! Natürlich und wir Musiker alleine auf der überdeckten Terrasse nicht nur Wiedereinsteiger, auch Neubläser sind bei spielen. Als nicht unbedingt zur Musikszene gehörend, uns herzlich willkommen. haben wir den traditionellen Racletteabend, der jeweils im Herbst stattfindet, übernommen. Der Gemischte

Chor Thörishaus, der den Anlass bis anhin durchgeführt hatte, wurde aufgelöst.

Hinter den Kulissen

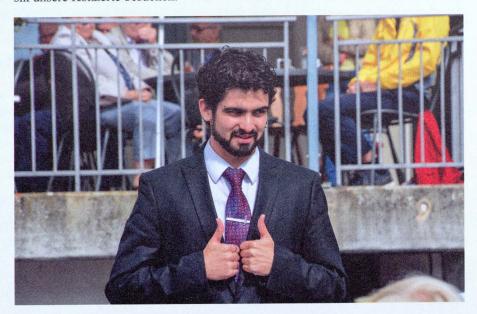
Was ist nötig, dass wir als Gruppe, deren Mitglieder aus verschiedensten Umfeldern gebildet sind, so gut funktionieren? Und vom Alter her zwischen 30 Jahren und ... sind. Natürlich die Freude an der Musik sowie Spass und ein kameradschaftliches Klima. Dies ist viel wichtiger, als bei Wettbewerben zuvorderst auf dem Podest zu stehen. Es braucht eine Leitung, die alles zusammenhält und die Events organisiert.

Dann die Musikkommission, die mit dem Dirigenten die Musikstücke auswählt. Stücke, die für alle spielbar sind (siehe eingangs «Der Einsteiger») und den Musikerinnen und Musikern gefallen. Damit das Publikum nicht davonläuft, müssen die Stücke auch dieses ansprechen. Vom traditionellen Marsch bis zum moder- Die Präsidentin nen Stück, von allem sollte etwas dabei sein.

Eveline Lehmann mit Ehemann Hansruedi.

Der Dirigent

Er leitet die Proben und natürlich die Auftritte. Sechs Dirigenten hatten wir bis jetzt. Nachdem Anne Kubasch uns letztes Jahr zu unserem Leidwesen verlassen hatte, konnten wir mit Marco Ackermann einen jungen, engagierten Dirigenten gewinnen, der durch das Erweitern der Gruppe mit jungen Bekannten und Verwandten eine eklatante Verjüngung unter den Aktiven vollbrachte. Es könnte sein, dass gewisse ältere Dadie Aula mit ihrer Anwesenheit füllen. Wie dies vorher für gewisse Herren die Dirigentin Anne Kubasch war. Natürlich hoffen wir, dass auch einige wegen der Mu-



Unser Dirigent Marco Ackermann.

Ausblick

Vor einem Jahr (am 8. April 2017) feierten wir das 25jährige Jubiläum. Mit heute 26 Jahren ist die Dorfmusik Thörishaus sehr jung, verglichen mit vielen Blasmusiken, die zum Teil 100 und mehr Jahre auf dem tag. Für alle diese Auftritte brauchte es und braucht es Buckel haben. Und wir fühlen uns mitten drin in der Blasmusikszene. Wir haben noch Platz auf der Bühne in der Aula Thörishaus. Vielleicht schaut jemand im Dieser traditionelle Auftritt auf dem Parkplatz des Re- Estrich nach und findet dort ein Blasmusikinstrument.

Der Achetringeler 2963 2962 Der Achetringeler

Ein neuer Ortsplan für Neuenegg

Franz Schweizer

Was tun, wenn der alte Ortsplan von 1988 auf Grund der enormen baulichen Entwicklung in der Gemeinde, und trotz einer Neuauflage im Jahre 2001, einfach in mehrerer Hinsicht veraltet ist? Man legt wohl die Hände in den Schoss und tröstet sich mit den vielen Karten-Apps auf dem Smartphone oder überlässt die Kartenproduktion den privaten Kartenanbietern, deren Karten und Inhalte man vor lauter Werbung kaum findet.

Pro Neuenegg hat sich für einen anderen Weg entschieden! Die Notwendigkeit, den 30 Jahre alten Ortsplan in seinem Jubiläumsjahr zu aktualisieren, war die eine stellte sich für die Lernenden als dermassen lehrreich Seite. Doch vorerst galt es, sich von einer vertrauten heraus, dass wir der Anfrage von Pro Neuenegg rasch und schön gemachten Karte zu verabschieden. Werner Vogel, der Kartograf, Zeichner und Gestalter der beiden Panoramen «Chutze» und «Chapf» hatte zusammen mit Pro Neuenegg einen sehr gut lesbaren swisstopo Ortsplan gestaltet. Eine Besonderheit dieses Ortsplanes war die kunstvolle Rückseite, mit den von Werner Vogel gezeichneten Sehenswürdigkeiten aus dem weit verzweigten Gemeindegebiet von Neuenegg. Die andere Seite war, dass die Infoschrift von 1991, gestaltet durch die Grafikerin Brigit Herrmann, mit vielen die Gelegenheit und verpackte das Projekt in eine Informationen über Geschichte, Geografie, Natur etc. Prüfung. Wir durften dieses Projekt nun teilweise als aktualisiert und neu gestaltetet werden sollte. Die Infoschrift wurde an Neuzuzüger und an weitere Interessierte abgegeben.

Die Idee von Pro Neuenegg, einen neuen Ortsplan mit den Inhalten der Infoschrift zu verknüpfen, stiess bei der Behörde von Neuenegg nach kurzem Zögern auf offene Ohren. Auch der Umstand, dass sich die Schaffung eines neuen Ortsplanes durch die besonderen Umstände in einem finanziell verkraftbaren Rahmen in ihre Arbeit einzuplanen. Die Hauptaufgabe ihrer halten wird, hat die Auftragserteilung an Pro Neuenegg Abschlussarbeit bestand darin, den Ortsplan über das dann noch zusätzlich beschleunigt.

Der besondere Umstand

Durch die Vermittlung von Thomas Maag - Vorstandsmitglied von Pro Neuenegg und Kartograf im Bundesamt für Landestopografie swisstopo in Wabern konnten drei Lernende und der Leiter Berufsbildung von swisstopo für die kartografische Arbeit im Rahmen ihrer Abschlussarbeit gewonnen werden. Im Juni 2017 hat sich der Vorstand von Pro Neuenegg mit den Lernenden ein erstes Mal getroffen, um die Arbeitsbereiche zu definieren.

«Vor rund drei Jahren konnten Geomatiklernende von swisstopo für eine Gemeinde in der Region Bern einen nicht kommerziellen Ortsplan erstellen. Die Arbeit zusagen konnten, zumal sich wegen Umstellungen des internen Modelllehrgangs entsprechende Zeitfenster eröffneten.» – Stefan Arn, Leiter Berufsbildung von

«... bisher hatten wir wenig Kontakt mit Kunden. Aus diesem Grund konnten wir in der Zusammenarbeit mit Pro Neuenegg neue und sehr interessante Erfahrungen sammeln ... die Berufsbildung Geomatik nutzte Abschlussarbeit in Angriff nehmen ...» - Marco Soland - Lernender von swisstopo

Arbeitsbereiche der Lernenden von

Die Lernenden machten sich mit ihrem erlernten Wissen daran, die Planung der Arbeitsabläufe, die Realisierbarkeit und die Wünsche von Pro Neuenegg ganze Gemeindegebiet von Neuenegg und den angren-

Ausschnitt aus dem neuen Ortsplan.



zenden Gemeinden mit all ihren Signaturen neu zu zeichnen. Erste Entwürfe entstanden und wurden von Pro Neuenegg begutachtet, korrigiert und mit eigenen Wünschen ergänzt.

«In einem solchen Projekt war natürlich nicht nur die kartografische Umsetzung der Karte erfolgsentscheidend. Eine sorgfältige Planung und gutes Management des Projektes mussten ebenfalls gemacht werden. Auch damit konnten wir viel profitieren. Ein Knackpunkt in diesem Bereich war die Aufgabentrennung. Ziel war es, unsere Möglichkeiten von drei Arbeitskräften voll auszunutzen, damit wir effizient vorwärts kommen konnten. Zum Glück verstanden wir uns nach dreieinhalb Jahren Zusammenarbeit fast blind. Wir kannten die Stärken jedes einzelnen und konnten diese optimal einsetzten.» - Michel Reber - Lernender von swisstopo

Arbeitsbereiche von Pro Neuenegg

Die Vorstandsmitglieder von Pro Neuenegg machten sich ebenfalls an ihre Arbeit. Nach unseren Vorstellungen sollte die Rückseite des Ortsplanes die Inhalte der Schluss mit Zeitproblemen zu kämpfen. Gerade die alten Infoschrift in erweiterter und aktualisierter Form relativ vielen Inputs von Pro Neuenegg zum Schluss in Wort und Bild übernehmen. Einiges an Informationen war bereits vorhanden, viele weitere Inhalte mussten durch die Vorstandsmitglieder von Pro Neuenegg in Archiven, Bundesämtern, Bibliotheken, historischen Schriften, bei Spezialisten und im Internet recherchiert oder vor Ort im Bilde festgehalten werden.

Tagen illustrieren, daher musste ich bereits im Sommer 2017 die entsprechenden Bilder fotografieren ...» -Franz Schweizer, Vorstandsmitglied von Pro Neuenegg

Den zeitlichen Aufwand unserer Arbeit hatten wir am Anfang etwas unterschätzt, rückte doch der Abgabetermin für die Texte immer bedrohlich näher. Doch fristgerecht – genau am 31. Januar 2018 – konnten die 25 nenden übergeben werden.

Im Laufe des Frühlings bekamen wir die ersten Entwürfe von Karte und Text - es machte bereits richtig Freude, den neuen, noch unfertigen Ortsplan in den Mit einer kleinen Feier und vielen geladenen Gästen Händen zu halten.

«Schwierigkeiten hatten wir mit dem Darstellen aller Informationen von Pro Neuenegg. Denn der Ortsplan besteht nicht nur aus einer Karte, sondern aus zusätzlichen Verzeichnissen und Hintergrundinformationen. Diese galt es auf die Karte abzustimmen und sauber darzustellen. Auch mit kartografischen Schwierigkeiten hatten wir zu kämpfen. Doch wir merkten, wie wir an der Arbeit wuchsen und anfängliche Startschwierigkeiten überwinden konnten.» - Marika Roggli -Lernende von swisstopo

Für den definitiven Entwurf brauchte es dann noch mehrere, sehr zeitintensive und genaue Korrekturrun-

«...wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Karte möglichst ohne Fehler - auf der Karte und im Text - in den Druck zu geben!» – Fritz Bula, Präsident von Pro Neuenegg

«Rückblickend gesehen war es eine sehr tolle Arbeit. Wir konnten viel profitieren und neue Erfahrungen sammeln. Gerade die Zusammenarbeit mit Kunden war für uns neu und lehrreich. Unterschätzt haben wir die Schlussphase. Trotz guter Planung hatten wir am



machten das Ganze nicht ganz einfach.» - Geomatik-Lernende von swisstopo

Abschluss des Projektes

An einer letzten Sitzung im Mai 2018 mit den Lernenden von swisstopo wurden die letzten Absprachen und Unklarheiten besprochen. Fristgerecht und genau «...wir wollten die Karte mit Fotos aus wärmeren zum Ende der Berufsausbildung der drei Lernenden von swisstopo, welche ihre Ausbildung auch dank der Arbeit am Ortsplan von Neuenegg erfolgreich abgeschlossen haben, konnten wir am 5. Juli 2018 in der Druckerei Jordi in Belp dem Auflagedruck des Ortsplanes beiwohnen – gedruckt wurden 7000 Exemplare.

«...wir können stolz sein auf unsere Leistung. Wir haben als Lernende ein Projekt von A-Z durchziehen A4-Seiten Text und die vorgesehenen Bilder den Ler- können. Obwohl wir Rückschläge überwinden mussten und die Arbeit nicht immer einfach war, konnten wir einen tollen Ortsplan erstellen.» - Marika Roggli -Lernende von swisstopo

> konnte am 1. September 2018 der gelungene Ortsplan - Ausgabe 2018 - der Gemeinde übergeben werden. Er wird an die zahlreichen Neuzuzüger in der Gemeinde abgegeben. Er dient den Schulen mit der übersichtlichen Karte und den umfangreichen Informationen auf der Rückseite als spannendes Info-Tool und Lehrmittel. Man kann ihn mit den Händen «ergreifen» und braucht das Smartphone nicht. Der

Ortsplan kann von allen Interessierten gratis auf der Gemeindeverwaltung von Neuenegg oder über die Website von Pro Neuenegg bezogen werden.

www.pro-neuenegg.com

v.l.n.r.: Peter Gast, Hans Jürg Zobrist, Klaus Hugi, Fritz Bula, Erich Gäumann, Thomas Maag, Marcel Reber, swisstopo Monika Roggli, swisstopo, Marco Soland, swisstopo, Franz Schweizer.

> Links: Ortsplan 2018 Rechts: Ortsplan 1988



2964 Der Achetringeler

Alte Neueneggerinnen und Neuenegger erzählen

Interview und Text: Erich Gäumann Fotos: Franz Schweizer

Johanna Rohrbach

geboren am 18.8.1927 im Jerisberg, Gemeinde Ferenbalm Beruf: Schneiderin

Erich Gäumann: Hast du früheste Erinnerungen, die noch vor Schuleintritt zurückliegen?

Johanna Rohrbach: Ich kann mich nur an unseren kleinen Nachbarsbuben Ernst erinnern, der oft zu uns kam bekam. Den grossen Markt in Kerzers besuchten wir um mit uns zu essen und der immer sagte, er möchte häufig. Wir hatten immer genug zu essen und ich hatte auch noch ein Bébé haben.

Wo bist du zur Schule gegangen?

gut gelesen hatten. Darauf bin ich noch heute stolz. In half dort einer Verwandten nähen. der Mittelstufe (4. bis 6. Schuljahr) bekamen diejeni- Anschliessend ging ich ins Welschland, nach Prangins haben als in unserer Schule mit mehreren Jahrgängen und habe gut Französisch gelernt. in einer Klasse, die Lehrer mussten für alle Schuljahre verschiedene Inhalte vorbereiten und anbieten. Gespielt Hast du auch etwas verdient dort? haben wir nicht viel, wenn schon, dann meistens Völ- Ja, für drei Monate erhielt ich 100 Franken. Mir schien miert wurde ich in der Kirche Ferenbalm.

Vom 2. Weltkrieg merkte ich eigentlich nicht viel; Schneiderin gemacht. Lehre und Gewerbeschule waren bloss, dass wir in der Schule viele Stellvertreter hatten, ziemlich streng, aber es hat mir gefallen. Da ich vom weil unser Lehrer, der Hauptmann war, oft im Militär Welschland her schon ziemlich viel vom Nähen verwar. Ein Stellvertreter, der etwas Mühe hatte mit uns, stand, bekam ich von Anfang an einen kleinen Stundenwurde von den Knaben immer geplagt, er tat mir leid. lohn. Ich arbeitete dann noch einige Jahre im gleichen Mein Vater musste nicht einrücken. Wir hatten nur ein Atelier, wir nähten vor allem Damenkleider für unsere Pferd und spannten mit dem Pferd des Nachbarn, der Kundinnen. Ich weiss nicht mehr genau, wie viel Stunebenfalls einen Kleinbetrieb bewirtschaftete, zusam- denlohn ich erhielt, aber auf alle Fälle wurde ich kormen. Wir hatten nur ein kleines Heimwesen, aber es rekt entschädigt. Ich wohnte in Ferenbalm und pendelte war immer schön. Helfen mussten wir von klein an. mit dem Zug hin und her. Zu dieser Zeit war es im Zug Heuen half ich gern, aber das Nachlegen des Getreides, noch gemütlich. Man hat zusammen geredet, gescherzt. das mit der Sense gemäht wurde, hatte ich wegen der Heute stieren bald alle in ihr Handy, sind allein. stechenden Gluren nicht gern.



Gab es während des Jahres auch Höhepunkte? Feste, Anlässe?

Ja, da war die Sichlete im Sommer. Züpfe wurde gebacken und dann hat man gut gegessen. Ebenfalls an Neujahr gab es ein gutes Essen. Am Silvester sassen wir bei Züpfe und Hamme gemütlich beisammen. In die Stadt fuhren wir selten. Etwa vor Weihnachten nahm mich meine Mutter hie und da nach Bern mit Sonst blieben wir meist zu Hause. Die Einkäufe besorgten wir im Lädeli oder mit dem Leiterwägeli in Gurbrü oder Wileroltigen, wo ich meistens ein Täfeli eine glückliche Jungendzeit.

Was hast du nach dem Schulaustritt gemacht?

In Ferenbalm. Ich ging gerne in die Schule. Oft musste Im Sommer blieb ich daheim, dann fuhr ich ein halich in den oberen Klassen vorlesen, wenn sie nicht so bes Jahr lang mit dem Velo jeden Tag nach Laupen und

gen, die in die Sek. wollten, spezielle Aufgaben. Ich am Genfersee. Dort hatte ich Glück: Die Familie war habe sie auch immer gelöst, aber weil man in Kerzers gut zu mir, ich half überall mit, musste die beiden Kna-Schulgeld bezahlen musste, konnten unsere Eltern ihre ben hüten und konnte sogar einen Kurs besuchen, um 5 Kinder nicht in die Sekundarschule schicken. Weil die die französische Grammatik zu lernen. Im Gegensatz älteren Geschwister nicht nach Kerzers gingen, drängte zu andern deutschschweizer Mädchen konnte ich imich auch nicht auf einen Sekübertritt. Ab der 7. Klasse mer mit der Familie am gleichen Tisch essen. Längiwar ich dann das einzige Mädchen in der Klasse. Ich zyti hatte ich keine, ich fuhr erst an Weihnachten zum denke manchmal, dass die Lehrer es heute einfacher ersten Mal nach Hause. Ich blieb zwei Jahre in Coppet

kerball. Im Sommer gingen wir manchmal an die Saane das damals recht viel. Nach dem Welschlandaufenthalt baden, schwimmen habe ich aber nicht gelernt. Konfirbekam ich in Bern eine Lehrstelle in einem Schneideratelier und habe eine zweieinhalbjährige Lehre als

Wann habt ihr geheiratet?

1952. Wir zogen nach Neuenegg, zuerst in die alte Mühle bei der Kirche. Walter arbeitete bei Wander, später bei der Gemeinde. Ich habe neben der Arbeit im Haushalt immer etwas genäht, für die Familie, für

Hast du in deinem Leben etwas ganz Wichtiges, etwas Prägendes erlebt?

Eigentlich nichts Aussergewöhnliches. Wir fuhren mit den Kindern regelmässig in die Ferien. Walter wollte nicht ins Ausland, dafür haben wir fast jeden Pass gemacht. Der Tod meines Mannes und das frühe Sterben unserer ältesten Tochter Ruth haben mich sehr belastet.

1961 konnten wir das Haus am Erlenweg kaufen. Mit vernommen. Nach der RS den Kindern hatte ich es schön. Alle gingen gerne in musste ich mehrmals in die Schule und haben etwas Rechtes gelernt.

Hast du im Dorf, in der Gemeinde, in Vereinen oder in chen. Wir waren im der Öffentlichkeit mitgemacht?

Wenig. Da ich nicht unbedingt ein kontaktfreudiger eine etwas ängstliche Mensch bin und da mein Mann Schichtarbeit hatte, Stimmung, man hörte musste ich am Abend häufig zu Hause sein. Gesun- den Geschützdonner jengen hätte ich gerne, aber da es neben dem Kirchenchor, seits des Rheins. Direkt in den ich nicht wollte, nur noch den Gemischtenchor an der Grenze war ich Wander gab, der nur den Mitarbeitern offen stand, ging nie, ich habe auch keine ich in keinen Chor.

Wenn du die ersten 30 Jahre deines Lebens mit den MERKUR an. Nach der letzten 30 Jahren vergleichst - was war anders, was Pensionierung besorgten besser, was schlechter?

Früher war es gemütlicher, man hatte Zeit, konnte mehr und Gartenarbeiten für miteinander reden, sich austauschen. Heute wird mehr gehetzt, haben die Leute weniger Zeit für einander, weil immer etwas los ist. Dafür wohnen wir komfortabler, Erinnerst du dich an ein grosses Ereignis, ein fröhlihaben mit der AHV und der Pensionskasse ein sicheres ches, trauriges, gefährliches? Ländern wie dem unsern auf bessere Chancen hoffen. tion hat das Glück, in einer guten Zeit leben zu können.

Hans Jordi

geboren am 7. Mai 1921 Wohnort: Thörishaus Beruf: Gemüsebauer

Erich Gäumann: Welches sind deine frühesten Erinnerungen?

Hans Jordi: Wir wohnten in Kaufdorf. Da sah man zum Hotel «Gutenbrünnen» hinauf, ich sehe das Haus noch heute. Wir hatten eine Rauchküche. Mutter hatte wohl deswegen Probleme mit Asthma.

Da hingen drei, manchmal vier Schweine oben. Manchmal fiel etwas hinunter.

Wo bist du zur Schule gegangen?

Die ersten drei Schuljahre besuchte ich in Kaufdorf. Es waren auch Verdingkinder in der Klasse, vor allem die Knaben waren arme Teufel. Sie mussten am Morgen im Stall arbeiten, kamen dann schmutzig in die Schule; die Lehrerin hat sie manchmal heimgeschickt, es hat niemand mit ihnen gelernt, die Lehrerin liess sie einfach hocken ... ja, das war eine harte Sache. 1930 kaufte viel Glück. Vater in Thörishaus ein Heimetli, ich kam nach dem 4. Schuljahr dann zu Arnold Schneider, habe gute Erinne- Was ist heute besser, schlechter als früher? rungen an ihn, man lernte viel bei ihm. Gespielt habe Gut finde ich, dass mit dem Computer und den Hanich mit meiner Schwester. Wenn die andern in die Sense baden gingen, mussten wir Heu kehren. Im Winter gingen wir in die Hohle schlitteln. Wir begannen oben von Herrn Schneider gelernt, ein Ereignis sollte man in der Wittenmatt und fuhren bis zum Hof Hermann. ausdehnen, auch mit Hilfe von Fantasie, um es auch Mutter fuhr mit der Bahn das Gemüse auf den Markt auskosten zu können, damit man das Schöne auch sehe. nach Bern, Als wir 1944 heirateten, stellten wir voll auf Das habe ich gerne gemacht. Mit meinen Töchtern habe Gemüsebau um. 1941 musste ich in die RS, nach Bi- ich alle Erbsachen geregelt. Ich bin zufrieden mit der ère. Es war furchtbar kalt. Es war streng, aber korrekt. materiellen Sicherheit, die wir Alten haben. Den Kli-Die Stimmung war eindeutig gegen Hitler, wir hätten mawandel habe ich voll miterlebt. Die Winter waren uns gewehrt, wenn er gekommen wäre. Über die Juden- früher viel kälter, Schnee hatte es den ganzen Winter

den Aktivdienst einrücken, jeweils drei Wo-Fricktal, da herrschte Flüchtlinge gesehen. 1973 nahm ich eine Stelle bei meine Frau und ich Putz-

die Gemeinde Neuenegg im Dorfzentrum.

Einkommen und leben in einem Land, das auch für die Der Tod meines Grosskindes und meines Schwieger-Schwächeren schaut. Ich lese regelmässig die Zeitung sohnes, das hat mir zugesetzt. Man hatte nicht so viele und schaue oft Informationssendungen im Fernsehen. Feste, eines war der Geburtstag. An die Konfirmation Es hat zwar schon zu viele davon bei uns, aber wenn bei Pfarrer Schweizer erinnere ich mich noch: wir ginman sieht, dass diese jungen Männer nach jahrelangem gen zu Fuss nach Neuenegg, meine Eltern, Gotte und Miltärdienst keine Ausbildungs- und Verdienstmög- Götti und ich, die Strasse war noch nicht asphaltiert. lichkeiten haben, muss man sie begreifen, wenn sie in Pfarrer Schweizer war sehr streng. Wir mussten jeden Sonntag in die Predigt. Da war aber das Autorennen, Solange ich noch selbständig ins Dorf gehen, Einkäufe der Grand Prix, in Bern – wir schwänzten die Predigt, besorgen kann, darf ich nicht klagen. Unsere Genera- Schweizer hat es bemerkt. Zur Strafe sollten wir die nächste Predigt aufschreiben. Wir wussten nicht, was wir schreiben sollten, haben Lehrer Schneider gefragt, er konnte uns auch nicht helfen. So schrieben wir nichts, Schweizer hat uns laufen lassen.

> Am Zibelemärit hatten wir den Stand an der Bundesgasse, da musste man sehr früh fahren, damit man die Ware zum Stand führen konnte.

> Am Wochenmarkt waren wir auf dem Bundesplatz. Wir fuhren immer um halb fünf Uhr los, mussten rechtzeitig bereit sein, denn drei treue Kundinnen kamen immer sehr früh – schon um halb sechs – damit sie noch mit dem Auto zum Marktstand fahren konnten.

Was habt ihr gegessen?

Wir assen Schweinefleisch. Häufig mussten wir Kuhfleisch von den Versicherungskühen holen, dann gabs meist Suppenfleisch. Teigwaren kannten wir kaum, Mutter kochte viel Gemüse. Zum Frühstück gabs im-

Hast du einen Unfall gehabt, Glück oder Pech gehabt? In Kaufdorf spielte ich einmal mit einer Stockwinde, sie fiel um und verletzte mich. Mutter hat etwas Jod aufgetragen, wir gingen nicht zum Arzt. Sonst hatte ich

dys heute viel mehr gemeldet werden kann. Schade ist, dass man alles Geschriebene so stark kürzt. Wir haben verfolgung habe ich zu Hause, aus der Zeitung, etwas über. Es war aber nicht immer so kalt wie im 1956.

Leider hat der Chefredaktor des Achetringelers im Oktober 2017 zu wenig Platz gehabt für drei abgelieferte Porträts. Er hat sich für Fritz Wyssmann und Ruth Leu entschieden. Hans Jordi wurde zurückgestellt.

Nun ist er anfangs 2018 gestorben. Wir entschuldigen uns bei den Angehörigen für die Unterlassung. Da Hans zur Zeit des Interviews der älteste Neuenegger war, haben wir beschlossen, seine Erinnerungen in dieser Ausgabe zu veröffentlichen.

Die Tochter des letzten Seilers

Interview: Ueli Remund

Gespräch mit Frau Margrit Haller-Bernhard, der Tochter des letzten Seilers von Laupen, über das Aufwachsen im Stedtli Laupen in den Dreissiger- und Vierzigerjahren.

Ueli Remund: Wenn Sie das Leben heutiger Kinder mit dem Ihrigen vergleichen, was geht Ihnen da durch den

Margrit Haller-Bernhard: Wir hatten ein bescheidenes, stilles Leben. Es geschah im Vergleich zu heute wenig. Aber dadurch wurde für uns Kinder alles bedeutender als heute und es prägte sich tiefer ein. Klar, dass man alle Leute im Stedtli kannte. Und nicht nur das: Man wusste sehr viel voneinander, aber man fühlte sich gleichwohl nicht als Einheit. Dazu waren die Leute zu verschieden.

Die technischen Möglichkeiten waren damals noch sehr beschränkt. Es hatte im Stedtli zum Beispiel bloss einige wenige Telefonanschlüsse. Wir Kinder besassen kaum gekauftes Spielzeug, hatten noch keine eigenen Fahrräder. Die waren für die Erwachsenen. Ein Erlebnis für uns Kinder war das Einkaufen beim «Chäs-Anni» in der Marktgasse. Der ganze Laden war vollgestellt. Ein starker Käsegeruch verriet, was da in erster Linie verkauft wurde. Es gab noch nicht die grosse Käse-Auswahl heutiger Läden. Bei Anni gab es bloss drei Sorten. Auf dem untersten Regal lag der Emmentaler, auf dem mittleren der Greyerzer, oben der Tilsiter. Wir bekamen nach dem Einkauf immer ein kleines Stück Käse. Das war Grund genug, gerne zu Anni zu gehen. Vieles von damals ist verschwunden: Die Fuhrwerke dem Buch «Theresli» von Elisabeth Müller. Ich bekam auf der Strasse, die Rossäpfel überall, die Frauen, die aus der Pfarrerbibliothek Bücher zum Lesen. Ich war mit ihren Einkaufstaschen unterwegs waren oder zu ein Bücherwurm und las, was mir in die Hände geriet.

einem Schwatz zusammenstanden. Vor den Häusern arbeiteten Handwerker. Dann das Kindergeschrei von damals, überhaupt die vielen Kinder im Stedtli. Das Leben fand zu einem guten Teil auf der Gasse statt.

Wichtig waren uns die beiden Flüsse, die Sense und die Saane. Die waren für uns Romantik pur. Die tiefen Stellen in den Flüssen dienten uns als «Swimmingpools». Zudem galt das Sensewasser als gesund. Nach einem starken Gewitter hiess es manchmal: «D Sense chunnt!» Dann rannten wir hinunter auf die Sensebrücke und erwarteten den «Anschutz», wenn das plötzliche Hochwasser, Bäume und Äste vor sich hertreibend, als furchteinflössende Wasserwand daherkam.

Wenn es richtig kalt wurde, lockte der zugefrorene Entenweiher. Auf der nördlichen Hälfte spielten die Buben Hockey, und ums Inseli herum zogen wir Mädchen unsere Bahnen. Auch die Erwachsenen kamen zum Schlittschuhlaufen. Manchmal gingen wir schon auf den Weiher, wenn das Eis noch zu dünn war, und hie und da brach dann halt jemand ein. Das ging jeweils wie ein Lauffeuer durchs Stedtli, dies vor allem, als die Frau des Cartonnage-Direktors Ruprecht geistesgegenwärtig meinen eingebrochenen Bruder Ruedi aus dem kalten Wasser zog.

Ihr wohntet ja gleich unterhalb des Pfarrhauses. Wie war die Beziehung zur Pfarrersfamilie?

Sehr gut. Die jüngste Pfarrerstochter Elisabeth war zwei Jahre älter als ich. Mit ihr war ich oft zusammen. Wir spielten viel im Pfarrgraben, für uns das reine Spielparadies. Zur Frau Pfarrer gingen wir in die Sonntagsschule. Sie konnte gut erzählen. In der ersten Stunde erzählte sie aus der Bibel, in der zweiten aus



Marktgasse mit Staufferhaus (heute Post)



Pfarrer Jahn wirkte nach aussen streng, eine Respektsperson, aber zuhause war er ein gemütlicher Mann. Für mich war das Pfarrhaus wie ein zweites Zuhause.

Erzählen Sie bitte etwas von Ihrer Familie.

Mein Vater hiess Ernst Bernhard. Er führte mit seinem Bruder Rudolf unsere Seilerei. Die Seile wurden an drei Orten hergestellt: die kurzen in unserer Seilerwerkstatt an der Marktgasse 21, die mittleren in der dreissig Me- von einem Burschen, vielleicht sogar dem Schätzeli, ter langen Schlossscheune. Hier konnte man wie an der gefangen zu werden. Marktgasse am Trockenen die Seile drehen. Die längsten, bis zu hundert Meter langen Seile entstanden auf An welche Erlebnisse in der Kindheit können Sie sich der Seilerbahn entlang dem Schlosssträssli. Das eine Seilerhüsli war dort, wo heute die Blide steht. Die Seile verkaufte man der lokalen Kundschaft und Firmen, ging zudem jeden Dienstag nach Bern auf den Märit. ein guter Verkäufer.

AG arbeitete, war risikofreudiger als ihr Mann und ihr Schwager und wollte in Laupen einen Drahtseilbetrieb eröffnen. Aber daraus wurde nichts.

Wie haben Sie die Schulzeit erlebt?

Ich ging gerne in die Schule, aber ich hatte Angst bei den Proben zu versagen, obwohl ich eine gute Schülerin war. Sehr gerne hatte ich den Unterricht von Herrn Hubler. Die Lehrer waren streng, und einzelne waren nicht zu allen Schülern gleich. Wichtig war uns der Schulweg. für unsere Seilerei war beträchtlich. Da passierte immer wieder etwas Spannendes.

Früher gab es viele Originale.

Ja, es gab viele «besondere» Personen. Die Stedtlibewohner standen unter gegenseitiger Beobachtung, vor allem auch durch uns Kinder. Obwohl wir scheu waren, machten wir uns über auffällige Leute lustig. Die 1.-August-Reden von Gemeindepräsident Zingg waren durchsetzt von vielen «Ähs» und «Ehs». Wir Kinder machten uns einen Spass daraus, seine Sprechweise zu imitieren. Ich erinnere mich auch an eine kinderlose Frau, die am Kreuzplatz wohnte. Einmal hat es ihr «ausgehängt». Sie rannte auf dem Platz herum und führte dabei ein Selbstgespräch. Wir rannten ihr

Frau Haller wuchs im Alten Rathaus an der Marktgasse auf. Nach der Sekundarschule Besuch der Handelsschule in Neuenburg, Lehre bei Ernst Bernhard, Notar und Advokat, Laupen. Journalistin beim «Schweizer Spiegel» und der «Schweizer Illustrierten», Heirat, dann langjährige Redaktorin beim Ringier-Verlag. Reisen nach Afrika, Südamerika und Asien als Mitarbeiterin von «Terre des hommes». Frau Haller hat zwölf Gross- und zwei Urgrosskinder.

Seiler Bernhard bei der Arbeit auf der Seilerbahn entlang dem Schlosssträsschen. (Hürlimann: Laupen)

hintennach, um zu verstehen, was sie sagte. Es gab damals viele Leute, die Selbstgespräche führten. Wir Kinder haben die arme Frau geplagt, so wie wir das mit Aussenseitern oft taten.

Und die alten Bräuche in Laupen?

Das Achetringele haben wir genossen; denn wir konnten es bequem von unserer Wohnung aus verfolgen und hatten einen guten Blick auf den Läubliplatz, wo die Besenmannen den Kreis machten und ihr Anführer den Achetringelervers sprach.

Damals war auch noch der Brauch des Brämens am Hirsmontag im Schwange, da lauerten in der Dunkelheit die Burschen den Mädchen auf, und wenn sie eines erwischten, schmierten sie der Armen mit Russ vermischte Karrensalbe ins Gesicht. Manchmal trafen sie beim Anschmieren nicht nur das Gesicht, sondern auch die Kleider. Die brachte man dann kaum mehr sauber. Aber gleichwohl gingen wir an den Bräm-Abenden auf die Gasse; denn es lockte uns gleichwohl,

besonders gut erinnern?

Die Feier 1939 zu 600 Jahre Schlacht bei Laupen war für uns ein herausragendes Ereignis. Es gab einen riewelche die Seile bestellten. Oft ergaben sich mit Bau- sigen Umzug. Auf dem Läubliplatz war die offizielle ern Tauschgeschäfte: Seile gegen Lebensmittel. Vater Feier. Der Platz war gerammelt voller Leute. Der ganze Bundesrat war angereist. Ich erinnere mich sehr gut an Er hatte seinen Stand vor dem Restaurant Turm, dort den 2. Juni 1940. Wir waren auf dem Sonntagsspazierjasste er mit Bekannten und eilte hinzu, wenn Kund- gang in Bösingen in die Wirtschaft eingekehrt. Wir saschaft nahte. Vater war ein geselliger Mann und somit hen, dass jemand auf der Strasse die Hände verwarf. Vater ging nachsehen, was los sei, er kam zurück und Mutter, die als Chefbuchhalterin bei der Biscuit Ritz sagte: «Die Schlossscheune brennt!» Wir stürmten auf die Strasse. Eine mächtige Rauchwolke stand über Laupen. Später berichtete man, die Scheune habe gebrannt wie eine Fackel. Die mächtige Scheune stand an der Stelle der heutigen Schlossbrücke. Unsere Seilerei in der Scheune war zerstört. Zudem verbrannte unser ganzer Hanfvorrat. Mutter hatte nämlich wegen des Kriegs vorgesorgt und ein grosses Hanflager angelegt. Weil der Hanf erst vor kurzem geliefert worden war, war er noch nicht rechtsgültig versichert. Der Schaden



Links Margrit Bernhard, zusammen mit Freundin Annemarie Herren.

Der Achetringeler 2969 2968 Der Achetringeler

Laupens Backwarenhersteller Ritz ist Geschichte

Anne-Marie Kohler

Mit der Produktion handgefertigter Biscuits und «Fünferstückli» hat die Geschichte der Ritz AG vor 122 Jahren ihren Anfang genommen. Seit Ende Juli rattern in Laupens Grossbäckerei keine Maschinen mehr, um Backwaren herzustellen, die schweizweit Anklang fanden. Zu gross war der Preisdruck von Billigimporten. Trotzdem: ganz verschwunden ist das Label nicht.

Seit Monaten sind Ritz-Produkte aus Laupen in Tankstellenshops, bei Volg, Lidl und Denner-Satelliten nicht mehr auffindbar, die «berühmten» Creme-Rouladen und Linzertörtchen, Muffins, Meringues, Pastetli, Kuchenteig und Hefezöpfe ausverkauft. In den Räumlichkeiten der Ritz AG an der Bösingenstrasse 13 herrscht gähnende Leere. Mit den Maschinen sind auch jene Angestellten verschwunden, die nach strikten Hygienevorschriften in weisse Schürzen gekleidet, mit Häubchen und Handschuhen in der Produktion beschäftigt waren. Der Betrieb für industriell gefertigtes Süssgebäck ist aufgelöst. Mit der Schliessung der Firma haben 65 Angestellte ihre Stelle verloren.

Stolz und nicht grundlos blickt die Ritz AG auf die 122-jährige Firmengeschichte zurück. Einst gehörte sie schweizweit zu den führenden Firmen in der Bäckereibranche. Im Familienunternehmen steckten Herzblut, Know-how und viel Handarbeit. Das Gründungsehepaar Johann Peter und Martha Rytz folgte der Maxime: Am Puls der Zeit und dieser voraus sein! 1895 zeigte sich die Ritz AG in Laupen pionierhaft, war innovativ und fand eine lukrative Nische, die später unter der Leitung des Sohnes Gottfried zum erfolgreichen Unternehmen avancierte und zeitweise auch im Ausland tätig war.

Rauer Wind durch Billigimporte

Seit Längerem schon wehte dem aus heutiger Sicht eher kleinen Backwarenunternehmen auf dem Markt ein heftiger Wind entgegen. Jürg Reinhard, der letzte Geschäftsführer und Verwaltungsratspräsident der Ritz AG, macht für die Betriebsschliessung generell «das harte Marktumfeld für Lebensmittel» verantwortlich, insbesondere die Billigprodukte aus dem Ausland. Obwohl das Traditionsunternehmen gerade in den letzten Jahren als Überlebensstrategie noch einmal auf ein Vollsortiment gesetzt habe, weil viele Kunden nicht mehrere Lieferanten für Backwaren wünschten, hätte sich auch damit langfristig keine wirtschaftliche Perspektive abgezeichnet, bedauert Reinhard. «Die Geschäftsleitung hat verschiedene Szenarien geprüft, um die Firma zu retten.» Der gelernte Müller und Technologe, der das Unternehmen ab Dezember 2017 führte. wollte der Ritz AG «noch eine Chance geben und den Betrieb nicht vorzeitig abklemmen». Die finanzielle Lage sei jedoch schon seit vier bis fünf Jahren angespannt gewesen. So fiel ein grosser Teil des Umsatzes weg, als Ritz Coop nicht mehr mit Toast und Cremeleckerli beliefern konnte. «Die Ritz AG hat Toastbrot zwar nicht selber fabriziert, aber als Händler gute Ware geliefert», betont Reinhard.

Für KMU-Grössen wie der Ritz AG sei das Überleben heute schwierig. Das teilautomatisierte Herstellungsverfahren komme teuer zu stehen, zudem stosse die Firma an ihre Kapazitätsgrenze. Das Unternehmen wollte in andere Kanäle unter privatem Label vordringen, um den ausländischen Markt beispielsweise bei Grossverteilern zurückzudrängen. «Marktlücken mit neuen Nischenprodukten wie Clean Label zu verteidigen, benötigt aber Zeit», erklärt Reinhard. Ein solches Konzept konnte nicht umgesetzt werden. Die ausländische Konkurrenz und die Grossverteiler verunmög-

Die alte Fabrik der Ritz AG mit Lagerhalle an der Bösingenstrasse 13.





Lieferwagen mit neuestem Ritz-Logo.

lichten es der kleinen Firma, ihre Ware zu einem kostendeckenden Preis anzubieten. So feilschte Lidl um einen günstigeren Verkaufspreis für Ritz Linzertorte. Keine Option war der Zusammenschluss mit andern Backwarenherstellern. Ebenso wenig der Ausbau einer effizienteren Produktionsanlage.

Der Verlust der Arbeitsstellen

Es zeichnete sich nur noch die Schliessung der Firma ab, was für viele ein Schock war. Die 65 Angestellten, die vorwiegend aus dem Kanton Bern und aus benachbarten freiburgischen Gemeinden stammten, verloren Ende April ihre Stelle. Die Geschäftsführung bemühte sich, einen Sozialplan zu erstellen und für die vielen langjährigen Mitarbeitenden eine gute Lösung zu finden. «Das erwies sich als unheimliche Gratwanderung.» Nur vereinzelt habe es Probleme gegeben, Leute in anderen Betrieben unterzubringen, sagt Reinhard sichtlich erleichtert. Qualifizierte Arbeitskräfte wie Bäcker suchten selber eine Stelle, einzelne Mitarbeitende sind bei Firmen der Biscosuisse (Schweizerischer Verband der Backwaren- und Zuckerwarenindustrie) untergekommen. Für 12 Angestellte wurden die Arbeitsverträge befristet auf zwei weitere Monate verlängert, als sich die Möglichkeit abzeichnete, dass die Deliciel AG ab August 2018 bestimmte Artikel der Ritz AG Laupen nach bewährter Rezeptur unter der Marke Ritz im aargauischen Birminstorf herstellt und diese Produkte auch unter diesem Label verkauft. Sechs ehemalige Fachkräfte der Ritz AG sind heute bei Deliciel angestellt.

«Die Qualität der Backwaren aus dem Hause Ritz ist auf recht hohem Niveau. Das ist kein Zufall», versichert Reinhard. Rohstoffe aus der Region wie schon früher verarbeitet und Handarbeit garantierten Qualität und Geschmack. So bezog das Unternehmen «reines Berner Mehl» aus der Mühle Walther AG, in Bolligen und der Mühle Burgholz in Diemtigen, erklärt Jürg Reinhard, der Besitzer dieser beiden Betriebe ist.

Werbung aus der Zeit des 1. Weltkrieges.



Der Aufstieg zum Vorzeigebetrieb

Die Herstellung von Kleingebäck war im ausgehenden 19. Jahrhundert ein Fabrikationszweig, der erst heranreifte. Beharrlich und geborene Bäckergeselle Johann Peter Rytz den Plan eines eigenen Unternehmens. Von seiner «Walz» durch Europa zurückgekehrt, heiratet er 1889 die Laupnerin Martha Ruprecht, macht sich selbständer Hallerstrasse in Bern. Später richtet Rytz seine Maschinen in einem Keller

an der Zähringerstrasse ein und beginnt, Zwieback und Biscuits zu fabrizieren. Das junge Paar liebäugelt aber mit Laupen. Von seiner Schwiegermutter erhält J. P. Rytz ein Grundstück an der Bösingenstrasse, um die Pläne eines Wohnhauses und eines Fabrikgebäudes zu verwirklichen. Rytz hofft, auf dem Lande Rohmaterialien wie Milch, Butter und Eier aus der Region direkter verarbeiten zu können als in der Stadt. Auch Arbeitskräfte zu rekrutieren fällt ihm leichter. 1896 wird die neue Bäckerei in Laupen mit 14 Angestellten (acht Arbeiter und sechs Arbeiterinnen) eröffnet, die Biscuits und «Fünferstückli» produziert. Anfänglich muss die Ware für die Kunden mit Ross und Wagen zur nächsten Bahnstation ins acht Kilometer entfernte Flamatt gekarrt werden. Das Unternehmen entwickelt sich, die Fabrik wird vergrössert und mit modernsten Einrichtungen wie Zwiebacköfen und Dampfröhren ausgerüstet, das Sortiment ab 1902 mit Suppen und Kindermehl

Zwieback für die Armee und eine AG

Im ersten Weltkrieg, als die Rohmaterialien knapp werden, spezialisiert sich die Firma auf Armeezwieback. In der Nachkriegszeit finden die Produkte sogar im Ausland Absatz. In dieser Zeitspanne wird die Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Als 1934 der Gründervater Rytz stirbt, übernehmen die beiden in der Firma tätigen Söhne Paul und Gottfried die Leitung. Mit Rücksicht auf den Export nach England und in die USA beschliesst die Rytz AG den Firmennamen in Ritz abzuändern. 1938 wird Gottfried Rytz durch den Erwerb sämtlicher Aktien Alleinbesitzer des Unternehmens. Während des zweiten Weltkriegs sind es wiederum Produkte für die Armee, welche die Firma wirtschaftlich über Wasser halten. Das Unternehmen beschäftigt in dieser Zeit 80 Angestellte. In den 1950er Jahren wird die bislang versäumte technische Modernisierung durch Gottfried Rytz' Tochter Ruth Riesen nachgeholt: Alte Maschinen werden ersetzt und ein Durchlaufofen installiert

Erste Biscuitfabrik mit Frischgebäck

1963 führt die Ritz AG als erste Biscuitsfabrik der Schweiz die Produktion von Frischbackwaren ein und reagiert damit auf Veränderungen im Detailhandel. Das Frischgebäck wird neu mit Verkaufswagen ausgeliefert - ein Vertriebssystem mit Fahrverkäufer, Sortimentskontrollen und Rücknahme verfallener Ware, das sich bis zuletzt bewährt. In der Folge nimmt die Firmengeschichte einen wechselvollen Verlauf. Ende der 1960er Jahre erhält die Ritz AG Konkurrenz von Wernli und Chocolat Suchard, die ebenfalls Frischgebäck auf den Markt bringen. Ein Frischedienst mit nur drei Sorten gefüllter Cakes erweist sich aber als nicht rentabel. Wernli gelangt deshalb an die Ritz AG für die Zulieferung einzelner Produkte. Trotz Zusammenarbeit schreibt die gemeinsame Verkaufsorganisation, die Top Fresh AG (Ritz, Wernli, Suchard), hohe Verluste. Dieser Umstand veranlasst Wernli auszusteigen. Die Firma Suchard indes, die nach einem eigenen Fabrikationsbetrieb strebt, nimmt Ritz unter ihre Fittiche und beauftragt diese «Suchard-Cakes» herzustellen. innovativ verfolgt der 1866 in Kriechenwil 1974 wird die Ritz AG einer Diversifikationsgesellschaft der Suchard-Tobler AG angegliedert. Drei Jahre später schliesst sich die Top Fresh auf Geheiss von Suchard-Tobler mit dem Betrieb in Laupen zusammen. Neuer Direktor der Ritz AG wird Wilfried Diem, welcher der Firma von 1977 bis 2009 vorsteht. 1983 wird dig und übernimmt eine Bäckerei an zum Prüfstein der Industriebäckerei, die mittlerweile unter Jacobs Suchard SA steht. Der international tätige Konzern beschliesst, sich von verschiedenen Diversifi-

2970 Der Achetringeler Der Achetringeler 2971



kationsbetrieben zu trennen. Zwecks Verkauf der Ritz AG werden Gespräche mit wichtigen Mehllieferanten geführt. Erfolgreich verlaufen die Verhandlungen mit der Profarin AG in Ostermundigen, einem im Mehlhandel tätigen Unternehmen.

Unter Diems Leitung baut die Ritz AG ihren Frische-Service mit Eigenkreationen nochmals aus, ebenso wächst das Geschäft mit der Handelsware. In dieser stellung der Produkte statt. Die Teige durchlaufen eine vollautomatische Teigaufbereitungsanlage und werden in elektrischen Durchlauföfen gebacken, anschliessend wird die gebackene Ware gefüllt oder überzogen. Etliche Spezialitäten verlangen aber auch Handarbeit. Danach werden die Backwaren in Verpackungsanlagen konfektioniert, die eine mehrwöchige Haltbarkeit garantieren. Das Unternehmen wächst nochmals, ans ursprüngliche Gebäude reihen sich neue Lagerhallen.

Unumgänglicher Schritt zur Liquidation

Für Laupens Traditionsfirma Ritz ist die Schliessung trotz letzten Massnahmen unumgänglich. Die geordnete Auflösung des Bäckereiunternehmens gestaltet sich anspruchsvoll und vielfältig. Ein Grossteil der Maschinen konnten an Deliciel verkauft werden. Dort werden Eigenprodukte der Ritz AG weiterhin hergestellt und unter diesem Label vertrieben. Für Ritz Handelswaren ist neu die Euroma AG zuständig. Die 14 geleasten Fahrzeuge mit dem unverkennbaren Schriftzug «Ritz» gingen zurück an die Post. In den Lagerhallen des Industriebetriebs hat sich die Firma Krummen aus Kerzers eingemietet, die jahrelang für die Ritz AG Ware transportiert hatte. Was mit dem Grundstück und dem alten Fabrikgebäude geschieht, ist noch offen. Gespräche mit Verantwortlichen der Gemeinde, dem Denkmalschutz, mit Coop, dessen Grundbesitz an das Fabrikareal angrenzt, sowie mit Architekten laufen. Vom einst florierenden Unternehmen bleibt die Ritz AG am Ort nur noch als Immobilie zurück. Laupens Phase findet eine stärkere Automatisierung zur Her- letzter grosser Arbeitgeber ist verschwunden.

Eierschmaus, Chüngubrate und Nischtchäschte

- 90 Jahre

Natur- und Vogelschutz Laupen

Text: Monika Vifian und Manfred Zimmermann

Vor neunzig Jahren wurde der Ornithologische Verein Laupen (OVL) als lokale Sektion der Schweizerischen Ornithologischen Gesellschaft gegründet. Neben Kaninchen-, Hühner- und Taubenzüchtern waren von Beginn weg auch passionierte Natur- und Vogelschützer mit dabei.

Am 16. März 1928 fand die erste Mitgliederversamm-

dem OVL an.

Rassentierausstellungen, Exkursionen und

Vorträge

«Die Vögel und ihre Welt» hiess der erste Vortrag der Abteilung Vogelschutz; er fand am 6. Dezember 1929 im Lindensäli Laupen statt. Ein Inserat im Anzeiger für den Amtsbezirk Laupen rief damals die Mitglieder und alle Einwohner zum Füttern der hungernden Vögel im Freien auf. Schon in der Gründungszeit standen regelmässig - wenn auch vereinzelt - Exkursionen und Vorträge auf dem Programm. 1931 entschloss sich der Vorstand, eine eigene «Kaninchen- und Vogelschau mit Bewertung und Tombola» auf die Beine zu stellen. Dafür rief man ein eigenes Schaukomitee ins Leben. Bis dahin nahmen die Laupener-Züchter mehr oder weniger erfolgreich an auswärtigen Ausstellungen teil. Der wirtschaftliche Ertrag spielte dabei immer auch eine wichtige Rolle. So trat der OVL 1933 der Bernischen Eierverwertungsgenossenschaft bei und führte später einen Wochenmarkt ein, von dem sich Züchter und Halter einen besseren Absatz der geschlachteten Hühner und Kaninchen versprachen. Man war sich damals im Übrigen uneins, ob nun die Freiburger, namentlich die Nachbarn aus Bösingen oder die Laupener Geflügelhalter die frischeren Eier hätten. Die Feindschaft war gross und die Zeiten hart. Die Ziervogelzüchter konnten sich so erst Anfang der siebziger Jahre dazu durchringen, gemeinsam mit Bösingen die jährliche Vogelausstellung - die «Sensana» abwechselnd zu or- statistisch erfasst und ausgewertet. Bereits beim fünfganisieren.

Werbung für Natur- und Vogelschutz

Um neue Mitglieder anzulocken, beschloss der Vorstand in den Dreissigerjahren, nach der Hauptver- Neuorientierung sammlung jeweils einen Eierschmaus zu servieren. Zum Vorschlag, dass dazu noch jedes Aktivmitglied habe, meinte ein Gegner, dass man jene, die mithelfen, sich dem Berner Vogelschutz BVS und damit Birdnicht auch noch materiell oder sogar finanziell belasten life Schweiz an und sie änderten 2011 ihren Namen ten. Immer wieder für Diskussionsstoff sorgte auch die sinnvolle Verwendung des finanziellen Ertrags nach Ausstellungen. Der Hühnerobmann wünschte, dass dieser ab und zu ausschliesslich den Geflügelzüchtern zukommen sollte. Die Abteilung Vogelschutz machte dagegen mit Slogans wie: «Naturschutz ist Menschen-





Nationales Schutzgebiet Auried. Foto: NVL

ninchenzucht verloren an Bedeutung. So betreute und unterhielt der OVL in den Jahren 1950 bis 1960 rund dreissig Nistkästen für Höhlenbrüter. Dank dem unermüdlichen Einsatz einzelner Mitglieder ist diese Zahl im Laufe der letzten fünfzig Jahre auf über 300 angewachsen und umfasst nicht nur Nistkästen für kleine Singvögel wie Meisen, sondern auch solche für Eulen, Käuze, Falken und Tauben. Die künstlichen Brutstätten werden regelmässig kontrolliert und deren Belegung zigjährigen Jubiläum wurde die Abteilung Natur- und Vogelschutz aufgrund ihres weit reichenden Einsatzes denn auch als Rückgrat des OVL bezeichnet.

1985 trennten sich aufgrund der unterschiedlichen Interessen und Ziele die Wege der Ziervogelzüchter ein Kaninchen von drei Kilogramm Gewicht zu stiften und der Natur- und Vogelschützer. Letztere schlossen sollte. Zudem war ja jedes aktive Mitglied verpflichtet, in NVL, Natur- und Vogelschutz Laupen. Dieser führt für den OVL mindestens einen Tag Gratisarbeit zu leis- heute jährlich etwa zehn Exkursionen durch - alle geleitet durch ausgebildete Exkursionsleiter. Interessierte Aussenstehende aber auch NVL-Mitglieder können Grundkurse in Ornithologie und Botanik belegen. Noch heute ist der Haldenweiher - 1932 auf Antrag des OVL erstmals gestaltet und 1951 ausgebaut - ein besonderer Anziehungspunkt für Spaziergänger und schutz» oder «Zeigt Interesse an der Natur!» nicht nur Familien. Viele Freiwillige bieten jeweils für die zahl-Werbung für ihre Anliegen, sondern setzte sich auch reichen Arbeitseinsätze ihre Mithilfe an; sei dies für durch Arbeitseinsätze, Vorträge und Exkursionen ak- Hecken- und Biotop-Pflege, für den Bau von Nistkästiv für die Natur ein und gewann so zunehmend an ten und deren Kontrolle oder den Unterhalt von Wiesen Einfluss auf die Vereinstätigkeit - Geflügel- und Ka- und Hecken im Thal, im kantonalen Naturschutzgebiet

Hirsried aber auch im nationalen Schutzgebiet Auried in Kleinbösingen (FR), an dessen Unterschutzstellung in den Achtzigerjahren Mitglieder unseres Vereins massgeblich beteiligt waren. Projekte mit Schulklassen sollen auch die Jüngsten für die Vielfalt der Natur sensibilisieren. Im Kleinen versucht man, Grosses zu bewirken, damit wir Menschen uns auch in Zukunft in naturnahen Lebensräumen bewegen und unsere Sinne erfreuen können.

Schutzgebiet Auried im

September 2018: zu trocken. Foto: Res Nadig

lung des OVL statt. Laut den ersten Statuten war der Zweck des Vereins «die Nutzbarmachung und die Verbreitung der Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der Vogelkunde, des Vogelschutzes und der Vogelliebhaberei, der Taubenzucht sowie die Förderung der rationellen Geflügel- und Kaninchenzucht, mit besonderer Berücksichtigung der Rassenzucht und deren Bedeutung in volkswirtschaftlicher Hinsicht». Versammlungen, die Belehrung der Bevölkerung, Ausstellungen und das Einrichten von Nist- und Futterplätzen sowie die Anschaffung von Fachzeitschriften, dienten laut Statuten diesem Zweck. Jede Person mit gutem Leumund konnte Mitglied werden. Aktive Neumitglieder mussten einen Franken Eintrittsgeld bezahlen. Für die Aktiven betrug der Jahresbeitrag Fr. 2.-. Dazu kamen je 30 Rappen pro gewählte Abteilung: Geflügelzucht, Kaninchenzucht, Taubenzucht

oder Vogelschutz und Vogelliebhaberei. Die Mitgliedschaft in mehreren Abteilungen war möglich, um nicht zu sagen gewünscht. In den Anfangsjahren hatten die Vogelschützer einen schweren Stand und mussten sich in den Vorstandssitzungen lauthals Gehör verschaffen. Das Hauptaugenmerk des OVL lag in dieser Zeit auf Preispolitik und Verkaufskonditionen für Geflügelprodukte und auf der Rassenzucht von Kaninchen und stützte sich so auf handfeste wirtschaftliche Interessen. Bis Mitte der Fünfzigerjahre dominierten Geflügelzucht und Kaninchenhaltung das Vereinsgeschehen und erst 1963 schlossen sich einige Ziervogelzüchter

Hinweistafel im kanto-

Foto: Res Nadig

nalen Naturschutzgebiet.

Die Regionale Musikschule Laupen feiert 25 Jahre Anerkennung

Text: Thomas Koch/Urs Grundbacher Foto: Urs Grundbacher

Die 1993 als Nachfolgerin der privaten Musikschule Laupen gegründete Regionale Musikschule Laupen feiert ihr 25-jähriges Jubiläum. Sie hat in dieser Zeit ihr Angebot stark erweitert und sich als Institution professionalisiert.

Rückblende

Im Jahr 1991 gelangte der damalige Präsident der privaten Musikschule Laupen, Dietmar Peters an den musikaffinen Neogemeinderat Thomas Koch. Er erklärte, dass die Schule mit etwa 30 Schülerinnen und Schülern finanziell am Ende sei und dringend Unterstützung durch die Gemeinde benötige. Werner Schmitt, damals Präsident des Verbands der bernischen Musikschulen (VBMS) und befreundet mit Thomas Koch, riet, die Schule gemäss dem damals geltenden kantonalen Musikschuldekret als offizielle Musikschule anerkennen zu lassen. Das Verfahren war nicht so einfach, wurde aber vorerst einmal vom Gemeinderat Laupen unterstützt. In meist sonntäglicher Arbeit bereiteten die beiden die zur Anerkennung benötigten Unterlagen vor. Es musste mindestens eine Trägergemeinde gefunden werden. In der Folge stellten sich Laupen und Kriechenwil zur Verfügung. Diese Lösung hatte aber auch Nachteile: So konnten die ausserkantonalen Schülerinnen und Schüler auf keine Unterstützung zählen und konnten die Schule nur noch zum Erwachsenentarif besuchen. Die Lehrkräfte mussten das Lehrdiplom besitzen, was längst nicht alle hatten. Sie holten es zum Teil nach, zum Teil schieden sie aus. Auf der anderen Seite wurden die Verbleibenden endlich angemessen entschädigt. 1992 wurde das Anerkennungsverfahren mit der bernischen Kantonsregierung erfolgreich abgeschlossen. Der Vorstand wurde neu zusammengesetzt. Da Thomas Koch im Juni der in die Regierung gewählten Dori Schaer in den Grossrat nachfolgte, stellte sich Elsbeth Stampfli, Neuenegg, als erste Präsidentin zur

Verfügung. Dem Vorstand oblag nun noch, die Schulden der früheren privaten Musikschule zu tilgen, was mit einer Bettelaktion dann auch gelang. Schliesslich wurden als Musikschulleiter Urs Grundbacher und als Sekretariatsleiterin Sandra Ruprecht angestellt; beide sind auch nach 25 Jahren immer noch in ihrem Amt und leiten die Musikschule äusserst erfolgreich, so erfolgreich, dass anfänglich die Beiträge der Gemeinden rasch anstiegen und da und dort für Unmut sorgten. Nach ca. zehn Jahren plafonierte sich aber die Schülerzahl und seither sind alle Gemeinden des früheren Amtes Laupen stolz auf die ausgezeichnete Qualität der Leitung und der Lehrkräfte. Dies zeigt sich in Konzerten und Musicals, aber auch in mittlerweile erfolgreichen «Starmusikerinnen und -musikern», die ihre Ausbildung hier begonnen haben.

Musikmärchen «Friendship»

Das Licht geht weg, das Publikum in der ausverkauften Aula Laupen ist in freudiger Erwartung, 40 Orchestermitglieder, die Tanzgruppe, Sänger und Schauspieler gehen in Position, der Taktstock erhebt sich: die Première des Musikmärchens «Friendship» geht über die Bühne. Es handelt sich um das grösste Projekt einer ganzen Reihe in diesem Jubiläumsjahr. Lehrkörper und Leitung der Musikschule realisierten die Idee. anstelle eines einmaligen Jubiläumsaktes eine ganze Jahresagenda mit ungefähr monatlichen Konzerten zu präsentieren. So farbig wie das Agenda-Plakat aussieht, klingen auch die Konzerttitel: Patchwork Bands zum Jubiläumsjahr, Saiten, Tasten und Klappen, Bremer Stadtmusikanten, Gitarrenfestival, Lateinamerikanischer Groove, Swissness, Königliche Instrumente, Solo bis Tutti, Tastenfestival und eben Friendship.

Der Beginn vor 25 Jahren

Die Musikschule feiert in einem Jubiläumsakt im Schlosshof Laupen die Anerkennung ab 1.8.1993 als eine der 30 «offiziellen» kantonalen Musikschulen und startet mit 111 Schülerinnen und Schülern. Das Fächerangebot beinhaltet Klavier, Gitarre, Querflöte,



Die versammelte Crew der Jubiläumsaufführung «Friendship»

Klarinette, Saxophon, Trompete und Schlagzeug. Von den elf damaligen Mitarbeitenden sind sechs immer noch dabei: nebst Urs Grundbacher und Sandra Ruprecht die beiden Klavierlehrerinnen Dana Tverdik-Bulla und Gabriela Rüedi, die beiden Gitarre-Lehrkräfte Eliane Hasler-Jakob und Ernst Reinhard.

Entwicklungsschritte

Um eine gleichwertige Musikschule im VBMS zu sein, waren aber noch verschiedene Entwicklungsschritte nötig. Zum einen wurde das Fächerangebot erweitert: so kamen im Verlaufe der Jahre ebenfalls Streichinstrumente, Akkordeon, Gesang, Posaune und weitere Blechblasinstrumente, Bambusflöte, freier Tanz und Musikgarten dazu. Zum anderen gehören heute Mitarbeitergespräche, interne und externe Weiterbildung sowie auch gemeinsam mit anderen Musikschulen lancierte Angebote (Stufentest, Begabtenförderung) zum Standard. Im Jahre Wirklichkeit geworden. Happy Birthday Musikübrigen ist seit 2014 auch das Verhältnis zu den Trägergemeinden in einem Leistungsvertrag geregelt

Projekte – Vision

Immer wieder ist die Musikschule mit grösseren Projekten an die Öffentlichkeit getreten: «Friendship» (2018) «Born to Boogie» (2013), «Rock'n'Roll ist here to stay» (2007) «Clarinella oder die Reise eines Instruments durch Welt und Zeiten» (2003), «Navidad Criolla» (1998). Nach den ersten fünf Jahren erschienen folgende Zeilen als Vision des Musikschulleiters für die Zukunft: «Für eine breite «Kundschaft» von Klein bis Gross ist die Regionale Musikschule Laupen ein vertrauenswürdiger Treffpunkt, sie strahlt Lust und Freude am musikalischen Gestalten und Erleben aus, und sie stellt einen unverzichtbaren Teil des kulturellen Lebens der Region Laupen dar.» Dank dem zielgerichteten Zusammenwirken von Gemeinden, Eltern, Schülern, Lehrkräften und Mitgliedern von Vorstand und Betriebskommission ist diese Vision im Laufe der schule und viel Glück für die nächsten 25 Jahre!

Was andere falsch machen, kann ich auch alleine falsch machen

Text: Gerd Wenger; Fotos: Max Wohlhauser

Ein erstaunliches Motto des Unternehmers Max Wohlhauser, dem Eigentümer der Firma plastechnik ag in Bösingen.

Industriequartier ...

Das Gebäude der

Firma plastechnik ag:

Moderne Architektur.

Am Ausdruck «Industrie» haften meist negative Assoziationen. Ungepflegt, laut, lärmig, hässlich sind oft damit verbunden. Das sieht man stets in den Medien, wenn diese Umwelt und Industrie verbinden.

Sonnenlicht und es beginnt plötzlich, vor dem Fernseher sitzend, schier übel zu riechen, wenn man die Aussagen mit den Bildern koppelt. Diese Eindrücke setzen sich in der Erinnerung fest und verbinden sich sofort zu einer unangenehmen Empfindung, wenn der Ausdruck «Industriequartier» fällt. Kaum jemand würde dadurch zu einem entspannten Spaziergang durch ein Undustriequartier animiert.

... sehenswert

Auf das Industriequartier Bösingen trifft die obige Behauptung jedoch keinesfalls zu. Die dort ansässigen Bilder mit ekelhaftem Rauch aus Schloten verhüllt das Unternehmen präsentieren sich proper. Schlote fehlen



und damit auch der damit verbundene, hässlich stinkende Rauch. Strassen und Gehsteige lassen nichts zu wünschen übrig und Bepflanzungen sind durchaus sehenswert. Ein Spaziergang durch dieses Quartier beispielsweise zum Auried jenseits der Saane – setzt keine Überwindung schlechter Gefühle voraus. Trotzdem können bei mit «Industrie» verbundenen Ausdrücken oft negative Eindrücke haften bleiben.

Modernste Architektur

Wir schlendern in Bösingen der Industriestrasse entlang, sehen Betriebsgebäude mit zweckmässiger Ausprägung. Manchmal mit vielen Fenstern, manchmal weisen wenig Fenster auf lagerartige Gebäude hin. Und dann bleiben unsere Blicke an einem Gebäude hängen, das beide Merkmale aufweist: plastechnik ag steht in grossen Buchstaben aber klein geschrieben auf der einen Seite des Komplexes - von unten nach oben gedruckt. Auf einer Seite kann man durchaus ein Wohnhaus vermuten, angeschlossen daran ein nach aussen geknickter Oberteil in einem Trackt, dessen von ausgefeilten technischen Darstellungen, um das Fenster Rätsel aufgeben. Moderne Architektur!

Geheimnisvolle Atmosphäre

Beim Betreten des Gebäudes muss man darauf achten, die grosszügigen und sauberen Räumlichkeiten nicht mit denen eines Spitals zu verwechseln. Meist herrscht in Spitälern Platzmangel. Im Eingangsbereich des modernen Gebäudes gar nicht. Alles Wahrgenommene scheint praktischen Grundsätzen zu folgen. Monitore ersetzen die vielen Broschüren, die man in anderen Unternehmen auf den Beistelltischen findet. Es herrscht eine angenehme, vielleicht sogar geheimnisvolle Atmosphäre eines Klosters, ohne dessen Geräusche und Gerüche. Es könnte das Gefühl aufkommen, in einem rätselhaften Gebäude gelandet zu sein, das eine wohltuende Ruhe ausstrahlt. Die Hektik umhereilender Menschen fehlt ganz. Es scheint leicht möglich, aus dem Firmennamen auf Plastik - also Kunststoff zu schliessen. So falsch liegt man damit nicht. «Wenn Träume wahr werden» lautet der Titel eines Fotobuchs, das die Entstehung dieses Gebäudes vom März 2011 mit der Stellung der Profile beginnend bis zur Enthüllung des Plastechnik-Logos Ende Oktober 2012, fotografisch und mit klaren Texten versehen, dokumentiert. Welcher belebende Geist wirkt in dieser Firma und welche seiner Visionen führten zum Erfolg dieses Unternehmens, das heuer sein 40stes Jubiläum begeht?

Vor dem Haupteingang: Max Wohlhauser und Sohn Thomas.



Max Wohlhauser

Schon als heranwachsender Junge interessierte sich Max Wohlhauser für viele Dinge. Sand- und Erdhaufen erregten seine Fantasie genauso wie Wasser und Steine der Sense, wo er sich sehr gerne aufhielt. Dort nutzte er jede Möglichkeit, um aus Sandhügeln, Steinhaufen und Rinnsalen, tote Materie zu fantasievollen Gebilden zu formen. Dabei halfen ihm seine Hände oder andere Hilfsmittel wie Bagger oder Trax, mit denen er stets etwas bewegte. In der Schulzeit verbrachte Max die meiste Zeit bei einer bekannten Familie, später als Aushilfe bei einem Bauern. Mit Pferden auf dem Feld zu arbeiten und unterwegs zu sein, gehörte zu den Höhepunkten seiner jugendlichen Arbeit. Mit ebenso grosser Begeisterung begann er eine Lehre als Werkzeugmacher. Seine Vision, etwas gestalten zu wollen, kam ihm hier deutlich entgegen. Diese Haltung erwies sich als klarer Vorteil für seine berufliche Entwicklung, wie sein maschinenbauliches Talent deutlich zeigte. Skizzen genügten ihm anstelle gewünschte Produkt herzustellen. Dabei wuchs sich seine Überzeugung: «Es geht nicht - gibt's nicht». Nach Abschluss der Lehre fuhr Max Wohlhauser ein Jahr lang als Reiniger und später als Motormann zur See. Mit der Schiffsmaschine befasste er sich in dieser Zeit in technischer Hinsicht. Die negativen Seiten, wie zum Beispiel das Säubern der Zylinder des Aggregats. störten ihn in keiner Weise. Max Wohlhauser zweifelte nie an seinen Fähigkeiten, die er akribisch anwendete. Die Abneigung zum Verhalten «es geht nicht» nahm im Laufe seiner Tätigkeiten zu. Aber auch «Heureka-Erlebnisse», gemäss der überlieferten Anekdote der zufolge Archimedes laut Heureka rufend seine Entdeckung des archimedischen Prinzips feierte, dienten dazu, weitere Aufträge zu erhalten. Nun sprach es sich herum: Wenn Max Wohlhauser ein Versprechen abgibt, kann man darauf vertrauen.

Firmengründung und -erweiterung

Natürlich verlangten manche Anforderungen entsprechende technische Überlegungen, die nicht so einfach aus dem Ärmel zu schütteln waren, aber gerade solches erfolgreich gelöst zu haben, führte zu manchem Jubel. Genau so einem Ereignis folgte 1985 die Firmengründung: der Max Wohlhauser AG, die später mit der 1978 gegründeten und 1992 nach Bösingen umgezogenen plastechnik ag fusionierte. Max Wohlhausers Einstieg in diese Firma verlief 1993 ebenso erfolgreich wie deren Erwerb 2001, der drei Jahre in Anspruch nahm. Das war aber erst der Anfang. Die Renovierung des ursprünglichen Gebäudes lief planmässig, der Erfolg der Firma erwies sich als ungewöhnlich und liess das Motto «yes, I can» über «es geht nicht» triumphieren. Max Wohlhauser entschloss sich, ein neues Gebäude, fast gegenüber dem ursprünglichen, zu erstellen. 2011 erfolgte der Spatenstich und bereits 2012 stand das neue Gebäude betriebsbereit zur Verfügung.

Der Funke springt über

Die dort arbeitenden Menschen strahlen die Zuversicht einer erfolgreichen Belegschaft aus, die sich an erledigten Aufgaben freut und so offen wie neugierig neue Herausforderungen angeht. Keine Frage: Der Funke, Aufgaben lösen zu wollen, ist längst vom Patron auf sie übergesprungen. Eine eingeschworene Mannschaft bringt es fertig, für die Anforderungen neuer Produkte, die Werkzeuge selbst anzufertigen, aus Kunststoffgranulaten mittels Kunststoffspritztechnick mit Geist und Können, Werkzeuge mit Automaten zu vereinigen, die komplexe Produkte in verschiedenen Ausmassen

Produktionshalle mit Zuluft links und Abluft rechts.



vollautomatisch herstellen. Während der Gespräche in einer der Produktionshallen mit den dort wirkenden Menschen kann man, wenn man genau aufpasst, das Geräusch aus den Automaten vernehmen, die präzise Erzeugnisse in kurzen Intervallen ausspucken. Eine eigene Abteilung «Qualitätssicherung» nimmt die Aufgabe wahr, das Versprechen an die Kunden hoch zu halten. Damit erreicht man nicht nur, Vereinbartes nachzuweisen, sondern auch die Genugtuung, gut gearbeitet zu haben. Vielleicht hat sich der eine oder andere über die geisterhaften und wahrscheinlich geheimnisvollen Vorgänge beim Schliessen von Schubladen oder Eisschränken gewundert. Wahrscheinlich stammt einer dieser Teile aus einem Automaten von plastechnik ag. Polymechaniker ist in der Schweiz seit 1997 die offizielle Berufsbezeichnung mehrerer technischer Berufe Maschinenmechaniker und Betriebsmechaniker. Sie fertigen die in der Konstruktion gemäss den Kundenanforderungen erstellten Pläne, Einzelteile und fügen vorhandene Elemente hinzu. Daraus entsteht ein Werkzeug, das später in Automaten eingebaut dazu dient, das verlangte Endprodukt «auszuspucken». Spritzgusstechnik nennt sich dieses Verfahren, dass grosse Mengen von präzisen Einzelteilchen verschiedenster Art und Grösse in relativ kurzer Zeit erzeugt. Hier konzentriert sich die Arbeit auf «Können». Gemäss dem deutschen Philosophen, David Precht, ist es bes-

ser viel zu können, als viel zu wissen. Das kommt in der plastechnik ag deutlich zum Ausdruck. Das dafür verwendete Material lagert als Granulat in geeigneten Plastiksäcken im Eingangslager, von wo es bei Bedarf durch Automaten zum Entzug der Feuchtigkeit läuft, bevor es verflüssigt seiner Bestimmung dient.

Modern, geräumig, geschmackvoll

Der Halle des Werkzeugbaus folgt die der Produktion, wo das Produkt entsteht, das danach verpackt in grossen Regalen bis zum Auslieferungszeitpunkt lagert. Aus dieser Halle führt eine Rampe zu der Stelle, wo das fertige Produkt den Weg mit Lastkraftwagen zum Kunden antritt. Die Hallen sind grosszügig ausgestattet, mit Schallisolierungen sowie mit Entlüftungsanlagen versehen. Vom grossen Tor zur Rampe sieht man wie Mechaniker, Feinmechaniker, Werkzeugmacher, weitere Automaten. Die einen dienen zur Umwandlung der Abwärme zur Heizung des Gebäudes im Winter, die beiden anderen siloartigen Zylinder enthalten Kunststoffe für spezielle Produkte. Ein Blick in das Sitzungszimmer ergänzt den Eindruck zum ganzen Bau: Geräumig und geschmackvoll. Nebst dem grosszügigen, ovalen Konferenztisch aus Nussbaumholz, dessen Oberflächenstruktur schon allein eine fast mystische Anziehung auf die Konferenzteilnehmer ausüben könnte, beleben die Wände sehr geschmackvolle Kreationen. Es handelt sich um Kunstwerke einer Glarner Künstlerin. Keine Frage – an diesem Tisch diskutiert man gerne, auch in einem grösseren Personenkreis.

Das ganze Jahr Jubiläum

2018 bedeutet als Jubiläumsjahr für die ganze Belegschaft ein stolzes Jahr, was nicht nur an einem bestimmten Datum zu Ausdruck kommen soll, sondern das ganze Jahr als freudiges Ereignis begleitet und dadurch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch ein stolzes Gefühl auslöst. Max Wohlhauser weiss wohl um das Risiko seines Ausfalls und nahm deshalb seinen bestens ausgebildeten Sohn als stellvertretenden Geschäftsführer in die Geschäftsleitung auf, wo er nicht nur die Produktion der Kunststoffteile leitet, sondern auch die kühnen Ideen seines Vaters mitträgt, was auch bedeutet, vor allem das Motto stellvertretend für alle Mitarbeiter hochzuhalten: «yes we can».

Die Homepage der plastechnik ag bestätigt die Professionalität dieses Unternehmens in eindrücklicher Weise. Diese Homepage aufzurufen, wird niemanden enttäuschen:

www.plastechnik.ch/produkte/technische-teile

Grosse Regale in der Lagerhalle.



Der Achetringeler 2977 2976 Der Achetringeler

BLS-Doppelspurausbau Rosshäusern-Mauss ist vollendet

Text: Stefan Dauner Fotos: Peter Studer, Kantonspolizei Bern

Nach sechs Jahren Bauzeit konnte die BLS ihr mit Abstand grösstes Bauwerk der letzten Jahre in Betrieb nehmen. Seit Anfang September 2018 fahren sämtliche Züge zwischen Bern und Neuenburg durch den neuen Rosshäuserntunnel. Insgesamt hat die BLS rund 265 Millionen für das Bauwerk investiert.

Rechts: Schalten Signal Der neue zwei Kilometer lange Rosshäuserntunnel gemeinsam auf Grün: ersetzt die kurvenreiche Strecke durch die Gemeinde BLS-Verwaltungsratsprä-Mühleberg und den sanierungsbedürftigen Einspurtunsident Rudolf Stämpfli, nel aus dem Jahr 1901. Am 25. August 2018 hat die Gemeindepräsident BLS das Bauwerk feierlich eingeweiht. Die Tunnelfahrten und Besichtigungen zum Notausstieg stiessen Mühleberg René Maire, Direktor Bundesamt für auf grosses Interesse bei den rund 1500 Festbesuchern. Verkehr, Peter Füglistaler; Co-Leiter Amt für Ein Nadelöhr weniger

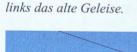
Der BLS stehen nun insgesamt 3,7 Kilometer mehr Doppelspur zur Verfügung, ab dem Bahnhof Rosshäusern bis kurz vor den Saaneviadukt. Der Ausbau erhöht die sogenannte Fahrplanstabilität. Im Klartext heisst das, dass sich Verspätungen weniger stark auf andere Züge auswirken und die Fahrgäste auf pünktlichere Züge zählen können. Mit dem neuen Doppelspurabschnitt können die Züge zudem schneller fahren als vorher. Das Ergebnis ist ein Zeitgewinn von rund 90 Sekunden. Ab dem Fahrplan 2019 kann die BLS damit die Haltepolitik der S5 und der S52 vereinheitlichen. Beide S-Bahn-Linien halten fortan in Rosshäusern und in Bern Stöckacker. Folgende Frage sei aber berechtigt: 265 Millionen Franken für 90 Sekunden – hat sich

das gelohnt? Tatsächlich klingen anderthalb Minuten nach wenig. Für die Bahn ist der Zeitgewinn aber nicht unwesentlich. Ein Zug kann nicht auf das Trottoir ausweichen, wenn es eng wird. Alles ist genau getaktet. Die 43 Kilometer lange Bahnstrecke zwischen Bern und Neuenburg verfügt auf zwei Dritteln nur über ein Gleis. Der Doppelspurausbau ist also mehr als willkommen, zumal die BLS ihre Infrastruktur nicht für die nächsten 20, sondern mindestens für die nächsten 100 Jahre baut. Auch die Sanierung des 117 Jahre alten Tunnels hätte viel Geld gekostet, aber ohne Zeitgewinn, zweites Gleis und zeitgemässe Sicherheitsstan-

Es geht weiter mit dem Saaneviadukt

Nun folgen die Sanierung und der Doppelspurausbau des Saaneviaduktes, unmittelbar nach dem Rosshäuserntunnel in Richtung Gümmenen. Das 400 Meter lange Bauwerk besteht aus einem Natursteinviadukt und einer Stahlfachwerkbrücke. Auf Seite Gümmenen





Unten: Südportal;

öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination des

Kantons Bern, Christian

Aebi (v.l.n.r).



Alt trifft auf Neu - der historische «Blaue Pfeil» bei der allersten Tunnelfahrt am Eröffnungsfest.

befindet sich zusätzlich ein 450 Meter langer Damm. Das Mauerwerk des Viaduktes weist an den Bogen und Pfeilern Frost- und Fugenschäden auf, welche zu sanieren sind. Gleichzeitig baut die BLS den Viadukt bis Ende 2021 auf zwei Gleise aus und vollendet damit die durchgehende Doppelspur von Bern bis Gümmenen. Dafür investiert sie rund 45 Millionen Franken. Erste Vorarbeiten zur Dammverbreiterung haben bereits be-

Sicherheit hat oberste Priorität

«Brand Personenzug Eisenbahntunnel Rosshäusern»: Etwa so klingt die Alarmmeldung in der Betriebszentrale der BLS. Auf dem Dach eines Zuges ist ein Transformator in Brand geraten. In der Mitte des Tunnels ist der Zug zum Stehen gekommen. Ungefähr 50 Reisende müssen jetzt so schnell wie möglich in Sicherheit gebracht werden, denn es entwickelt sich starker Rauch. Zum Glück hat sich dieser Vorfall nicht in Wirklichkeit ereignet. Es ist das Szenario der grossen Rettungsübung zwei Wochen vor der Inbetriebnahme. Die Übung hatte zum Ziel, das Zusammenspiel der Einsatzkräfte der Kantonspolizei Bern, der Sanitätspolizei Bern, der Feuerwehr Mühleberg-Ferenbalm, der Berufsfeuerwehr Bern, dem Care Team Kanton Bern sowie Interventionsteams der BLS und der SBB. Die Bilanz der Übung war positiv: Die Koordination hat geklappt und alle Passagiere konnten innert Kürze gerettet werden.

Reges Interesse an den Besichtigungen des Notausstiegs während des Eröffnungsfests.



Mit dem Lift an die Erdoberfläche

Damit die Passagiere den Bahntunnel bei einem Zwischenfall so schnell wie möglich verlassen können, wurde in der Mitte des Tunnels ein 50 Meter tiefer Rettungsschacht gebaut. Dieser Notausstieg verfügt über eine breite Treppe und einen Lift. Sein Ausgang ist als kleiner Rundbau mit 10 Meter Durchmesser im Dorf von Rosshäusern sichtbar. Der Notausstieg bietet Schutz: Sobald sich die Schiebetüre in der Tunnelmitte öffnet, schaltet sich eine Lüftung ein und erzeugt einen Überdruck. Der Rauch bleibt so im Tunnel und im Rettungsschacht kann tief durchgeatmet werden.

Zahlen und Fakten zum Bauwerk

Tunnellänge: 2,08 km

Länge der Baustelle insgesamt: 3,7 km ab Bahnhof

Notausstieg: Durchmesser 10 m, Höhendifferenz 50 m

Kiesabbau im Mädersforst: 510000 m³ Betonproduktion vor Ort: 170 000 m³

Ausbruchmaterial: 420 000 m³

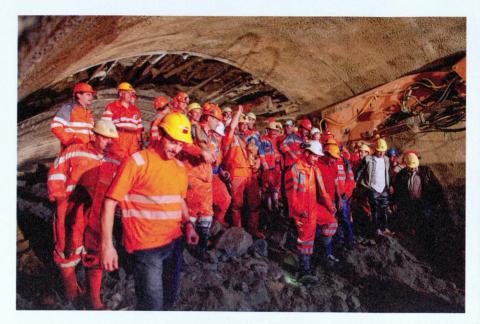
Fahrleitungen: insgesamt 16,8 km Bahnschwellen: 11 100 Stück Schienen: insgesamt 14,8 km Schotter: insgesamt 22 200 Tonnen Stromkabel: ungefähr 50 km

Über 8000 junge Bäume

Das Kiesvorkommen im nahe gelegenen Mädersforst ist von guter Qualität. Eine einmalige Chance für die BLS: Sämtlichen Kies zur Betonproduktion konnte sie vor Ort gewinnen. Die nötigen 23 000 Lastwagenfahrten mussten also nur einen sehr kurzen Weg zurücklegen. Das heute noch vorhandene Kiesvolumen kann die BLS wie geplant für die notwendige Verbreiterung des Dammes am Saaneviadukt benutzen. Mit der Aufforstung des Gebiets hat die BLS auch bereits begonnen. Bis heute sind schon 6300 Bäume gepflanzt worden. Weitere 2000 Bäume, vorwiegend Traubenei-Rettungseinheiten zu testen. Dabei waren über hundert chen, Schwarzerlen und Hagebuchen, werden bis 2020 folgen. Als Ausgleichsmassnahme für die Natur hat die BLS im Mädersforst ebenfalls Biotope eingerichtet, die beispielsweise der bedrohten Gelbbauchunke als Laichplatz dienen. Die Flächen, auf welchen das Beton-/Kieswerk stand, werden wie die übrigen wiederhergestellt und rekultiviert, damit sie wie vorher landwirtschaftlich genutzt werden können. Mit dem Rückbau der alten Bahnstrecke kann die BLS auch den Flüelebach revitalisieren. Dieser ist heute wegen des Bahngleises kanalisiert, wird aber bald wieder seinem natürlichen Lauf folgen können. Somit entsteht in der Gemeinde Mühleberg ein neues Naturidyll. Der alte Tunnel bleibt als Zeitzeuge erhalten.

Ingenieurskunst war gefragt

Die Baustelle hat allen Beteiligten viel abverlangt. Die geologischen Verhältnisse mit dem bröckligen Sandstein waren für die Tunnelbauer eine Herausforderung. Beim Kontakt mit Luft und Wasser wurde das Material schnell instabil. Gesteinsbrocken lösten sich von den Wänden und von der Tunneldecke. Um die Sicherheit der Mineure zu verbessern, war Ingenieurskunst gefragt. Mehrere Lösungen wurden geprüft. Anfang 2014 wurde entschieden, die Vortriebsart zu ändern. Fortan wurde zuerst nur noch das obere Tunnelprofil, die sogenannte Kalotte, ausgebrochen. Dazu wurden 15 Meter lange Rohre am Rande des Ausbruchs in den Fels gebohrt. Unter dem Schutzschirm dieser Rohre wurden anschliessend die Sprengungen getätigt. Da-



Links: «Freude herrscht» am Tag des Durchschlags - einer der Höhepunkte bei jedem Tunnelbauprojekt.

Rechts: Geleiseabbau auf der alten Strecke Rosshäusern-Mauss.

nach konnte der Ausbruch der unteren Tunnelhälfte, der sogenannten Strosse, erfolgen. Auf diese Weise konnte das Tunnelprofil sicherer und vor allem schneller mit Beton und Stahlbogen gesichert werden. Das angepasste Vortriebsverfahren führte zu Mehrkosten von 65 Millionen Franken. Es hat sich aber bewährt. Um auch die Verzögerung auf 18 zusätzliche Monate zu begrenzen, erfolgte der Ausbruch ab 2014 von beiden Portalen her. So wuchs der Tunnel wöchentlich um bis zu 40 Meter. Der erste grosse Meilenstein, der Durchschlag, erfolgte schliesslich am 2. Juni 2015 um genau 10.13 Uhr.

Modernste Technik im Tunnel

Ein moderner Bahntunnel besteht nicht bloss aus einer «schwarzen Röhre» mit Schienen und Fahrleitungen. Er beinhaltet viel Elektrotechnik. In unserem Bauwerk wurden über 50 Kilometer Kupferkabel, Erdungskabel und Glasfaserkabel verlegt. Diese sind wichtig für die Datenübertragung, für die Sicherungsanlagen wie zum Beispiel Signale oder auch für eine einwandfreie Lüftung und Sicherheits- und Brandschutzinstallationen. Das tunneleigene Stellwerk ist in einem grossen Raum am Portal Rosshäusern untergebracht. Es steuert sämtliche Signale und Weichen. Dazu müssen aber keine

Hebel mehr von Hand getätigt werden. Alles wird aus der BLS-Betriebszentrale in Spiez ferngesteuert.

Quellenangaben

Autor: Stefan Dauner, Unternehmenskommunikation,

Bilder: Peter Studer, Bern; BLS AG; Kantonspolizei

Ein Zeitzeuge der Bahngründerzeit

Die Gleise auf der alten Strecke hat die BLS Anfang Oktober 2018 bereits entfernt. Gleiches passiert aktuell mit dem Schotter und sämtlichen Bahnstromanlagen. Das Gewölbe des alten Tunnels wird die BLS leicht instand stellen, damit er der Nachwelt als Zeuge der Gründerzeit der «Ligne Directe Bern-Neuenburg» erhalten bleibt. Für die Öffentlichkeit wird er nicht zugänglich sein, dafür für die Flora und Fauna umso interessanter. Die ganzen Renaturierungs- und Rekultivierungsarbeiten dauern noch bis ins Jahr 2020.



Wappenenthüllung Mühleberg: Pfarrer Christfried Böhm, Grossrätin Anita Herren, Gemeindepräsi René Maire

Der Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü

Urs Dick

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2018 wird die BLS-Haltestelle Ferenbalm-Gurbrü aufgehoben und durch einen Busbetrieb ersetzt. Einige Notizen zur Geschichte des «Bahnhöflis».

Bahnprojekte im 19. Jahrhundert

Bereits 1852 waren erste Bestrebungen im Gange, um für den Bau einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Bern und Neuenburg eine Konzession zu erlangen. Verschiedene Projekte scheiterten an der Uneinigkeit der Kantone Bern und Neuenburg über die Linienführung, der Unsicherheit über die Finanzierung und am unstabilen und überflutungsgefährdeten Baugrund (die erste Juragewässerkorrektion wurde 1891 abgeschlossen). Nachdem 1876 die Linie Payerne-Murten-Lyss und 1864 Biel-Bern eröffnet worden waren, reichte Ingenieur A. Beyeler aus Bern im Mai 1890 beim Bundesrat ein Konzessionsgesuch für den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Bern nach Neuenburg ein.

Die Kosten für das Bahnprojekt wurden auf 10,5 Millionen Franken veranschlagt. Die Finanzierung war durch Beiträge der Kantone und Städte Bern und Neuenburg sowie grösstenteils durch die Ausgabe von Aktien gesichert. Auch die anstossenden Landgemeinden beteiligten sich finanziell, stellten aber Bedingungen.

Die Einwohner- und Burgergemeinde Gurbrü wünschte, dass statt einer Haltestelle eine vollwertige Bahnstation gebaut würde, welche möglichst nahe zum Dorf zu stehen käme. Man einigte sich mit Ferenbalm auf einen Kompromiss, indem der Bahnhof 3,32 Bahnkilometer vom Bahnhof Kerzers und 1,85 km vom Bahnhof Gümmenen entfernt halbwegs zwischen den Dörfern Ferenbalm und Gurbrü beim Stöckerenwald gebaut wurde und beide Ortsnamen in den Bahnhofsnamen integriert wurden.

Haltestelle Ferenbalm-Gurbrü.



Der Bau der Bern-Neuenburg-Bahn

Mit dem Bahnbau begann man am 12. Sept. 1898 beim Rosshäuserntunnel. Nach nur knapp drei Jahren Bauzeit konnte die Bern-Neuenburg-Bahn bereits am 1. Juli 1901 eröffnet werden. Eine Meisterleistung, wenn man bedenkt, mit welchen Hilfsmitteln damals gebaut wurde. Der Bau kostete 11,7 Mio. Franken.

Gemäss dem ersten Sommerfahrplan von 1901 dauerte die Zugfahrt von Ferenbalm-Gurbrü nach Bern 37 Minuten (die Haltestellen Bern-Stöckacker und Rüplisried-Mauss wurden erst 1922 bzw. 1929 in Betrieb genommen). Täglich verkehrten je fünf Personenzüge in beide Richtungen.

Nachdem während dem 1. Weltkrieg die Kohlenpreise ins Unermessliche gestiegen waren, wurde die ganze Strecke elektrifiziert und ab dem 14. Mai 1928 mit Strom befahren

Ein neues Zeitalter beginnt

Die neue direkte Zugverbindung nach Bern mit der Zusteigemöglichkeit ab dem Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü eröffnete viele neue Möglichkeiten. Berufstätige erweiterten ihren Wirkungskreis. Schüler, Lehrlinge und Studenten konnten täglich nach Bern pendeln. Für Arztbesuche oder Einkäufe musste nicht mehr die teure Postkutsche oder ein Pferdefuhrwerk beansprucht werden. Die Anlieferung von sperrigen und schweren Gütern aus der ganzen Schweiz und dem Ausland wurde möglich. Dank der Eisenbahn konnten Landfrauen auf dem Wochenmarkt in Bern ihre frische Ware zum Verkauf anbieten.

Das Bahnhöfli Ferenbalm-Gurbrü

Ing. Beyeler schreibt 1902 in seinem Schlussbericht: «Für die Hochbauten wurde, dem landwirtschaftlichen Charakter der Gegend entsprechend, eine einfache Ausführung gewählt. Für Marin und Ferenbalm gelangte ein ganz kleiner Typ zur Anwendung.» Das Bahnhofgebäude wurde als kleines Häuschen mit Büro und Wartsaal im Parterre und einer bescheidenen Dienstwohnung im 1. Stock erbaut. 1916 richtete man das elektrische Licht ein und vergrösserte die Wohnung. Die Aussenwände waren mit hölzernen Biberschwanzschindeln bedeckt, wie viele andere Bahnhöfe, Bahnund Barrierenwärterhäuschen aus dieser Zeit. Bei der letzten Aussenrenovation wurden die Schindeln mit einer dicken Ölfarbenschicht übertüncht.

An der Frontseite des Gebäudes gegen die Gleise standen zwei Signalglocken, welche die Abfahrt der nahenden Züge von Gümmenen oder Kerzers ankündigten. Mit zwei Handkurbeln stellte der Bahnhofvorstand mittels Kabelzug die Weiche zum Gleis des Güterschuppens. Vier Treppenstufen führten zur Eingangstüre des Wartsaals. An der Aussenseite war ein Emailschild angebracht mit der Aufschrift: Wartsaal Kassa. Wartsaal war ein grosses Wort, vielmehr war es ein schmuck- und fensterloses kleines Zimmer. An der Wand hingen ein grosses gerahmtes BN-Plakat und der aktuellste BN-Fahrplan. In der Ecke zwischen der Eingangstüre und dem Billettschalter stand ein Automat,



Ferenbalm-Gurbrü Bahnhöfli mit Berger.

bestückt mit Bonbon- und Kaugummischächtelchen. Als Kind konnte man es nie unterlassen, zu prüfen, ob sich nicht doch eine Schublade ohne Geld öffnen liesse oder vielleicht eine Münze im Retourgeldfach liegen geblieben wäre. Auch das Betteln um einen Batzen bei den Eltern war zum Vorneherein mit Bestimmtheit erfolglos.

An der linken und der hinteren Wand stand ein hölzerner Eckbank. Die unter den Bänken angebrachten elektrischen Heizröhren waren oft so heiss, dass man auf den ungepolsterten Holzbänken sitzend fast grilliert wurde. Das Wartezimmer war bis zuletzt immer offen und im Winter geheizt. Wenn ein Westwindsturm die nach innen öffnende Türe eingedrückt hatte, lag oft eine grosse Wasserlache in der Mitte des Zimmerbo-

Am 1. Juni 1970, nach der Pensionierung des letzten Stationsvorstandes, wurde der Bahnhof in eine unbediente Haltestelle umgewandelt.

Weil sich die Anstössergemeinden nicht über den Kostenverteiler einigen konnten, blieb die Zufahrtsstrasse vom Bahnhofrestaurant zum Bahnhof lange ungeteert. Bei Regenwetter und besonders im Winter nach der Schneeschmelze war der Weg oft in einem erbärmlichen Zustand, so dass man zu Fuss oder mit dem Velo unweigerlich Schuhe und Kleider verdrecken musste.

Ferenbalm Gurbrü Station



Einige Zugbenutzerinnen wussten sich zu helfen, indem sie ihre sauberen Schuhe zur Arbeit im Wartsaal deponierten und vor dem Einsteigen die verdreckten Schuhe wechselten.

Am Nachmittag des 1. April 2004 brannte das Bahnhofgebäude infolge eines technischen Defekts im Wartsaal teilweise aus. Man musste die baldige Aufhebung der Haltestelle durch die BLS befürchten. Anstelle eines Wiederaufbaus wurde aber einige Monate später das beschädigte Bahnhofgebäude abgerissen und an seiner Stelle der Unterstand der zuvor aufgehobenen Haltestelle Rüplisried-Mauss - der anderen Haltestelle mit einem ungewöhnlichen Doppelnamen nach Ferenbalm versetzt, wo er seither als Wartehäuschen dient.

In den letzten Jahrzehnten machten stete Verbesserungen des Zugangebots (Stundentakt, S-Bahn, Modernisierung des Rollmaterials) und die günstigen Abonnemente besonders für Pendler (Bäre-Abi, Libero-Abo) die tägliche Fahrt zum Arbeitsort und zurück mit dem öffentlichen Verkehr immer attraktiver. Weil die S5 von Gümmenen bis Bern Bümpliz-Nord (später bis Brünnen-Westside) durchfuhr und die Stationen bzw. Haltestellen Rosshäusern, Riedbach und Bern-Stöckacker nicht mehr bediente, verkürzte sich die Fahrzeit ab Ferenbalm-Gurbrü nach Bern auf 20 bis 22 Minuten. Die im Vergleich zu den Schnellzügen ab Kerzers und Gümmenen nur noch unwesentlich längere Fahrzeit, die gebührenfreien Parkplätze und der einfache Zugang zu den Zügen machen die Haltestelle attraktiv. Heute wird die Haltestelle vorwiegend von Berufspendlern benutzt. Auch Wander- und Seniorengruppen oder Schulklassen, welche das nahe gelegene Althuus-Museum besuchen, reisen gerne mit der Bahn an. Umso bedauerlicher ist deshalb die auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2018 definitive Schliessung der Haltestelle Ferenbalm-Gurbrü.

IG Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü

Seit Bekanntgabe der Pläne der BLS zur Schliessung der Haltestelle Ferenbalm-Gurbrü haben Pendler, Anwohner und Politiker der betroffenen Region alles versucht, um die Schliessung zu verhindern. Besonders eingesetzt hat sich die IG Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü. Ihre Webseite https://ferenbalm-gurbrue.jimdo.com zeigt die zahlreichen Aktivitäten und Argumente gegen die Schliessung der Haltestelle, welche schlussendlich erfolglos blieben. Dank der Verzögerung beim Bau des Rosshäuserntunnels erhielt die nun auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2018 endgültige Schliessung einen dreijährigen Aufschub.

Der geplante Busersatz bedeutet besonders für die in der Nähe des Bahnhofs wohnenden bisherigen Berufspendler und Schüler einen grossen Zeitverlust. Wegen des Umsteigens in Gümmenen verdoppelt sich für einige die Fahrzeit nach Bern.

Zudem wird die stündliche Busdurchfahrt durch die Dörfer von früh bis spät an sieben Tagen in der Woche eine erhebliche Lärm- und Verkehrsbelastung für die Anwohner verursachen.

Quellenangaben:

Florian Inäbnit, Jürg Aeschlimann: Bern-Neuenburg-Bahn, Prellbock-Verlag, Leissigen 2001.

80 Jahre Frauenverein Ferenbalm und **Umgebung (FVF)**

Franziska Herren

Zwei Anlässe im Jubiläumsjahr

Das Jahr 2017 brachte unserem Verein ein paar freudige Momente – 80 Jahre Bestehen des Frauenvereins Ferenbalm und Umgebung. Um dieses Jubiläum zu feiern, haben wir zwei gemütliche Anlässe organisiert. Im Mai genossen wir ein Spargelessen und erfreuten uns an den vielen Fotoerinnerungen und Erzählungen von früher. An der Herbstversammlung gab es Kürbissuppe mit Zopf und als Überraschung erschien Putzfrau «Rosa», die uns auf humorvolle Weise einige Tipps zum Besten gab. Den kleinen Wettbewerb hat Liseli Balmer (Biberen) gewonnen – sie konnte dem Verein das älteste Foto (die erste Vereinsreise) präsentieren!

Die ersten gemeinnützigen Anlässe

Unser Verein wurde im Dezember 1937 durch 35 Mitglieder gegründet. Die ersten gemeinnützigen Einsätze galten dem Arbeitslosenlager Gümmenen mit einer Weihnachtsbescherung. Jeder Arbeitslose erhielt ein Paar Socken, ein Päckli Zigaretten und etwas Süsses. 1939 eröffnete der Frauenverein eine Soldatenstube, in der die beiden «Soldatenmütter» Frau Pfarrer wott's de Manne gar nid preicht sy ... Hartmann und Frl. Haudenschild sich stark eingesetzt hatten. Es wurden trotz den Kriegsjahren Kurse durchgeführt, z.B. 1941 ein Kartoffelkurs (Kosten Fr -.60 und ein Ei pro Person), ein Seifensparkurs, 1945 ein Kurs zum Kochen mit rationierten Lebensmitteln oder 1946 ein Bubenhosen-Nähkurs. Vorträge wurden abgehalten wie z.B. 1945 «Allerlei Neues in kriegswirt- Gärn het är üse Wunsch entgäge gnoh schaftlicher Zeit» oder 1949 «Kinder erziehen ist heute u die Arbeite i Gang lah cho ... schwieriger als früher».

210 Internierte/Haushaltungsschule

Die Frauen hatten in der Zeit, als die Männer und der Krieg regierten, keinen leichten Stand. Doch mit fleissigen Händen und vielen Ideen erreichten sie gemeinsam einiges! Am 19. September 1943 kamen 210 italienische Internierte in Gümmenen an, die es galt, unkompliziert zu versorgen (wie würde dies wohl heute bewältigt?). 60 Italiener wurden im Rest. Kleingümmenen, 100 im Sternen in Biberen und 50 im Bahnhofrestaurant Ferenbalm untergebracht. Der FVF übernahm das Waschen und Flicken der Kleider. Die Frauen organisierten Flickabende (am Mittwoch bei Frau Leuenberger, Biberen/am Donnerstag bei Frau B. Bucher, Jerisberghof/am Freitag bei Frau Gutknecht, Kleingümmenen). Alle wurden aufgerufen, Stoffe, Faden und Wolle zu spenden. Im 1944 organisierten die Frauen eine Sammlung und einen Bazar, um eine Haushaltungsschule zu eröffnen. Allerdings waren die Männer davon gar nicht begeistert - die Frauen sollten sich zu Hause einsetzen und nicht für einen Verein! Dazu ist in einem Gedicht von Frau Pfarrer Hartmann und Frl. Haudenschild (Lehrerin) zu lesen:

... mit ere Chochschuel für die Meitschi

Die Sammlung von Haus zu Haus und der Bazar mit allerlei Gebäck und Handarbeiten brachten aber Fr. 7000.- ein und so kann man am Schluss lesen:

... üser 7000 schöne Franke hei der Gmeindrat mache z'wanke.



Foto von Marie Helfer (1891) – sie sitzt in der ersten Reihe in der Mitte – überreicht von Liseli Balmer.



Backfrauen und -männer in Rizenbach.

> Als die italienischen Internierten im 1945 wieder in 1952 – 1992 ihre Heimat zurückkehrten, da waren aus den ver- In den folgenden Jahren kamen weitere gemeinnützige geworden. Im gleichen Jahr konnte die Haushaltungserwähnten Gedichts nicht verwunderlich:

... isch das nid e schöni Sach? Wohl, es isch e schöni Sach! We die Froue zämä spanne chöi si grad so vieu wi d'Manne. Das isch der gmeinnützig Froueverein! Mir wett ne nüme misse i üser Gmein. Wär zieht daheim dr Chare usem Dräck? Das si d'Froue, häb Respäkt! Ir dr hütige Kriegszyt Ohni d'Froue giengs gar nit. We die Froue zämä spanne chöi si grad no meh als d'Manne.

Würstli/Kartoffelsalat-Essen 2008.



wahrlosten Soldaten aufrechte, gut gekleidete Männer Erfolge dazu. So wurde 1952 eine Haushilfe organisiert - Fräulein Anna Bucher arbeitete bis 1966 kostenschule eröffnet werden. So ist der Schluss des bereits günstig für den FVF. 1959 wurde eine Mütternberatung ins Leben gerufen. 1962 reichte der FVF einen Antrag für eine Kehrrichtabfuhr bei der Gemeinde ein - der Antrag wurde durch die Gemeinde umgesetzt. 1968 wurde eine Brockenstube eröffnet. Nach 21/2 Jahren konnte ein Gewinn von Fr. 12000.- ausgewiesen werden. Im 1985 wurde die Brockenstube aufgelöst. 1985 Beitritt beim Dachverband des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins. 1992 wurden der Gemeinde elf Asylsuchende zugeteilt und in der Zivilschutzanlage Vogelbuch untergebracht. Der FVF half mit bei der Einrichtung – die Betreuung wurde durch die Fürsorge übernommen. 1992 wurde durch den FVF mit Unterstützung des Roten Kreuzes ein Fahrdienst eingeführt.

Backtage, Bazare, Kurse ...

Zusammen mit der Schule und der Kirche hat der Frauenverein einige Backtage und Bazare für gute Zwecke durchgeführt. Unzählige Kurse, Vorträge und Reisen wurden von aktiven Vorstandfrauen geplant. Davon haben viele Frauen profitiert.

Die Kursthemen erscheinen uns heute veraltet und zeigen uns zugleich auf, wie die Zeit sich gewandelt hat. Heute ist der FVF weniger aktiv, was Fortbildung anbelangt. Aber wir führen jährlich eine Vereinsreise durch, organisieren einen Seniorenausflug, veranstalten monatliche Mittagstische, erfreuen uns an Diavorträgen, treffen uns an der Herbstversammlung und feiern gemeinsam statt einsam den Advent.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Frauen und Männern, die sich in all den Jahren für den FVF eingesetzt haben. Sie haben gebacken und gebastelt, telefoniert und geschrieben, Geschichten vorgelesen und uns mit ihrem Zitherspiel erfreut. Ein Dank allen, die unermüdlich unsere Veranstaltungen besuchen. In der Zeit von Hektik und Stress, von immer mehr Druck und immer weniger Stille versuchen wir umso mehr für die Menschen in unserer Nähe da

Das Jahr – September 2017 bis September 2018

Text: Hanspeter Beyeler; Fotos: Res Nadig

Region Laupen ... wo wir leben

Das WETTER erleben wir tagtäglich. Der Winter brachte von allem ein bisschen ... kältere und wärmere Tage, nasse und trockenere Wochen. Der «Burglindsturm» im Januar (als zweitgrösstes Sturmereignis nach Lothar 1998) verursachte vor allem dem Forst grossen Schaden. Baumwürfe, Baumbrüche teilweise stieges. grossflächig.

Dann aber rückte der Sommer an. Wochenlange Hitze Stadt und Kanton Bern ... mit Trockenheit. Fachleute warnen: unserem Land drohen spanische Verhältnisse. Die normal zu erwartenden Niederschläge im Sommer verlagern sich zum Winter hin. Und jetzt hat sich noch der »goldene Herbst" eingestellt. Nicht nur die Gemüsebauern im Seeland sehnen das segenspendende Nass herbei ... auch wir.

Das Städtchen Laupen erlebt Gegensätzliches. Industrielle Schwundpilze und verkehrstechnische Veränderungen fallen auf. Sand & Kies (1960), Poly (2007), Grossbäckerei Ritz (2018) verschwanden, weil sie nicht mehr konkurrenzfähig blieben. Mit diesen altgewohnten Firmen gingen auch Arbeitsplätze verloren. Im Gegenzug verändert sich auch das Siedlungsgebiet. Ausgearbeitete Pläne liegen vor für die Bahnhofsverlegung ostwärts Richtung Haldenweiher, für den Neubau der Sensebrücke mit besserem Hochwasserschutz und mit der beabsichtigten Verkehrsgeschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h bei der Städtcheneinfahrt.

MÜHLEBERG ... Der Abbauplan für das Atomkraftwerk sieht vor: 20. Dezember 2019 Abschaltung (nach 46 Jahren Betriebsleistung); bis 2024 Brennstäbe kühlen, Demontagevorbereitung (z.B. Maschinenhaus); bis 2031 Abtransport der Brennstäbe ins Zwischenlager Würenlingen; bis 2034 Abriss der gereinigten Gebäude. Die BLS eröffnet feierlich am 25. August den neuen Rosshäuserntnnel. Interessierte erleben Tunnelfahrten und die Besichtigung des 50 m tiefen Notaus-

unser Stammland

Der 25. März bringt die Regierungs- und Grossratswahlen. Die Regierung verlassen: Barbara Egger (SP), Bernhard Pulver (Grüne), Hansjörg Käser (FDP). Ersetzt werden sie neu von Evi Allemann (SP); Philipp Müller (FDP) und Christine Häsler (Grüne). Die Bisherigen Christoph Ammann (SP), Christoph Neuhaus (SVP), Pierre Alain Schnegg (SVP) und Beatrice Simon (BDP) vervollständigen den kantonalen Regierungsrat. Die knappe bürgerliche Mehrheit ist so bestätigt.

In den Grossratswahlen darf sich mit 5 Sitzgewinnen (neu 38 Sitze) die SP als Sieger erfreuen. Stärkste Fraktion bildet die SVP mit 46 Sitzen – 3 Sitze. Die FDP gewinnt 3 Sitze (nun 20). Es verlieren die PSA (1 Sitz), die EVP (2 Sitze) und die BDP (1 Sitz). GLP und EDU bleiben unverändert. Bemerkenswert: der 35%-Anteil der Frauen. Enttäuschend: die schwache Stimmbeteiligung von nur rund 30%.



Zu wenig Niederschlag für die Landwirtschaft.

Bern jubelt: nach 32 Jahren wird YB endlich wieder einmal Schweizermeister.

Bern hadert:

... das Grounding der Fluggesellschaft »SKYWORK» Ende August bringt den Flughafen Bern-Belp etwas in Bedrängnis. Genf, Basel, Zürich liegen mit ihren Flughäfen nicht so weit weg.

... der beschlossene Wegzug des Radiostudios Bern mit den allermeisten Informationssendungen nach Zürich ist bedenklich. Zentralistische und wirtschaftliche Tendenzen mit Spareffekt kommen vor föderalistischen Aufgabenbereichen.

Faktenlage aus einer Untersuchung zum Wirtschaftsstandort Bern:

Die bernische Wirtschaft als zweitgrösste Volkswirtschaft hinter Zürich lahmt etwas.

Der Steuerbelastung wegen liegt Bern landesweit im letzten Drittel.

Die Bevölkerung mit allerdings über 1 Mio. nimmt eher langsam zu und überaltert.

Wir sind nicht so produktiv wie der Durchschnittsschweizer.

Besser sieht es der grossen Verwaltung wegen in der Beschäftigung aus. Wir zählen weniger Arbeitslose.

Bauernanteil. Schweizerdurchschnitt 2,8%. Jeder 5. Kakao 35%. Schweizer Bauer ist Berner.

Unsere Binnenwirtschaft übertrifft an Bedeutung die Europa ... Exportwirtschaft.

Die Firmenneugründung ist eher schleppend.

Zur Landesspitze gehört der Kanton Bern der guten Schulen wegen in der Bildung.

Ein weiterer Vorteil: die Zweisprachigkeit als Bindefaktor Deutschschweiz-Welschschweiz.

Abstimmung:

4. März Tram Bern-Ostermundigen 52 % Ja Lehrplaninitiative 77% Nein 50% Stimmbeteil.

Die Schweiz ... unser Heimatland

Der vielen anfallenden Fakten wegen bloss eine Aus-

Einmal im Jahr (im Januar jeweils) rückt unser Land weltweit ins Blickfeld. Am WEF in Davos treffen sich politische Machthaber und Wirtschaftsmanager zum Stelldichein in Diskussionsrunden. Eigenstaatliche Stellungnahmen zeigen gottlob: Zusammen reden ist immer besser als das Anwenden von Gewaltaktionen. nationalen Wettbewerb» zu sorgen.

In der Agrarreformpolitik verbleiben die Bauernvertreter beim Grenzschutz zur Sicherung des eigenen Absatzes (Importzölle, festgelegte Kontingentsmengen). Das Volksempfinden erregt hat der Postauto-Skandal. Mit trickreichen, widerrechtlichen Umbuchungen (mit über 100 Millionen) wurden gesprochene Subventionen für die Post auf Zweigstellen übertragen. acht Mitglieder der Postauto-Geschäftsstelle.

Langes Hin und Her zwischen der Schweiz und der EU. Um ein für beide Teile annehmbares Rahmenabkommen in den bilateralen Verträgen wird gestritten. Erkennbar bleibt ein Treten an Ort mit dem Rückzug auf längst bekannte Positionen.

Die vorgesehene Steuer-AHV-Reform spaltet unsere

Der Kenner weiss es, der Laie staunt. Die Schweiz stoffhandel mit folgenden Anteilen: Gold 67%; Kaf-

Eidgen	össische Abstimm	ungen
Datum	Art	Ergebnis
4. März.	No-Billag-Initiative	72 % Nein
	Gebührenab- schaffung SRG	54,4% Stimmbet.
	Neue Finanzordnung	84% Ja
10. Juni.	Geldschöpfung Nationalrat	75,7% Nein
	Bundesgesetz über Geldspiele	72,9 % Ja
23. Sept.	Bundesbeschluss Velowege	73,6% Ja
	Volksinitiative Fair Food, gesunde,	61,3 % Nein
	umweltfreundliche Le	bensmittel
	Volksinitiative Ernährungs-	68,4% Nein
	souveränität	37% Stimmbet.

Der Kanton Bern bleibt ein «Agrarkanton» mit 4,5% fee 53%; Zucker 45%; Getreide 43%; Rohöl 39%;

der Kontinent, zu dem wir gehören

Um die Schweiz herum tut sich vieles. Stete Veränderungen zeigen sich, politische Gewitter erlebt man, unvorhergesehene Entwicklungen ereignen sich, Demonstrationen bezeugen Unzufriedenheit.

DEUTSCHLAND ... sucht nach Einigkeit. Emigrantenströme und die Asylfrage belasten. Die bekannten politischen Grossparteien CDU/CSU und SP kämpfen mit Überzeugungsproblemen. Sie särbeln vorerst, glaubt man; was lange währe, werde endlich gut. Ein halbes Jahr dauert es, bis die zum 4. Mal gewählte Bundeskanzlerin Angela Merkel die Regierung zusammen gestellt hat. Die rechtsextremen Gruppen AFD und Pegida belasten die ganze Nation (siehe Demonstrationen in Chemnitz). Aber auch die Linke Sarah Wagenknecht bemüht sich um eine linke Sammelbewegung mit schon über 100 000 Interessenten.

ITALIEN ... erhält nach 3-monatigem Wahlkampf eine neue rechtspopulistische Regierung mit der 5-Sterne-Partei und der Lega mit den Führungsmännern Di Maio und Salvini; Regierungschef Giuseppe Conte. Es ist die Bundesrat Schneider-Ammann scheitert öfters mit 65. Regierung seit 1945! Italiens Politik pendelt verseiner Absicht, mittelfristig für mehr «Markt im inter- wirrend zwischen «intensiver Leidenschaftlichkeit und schwachen Strukturen», wie ein Journalist schreibt. Recht hat er.

SPANIEN ... verliert Premier Rajoy nach sieben Jahren als Regierungschef. Korruptionsaffären in seiner Partei stürzen ihn. Sozialist Sanchez wird sich künftig darum bemühen, die Katalonienfrage mit Barcelona zu lösen. ENGLAND ... tut sich schwer, mit der EU einen für England akzeptablen EU-Austritt (Brexit) auszuhan-Chefin Ruoff nimmt den Hut. Das tun auch weitere deln. Dem «Spionagedrama» im englischen Salisbury folgt die Anklage an Russland, für den mysteriösen Nervengiftanschlag auf den ehemaligen russischen Spion Skripal (samt Tochter) verantwortlich zu sein. RUSSLAND ... bezichtigt England der frechen Lüge. Auch die Verantwortung beim Abschuss des holländischen Flugzeuges mit über 200 Personen an Bord über der Ukraine und die Staatsdopingaffäre sind reine Erfindungen des Westens. Wenn man immer lügt, dann wird sich die Wahrheit selten finden.

ist die globale Drehscheibe im internationalen Roh- EU ... Italien und Spanien werden als unsichere Mitglieder empfunden. Konkrete nationalistische Töne Mitglieder zählenden EU.

Weltweit ... unsere Weitsicht

Was über den normalen politischen Alltag hinaus auf-

US-Präsident Trump mischelt gewaltig auf. Seine verordneten und überrissenen Zollziele bringen weltweite Ablehnung. Selbst Chinas Präsident XI JINPING sieht sich zu abwehrenden Gegenmassnahmen und riskanten wirtschaftlichen Aktionen genötigt.

Was zeigt sich in Mittel- und Südamerika? Dort brodelts. In KUBA verabschieden sich die beiden Brüder (der verstorbene Fidel und der 86-jährige Raul Castro) nach 60-jähriger Herrschaft mit ihrer kommunistischen Hegemonie als ergraute mitverantwortliche Mitglieder der Einheitspartei aus der Altherrenregierung. Journalistenmeinung: «In Kuba beginnt die Zeit nacht den Castros, aber sicher noch nicht die Zukunft». ARGENTINIEN bangt um seine Währung. Sie sackt ab und löst eine tiefe Krise des Vertrauens zwischen Regierung und Volk aus. VENEZUELAS Diktator Maduro gewinnt zwar die gezinkten Wahlen mit 6 Jahren erneuter Präsidentschaft. Die marode Wirtschafts- und Gesundheitslage übersieht er. Millionen Landsleute laufen ihm davon. Einsichten hat er keine ... er müsste sein Versagen sonst anerkennen und zurücktreten. An Ortegas Beispiel als ehemaliger Revolutionsführer in NICARAGUA (Sandinische Front) mit weltweiter An- April 18 Andy Rihs (CH), Unternehmer erkennung sieht man den Schritt hin zur Niederlage. Er wird zum rücksichtslosen Volkstyrannen mit Schlägertrupps und Foltereinsätzen. Die Staatsführung: sein Familienclan. Der Abstieg zum «Schurkenstaat» ist zu Mai 18 Pfarrer Sieber (CH), Obdachlosenpfarrer bedauern. Macht korrumpiert halt.

In ASIEN blitzt es, gefolgt von Donnerschlägen. Im IRAN bleibt dem mehrtägigen Volksaufstand der Er- Aug 18 Rudolf Hunsperger (CH), ehemaliger folg verwehrt. Gegen wirtschaftliche Missstände und gegen die enorme Korruption wird protestiert. Das Aug 18 Kofi Annan (Ghana), ehemaliger verknöcherte System der religiösen Mullahs unterdrückt mithilfe der gefürchteten Revolutionsgarden Sept 18 Karl Erb (CH), altbekannter Sportreporter die Aufstände. NORD- UND SÜDKOREA ... führen Sept 18 Michael Kohn (CH), unser «Energiepapst» nach 65-jähriger Kriegstrennung erste Schnuppergespräche. Nordkoreas Machthaber Kim Jong Un scheint

aus Ungarn, Polen, Tschechien und sogar aus Öster- sich zum Westen hin zu öffnen. Noch aber kennt man reich erschweren die Zusammenarbeit in der noch 28 den 4 km breiten Überwachungsstreifen mit Minenfeldern, Elektrozäunen, Überwachungskameras. Das verunsichert. Er trifft sich mit dem südkoreanischen Präsidenten Moon zu ersten Friedensverhandlungen im Grenzort Panmunjom. Viel medienwirksamer aber ist das Treffen mit US-Präsident Trump in Singapur. Sind diese Treffen ein Irrlicht oder der Beginn eines Tauwetters? Die dauerhaften Ergebnisse dieses «Schaulaufens» fehlen noch.

Schlussfogerung

Terror, Demagogen, Diktatoren, Kriege: die Welt ist spürbar unsicherer geworden. «Das Zeitalter der Autodidakten» verdrängt unser europäisches Demokratieverständnis. Es sind vor allem die selbstherrlichen Männer wie Trump (USA), Putin (Russland), Xi Jinping (China) und Erdogan (Türkei), die wie Nagetiere wirken. Ihre beinahe Alleinherrschaft fordert unsere westliche Demokratie politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich heraus. Aber auch in Ländern wie Weissrussland, Ägypten, Simbabwe, Thailand und Vietnam sind diktatorische Zustände erkennbar.

Bekannte Verstorbene

Januar 18 Ingvar Kamprad (SWE/CH), IKEA-weltweit März 18 Stephen Hawking (GB), Physikgenie

März 18 Lys Assia (Rosa Schärer) (CH), Schlagerlegende «oh mein papa»

(Hörgeräte; Sportmäzen) Mai 18 Alexander Tschäppät, ehemaliger

Stadtpräsident Bern

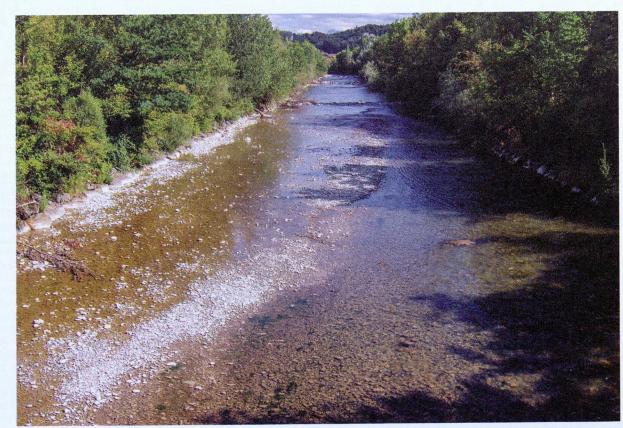
Juli 18 Sergio Marchionne (It; CH), Manager

(Fiat, Chrysler uä)

Schwingerkönig

UNO-Botschafter

Sept 18 Beat Richner (CH), intern. Kinderarzt «Beato-Cello»



Wochenlanger niedriger Pegelstand.

Laupen-Chronik 2018



Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen

7.12.2017: Die Gemeindeversammlung 7.12.2017 wurde von 100 Personen besucht (von total 2186 Stimmberechtigten). Als Geschäfte waren zu behandeln: Behördenreorganisation mit Teilrevision OgR, Teilrevision Personalreglement, Totalrevision des Kommissionsreglements, Teilrevision Wahl- und Abstimmungsreglement, Einführung der Konsultativabstimmung an der Urne, Spezialfinanzierung Abfall und Budget 2018. - Der Teilrevision OgR stimmte eine Mehrheit den meisten Punkten zu; die Abstimmung betr. Reduktion der Anzahl Mitglieder im Gemeinderat musste wiederholt werden. Die Anzahl wurde auf 7 belassen. Im Anschluss an die Verhandlung wurde eine Beschwerde angekündigt. Die Teilrevision Personalreglement wurde mehrheitlich angenommen - Die Möglichkeit einer Konsultativabstimmung an der Urne wurde abgelehnt. - Die Anpassung des Gebührenrahmens zum Abfallreglement wie auch die Beschlussfassung über den Voranschlag, inkl. der Festsetzung der Steueranlage, der Gebühren und der Abgaben, wurden mit einem grossem Mehr an Ja-Stimmen angenommen.

14.6.2018: 116 Stimmberechtige (inklusive 7 Gemeinderäte) von 2192 in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigten Personen (entspricht einer Stimmbeteiligung von 5,45%) fällten Beschlüsse zu folgenden Geschäften: Ortspolizeireglement, «Feuerwehrfusion», «Schulverordnung» und Rechnung 2017. - Das Ortspolizeireglement (mit möglicher Videoüberwachung) wird mit deutlichem Mehr angenommen. - Der vorgesehenen Feuerwehrfusion wird einstimmig zugestimmt. Die anwesenden Mitglieder der verschiedenen Feuerwehrkorps applaudieren. - Die Schulverordnung wird nach einem Rückweisungsantrag mit grossem Mehr angenommen und per 1.8.2018 in Kraft gesetzt. - Die Rechnung 2017 weist bei einem Gesamtertrag von CHF 13 026 149.86 und einem Gesamtaufwand von CHF 12947927.87 ein Gesamtergebnis von CHF 233 971.35 aus. Die Versammlung folgt dem Antrag der Revisionsstelle und genehmigt die Rechnung einstimmig.

2. Ergebnis der Gemeinderechnung 2017

Laufende Rechnung/	Aufwand	Ertrag
Zusammenzug	Fr.	Fr
Allgemeine Verwaltung	1597235.72	142 275.95
Öffentliche Sicherheit	494 167.20	425 023.24
Bildung	2543356.59	559 232.70
Kultur und Freizeit	625 565.50	392489.35
Gesundheit	12907.65	0.00
Soziale Wohlfahrt	3 2 3 7 5 5 2 . 2 1	732 792.08
Verkehr	855 785.85	175 670.61
Umwelt und		
Raumordnung	2062848.90	1974498.40
Volkswirtschaft	2850.00	132726.00
Finanzen und Steuern	1593880.24	8491441.53
	13 026 149.86	13 026 149.86

Der Ertragsüberschuss des Allgemeinen Haushaltes (früher Steuerhaushalt) beträgt Fr. 78221.99 und wird dem Eigenkapital zugerechnet. Rechnet man die Rechnungsergebnisse der Spezialfinanzierungen dazu, kann ein Ertragsüberschuss des Gesamthaushaltes von Fr. 233 971.35 ausgewiesen werden.

Investitionsrechnung

Die Bruttoinvestitionen gemäss Investitionsrechnung betrugen im Jahr 2017 Fr. 1815 681.85. Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 36195.00, woraus Nettoinvestitionen von Fr. 1779486.85 resultierten. Die Investitionsrechnung wird Ende Jahr jeweils ausgeglichen. Neu werden die Ausgaben und Einnahmen in die Anlagebuchhaltung übertragen und danach auf die entsprechenden Konten der Bilanz im Verwaltungsvermögen verbucht.

Bilanz per 31. Dezember 2017

Spezialfinanzierungen

Eigenkapital

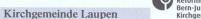
Aktiven		
Finanzvermögen	16418084.80	
Verwaltungsvermögen	10656151.70	
Spezialfinanzierungen	0.00	
Bilanzfehlbetrag	0.00	
Passiven		
Fremdkapital		17 638 045.74

9436190 76 27 074 236.50 27 074 236.50

0.00

Verzeichnis der Todesfälle 2017/2018

Flückiger Hans, 1922 - Künzi Walter, 1949 - Bertschi Hermann, 1932 - Mosimann Marianna, 1934 -Klopfstein Ruth, 1923 – Pulver Kurt, 1945 – Geiser Hedwig, 1924 - Jost Otto, 1933 - Fuchs Stephanie, 1994 - Wittwer Fritz, 1930 - Wanger Erika, 1927 -Schüpbach Rudolf, 1938 - Schaller Alfons, 1946 -Rösti Edith, 1935 – Niklaus Margrit, 1942 – Müller Walter, 1935 - Moser Gertrud, 1925 - Leuenberger Hélène, 1927 – Gutknecht Hans, 1934 – Graf René, 1921 - Berger Lena, 1931 - Balsiger Verena, 1942 -Arm Henri, 1940 - Raemy André Jakob, 1928.



Während der Berichtsperiode trifft sich der Kirch-



gemeinderat zu elf ordentlichen Sitzungen. Die Jahresrechnung 2017 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 11188.69 ab; budgetiert gewesen war ein Aufwandüberschuss von Fr. 20700.00. - Die Publizität- und Öffentlichkeitsarbeit (vormals Ressort PR) wird aufgrund der seit Ende 2016 bestehenden Vakanz im Kirchgemeinderat (KGR) durch das Sekretariat abgedeckt, welches schon vorher weitestgehend dafür zuständig gewesen war. Hansjakob Stoll, welcher im November 2017 in den KGR gewählt wurde, betreut das Ressort «Kinder/Jugend/KUW». Nadia Kadri, gewählt im Mai 2018, ist momentan noch Beisitzerin. - Die vielfältigen Gottesdienste sprechen ein breites Publikum an und werden oft unter Mitwirkung von Instrumental- oder Gesangssolisten /Chören abgehalten. Am 3. Juni fand der Gottesdienst wieder auf dem Schloss Laupen statt (der Kirchenchor Sensetal sang dabei die «Deutsche Messe»). - Die immer beliebter werdenden «Gesprächsabende» gehören seit November 2017 auch zum festen Angebot der Ref. Kirchgemeinde. Ausserdem öffnete die Kirche Laupen am 27. Mai 2018 erstmals ihre Türen für die «Lange Nacht der Kirchen»; das breite Programm fand regen Anklang. - Das Seniorenangebot umfasst: Seniorenhöck, Seniorennachmittage, Seniorenmittagstisch und Senioren-Theater. Im August wurde wieder ein Informationsanlass für Senioren abgehalten. Die ehemaligen Seniorenferien sind zu «Gemeindeferien» geworden, da sie neu allen Altersgruppen offen stehen: 2018 war man per Schiff vom 9. bis 16. Juni auf der Rhône unterwegs. - Am diesjährigen Schlachtgedenktag übergab die Kirchgemeinde die auf dem alten Friedhof stehende «Pankratiusglocke», nach ihrer Restauration, der Einwohnergemeinde Laupen. Anlässlich der feierlichen Übergabe wurde die Glocke 2x geläutet. - Zur Jugendarbeit der Ref. Kirchgemeinde gehören nebst der kirchlichen Unterweisung KUW (Stufen I-III) das Fyre mit de Chlyne, der Äxtra-Jugendgottesdienst im März und das Juralager im April. Im Herbst startet neu «roundabout»: ein Angebot für tanzfreudige junge Mädchen und Frauen. - Der Röselisee-Gottesdienst in Kriechenwil am 24. Juni und der Regio-Gottesdienst auf der Saanebrücke in Gümmenen am 22. Juli bildeten die sommerlichen Höhepunkte. - Abgerundet wird

das Berichtsjahr mit dem Erntedank-Gottesdienst am 2. September in Kriechenwil sowie dem Kirchenfest der Region Laupen am 9. September in Kerzers. Kirchliche Handlungen: Abdankungen: 21: Trauun gen: 5; Taufen: 19; Konfirmanden: 10 (3 Mädchen)



Seelsorgekreis Laupen

Der Seelsorgekreis Laupen ist eine aktive, wenn auch kleine katholische Gemeinde in Laupen, seelsorgerisch betreut durch die Pfarrei St. Jakob in Bösingen, administrativ der Pfarrei St. Antonius in Bümpliz unterstellt. Jeweils am zweiten Sonntag im Monat findet abends eine Eucharistiefeier in der Kirche Laupen statt. Für Gottesdienstbesuche in Bösingen steht ein Fahrdienst zur Verfügung. - Auch 2017 trafen wir uns im ökumenischen Zentrum am zweiten Adventssonntag zum traditionellen Familiengottesdienst der von der Familiengottesdienstgruppe Laupen geplant und gestaltet wurde. Der musikalisch umrahmte Gottesdienst, der mit einem gemütlichen Zusammensein bei Wein, Tee und Züpfe ausklang, wurde sehr geschätzt. Das Krippenspiel in der Kirche Laupen, organisiert durch unsere Pfarreibeauftragte Anita Imwinkelried und Christine Bühler von der reformierten Kirche Laupen war wiederum ein weiterer Höhepunkt in der Adventszeit. - Zu den weiteren gemeinsamen Projekten mit der reformierten Kirche Laupen gehört die Fastensuppe, die nach einem ökumenischen Gottesdienst serviert wurde. Der Gottesdienst zum Muttertag wurde wiederum gut besucht; das lag aber sicher nicht nur an der Rose, die alle anwesenden Damen erhielten. Regelmässig besuchten unsere Gemeindemitglieder auch die Veranstaltungsreihe «Innehalten am Feierabend», die durch die Pfarrei Bösingen sowie die reformierten Kirchen Bösingen und Laupen organisiert wird. - Die Erstkommunion feierten unsere jungen Gemeindemitglieder in der Pfarrkirche Bösingen. Den Firmweg, die Vorbereitung auf die Firmung, die unseren Jugendlichen in ihrem letzten Schuljahr gespendet wird, begingen wir gemeinsam mit den Firmlingen aus Bösingen. Der katholische Religionsunterricht für Schülerinnen und Schüler ab der ersten Klasse fand wiederum ausserschulisch statt. Der Unterricht wird von Religionspädagoginnen und Katechetinnen geleitet. An dieser Stelle sei allen gedankt, die den Seelsorgekreis Laupen, zu dem ebenfalls Kriechenwil und Gammen gehören, unterstützen und durch ihre Teilnahme und Mitwirkung lebendig erhalten.



Ins Schuljahr 2017/2018 starteten wir mit 327 Schülerinnen/Schülern. Im neuen Schuljahr im August 2018 starteten wir bereits mit 343 Kindergartenkindern, Schülerinnen/Schülern in wie bisher 3 Kindergarten-, 9 Primar- und 5 Sekundarklassen. Wenn die Schülerzahlen weiter so steigen, müssen wir für die Zukunft eine Klasseneröffnung ins Auge fassen. Das Schuljahr war unter anderem geprägt von Vorbereitungen und Weiterbildungen zur Einführung des neuen Lehrplanes 21. Dieser wurde per 1.8.2018 bis und mit den 7. Klassen eingeführt. Für die 8. und 9. Klassen erfolgt die Einführung gestaffelt per 1.08.2019 bzw. 1.08.2020. Der in der Schweiz erstmals unter den Kantonen harmonisierte Lehrplan 21 legt gezielt Wert auf die Kompetenzorientierung des Unterrichts. Bei der Einführung handelt es sich um einen Prozess, der uns auch die nächsten Jahre noch

als Fach eingeführt wird bspw. «Medien und Informatik». Dies ist auch Ausdruck der gesellschaftlichen Veränderungen und Erwartungen, denen auch die Schule Rechnung tragen will. So wie sich die Gesellschaft und Wirtschaft weiterentwickeln, so sollen sich auch die Schule und deren Lehrpläne weiterentwickeln. - Auch dieses Jahr konnten wieder diverse traditionelle Schulanlässe wie der Schwimmtag. Sporttag, OL, Landschulwochen, Bandauftritte, Waldwoche, Skilager usw. erfolgreich durchgeführt werden. Impressionen von diesen wertvollen, abwechslungsreichen Anlässen finden Sie unter www. schulelaupen.com - Register «Medien». - Infolge fehlender längerer Kaltwetterperiode konnte letzten Winter auf dem Schulhausplatz leider keine Eisbahn realisiert werden. - Von der Schule inzwischen nicht mehr wegzudenken sind auch die Betreuungsangebote der Tagesschule, welche nach wie vor rege genutzt werden. - Auf grosse Beliebtheit stiessen nach wie vor die ausserschulischen, freiwilligen Skinachmittage in Schwarzsee, welche dank vieler freiwilliger Helferinnen/Helfer und finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde angeboten werden konnten. - Höhepunkte bildeten im letzten Schuljahr das Abschlusstheater der 9. Klassen unter der Regie von Tom Glur, und das Schulfest mit div. Aktivitäten und Bandauftritten. Dank grossem Einsatz des OK, des Elternrates und der Lehrpersonen konnte das zu Ende gehende Schuljahr gebührend gefeiert werden. - Aus personeller Sicht folgten mit dem Schuljahreswechsel einige Veränderungen: Gleich vier altgediente Laupener Lehrpersonen mit bis über 40 Dienstjahren traten per Ende Schuljahr ihren wohlverdienten Ruhestand an: Frau Annemarie Marschall, Frau Christiane Krähenbühl, Herr Andreas Witschi und Herr René Spicher. Wir wünscher den langjährigen Mitarbeitenden einen gemütlichen Ruhestand mit vielen neuen Projekten und schönen Erinnerungen an ihre Berufsjahre. Ebenfalls verlassen hat uns Frau Christina Gardi, welche eine volle Stelle antrat. Wir wünschen ihr einen guten Start am neuen Ort. - Trotz des Lehrermangels konnten wir aufs neue Schuljahr neue, sehr motivierte Lehrpersonen für die Schule Laupen gewinnen: Frau Esther Lips, Frau Gabriela Rüedi, Frau Jasmin Giot, Frau Luzia Bürkli und Frau Nicole Käppeli. Wir wünschen den neuen Lehrerinnen einen weiterhin guten Start zu den über 40 Jahren hier in Laupen ... - Mit der neuen Schulverordnung konnten die Grundlagen für den Schulbetrieb den aktuellen Bedürfnissen entsprechend in einem einzigen Dokument vereint werden. - Auch in Sachen Infrastruktur hat die Gemeinde einige Investitionen getätigt. So konnten z.B. Kindergärten gestrichen, die Aula gestrichen, deren Boden und Stühle ersetzt und die Podeste saniert werden. Zudem wurden der Schulhausplatz und der

Schul- und Gemeindebibliothek Laupen

Brunnen umfassend saniert.

Die Berner Krimiautorin lernte unsere Bibliothek anlässlich ihrer Lesung am 17. Oktober leider in sehr intimem Rahmen kennen. Die wenigen Zuhörer hatten aber an dem spannenden Vortrag den Plausch. -Unsere Bibliothek offerierte unserer Gemeinde einen speziellen Adventskalender. In dieser Zeit konnte man nämlich zwei Mal pro Woche festlich verpackte Päckli irgendwo im Stedtli finden mit einem kleinen Präsent von unserer Bibliothek. - Nach 32 Jahren Wirken in unserer Bibliothek verabschiedeten wir Dora Gugger am Ende ihrer letzten Ausleihe mit einem Apéro im Beisein von Kunden, dem zuständigen Gemeinderat Urs Götschi und unserer Biko-Vertreterin Ana Pergl. Herzlichen Dank, liebe Dora; dein grosses Engagement, dein Wissen und dein herzlicher Umgang hinterlässt eine grosse Lücke. -Kurzfristig ist auch Nicole Balsiger nach 8 Jahren aus dem Bibliothekteam ausgetreten. Wir schätzten unsere Fachfrau für Non-Books, Krimis, E-Books, EDV sehr. Auch hier ein herzliches Dankeschön. Seit dem 1. April wird unser Team durch Doris Frutig aus Wallenbuch verstärkt. Mit ihrer Freude an Büchern. Neugierde auf Non-Books, ihrer kreativen Ader und

beschäftigen wird. Die Einführung hat aber auch ihrer strahlenden Art passt sie ausgezeichnet in un-Einfluss auf den Stundenplan und die Fächer. Neu ser Team. - Erneut durften wir wieder neugierige Seniorinnen und Junioren beim Lesen respektive nachher bei der Diskussion der Prix-Chronos-Bücher 2018 betreuen. - Wir freuen uns sehr, dass wir durch die Vergabung der Kirchgemeinde spannende und themenbezogene Bücher erwerben können. Besten Dank dafür. - Am 23. Mai 2018 fand der erste Schweizer Vorlesetag statt. Katrin Bodenmann und unsere Schulbibliothekarin Silvia Michel engagierten sich, sodass unsere Zweitklässer an diesem Tag in den Genuss davon kamen. Das Buch «Die drei Muskeltiere» von Ute Kraus kam bei den Kindern gut an - Zum zweiten Mal stellten wir der Regiobadi wieder Bücher und Zeitschriften zur Verfügung, diesmal hauptsächlich Kinder- und Jugendbücher, sowie Comics Diese Badi-Ausleihe entsprach nicht ganz unseren Erwartungen, deshalb werden wir nächstes Jahr ein Alternativangebot organisieren.- «Man muss wissen, bis wohin man zu weit gehen kann.» Dieses Zitat von Jean Cocteau steht auch ein bisschen für die charismatische Schweizer Bergführerin Evelyne Binsack, die wir am 4. September in unserer Aula begrüssen durften. Zu atemberaubenden Fotos sprach sie packend über Themen wie Motivation, Durchhaltewillen und Willenskraft. Die gegen 80 Besucher hörten gebannt zu und nahmen für sich sicher mehr als nur eine Gedankenanregung mit nach Hause. -Bereits zum dritten Mal durften die Erstklässler eine extra für sie angelegte Einführung in unserer Bibliothek geniessen. Die Schulbibliothekarin erzählte eine mende Geschichte und dann durften die Kinder eine Stofftasche bemalen. – Durchs ganze Jahr bieten wir einmal pro Monat «Gschichte- und Värslizyt» für die kleinsten Bibliotheksbesucher und ihre Mütter oder Grossmütter an. Die grosse Begeisterung der Teilnehmer ist der Lohn für unser Engagement.

Verein Schloss Laupen Stiftung Schloss Laupen



Der Verein Schloss Laupen hat im Jahr 2018 wieder einige Anlässe durchgeführt. Der Berner Regierungsrat Christoph Ammann erzählte den ca. 70 Besuchern, welches für ihn wichtige Anliegen als neuer Regierungsrat und als Mensch sind. Risotto mit Cipollatas zusammen mit einem Glas Wein fehlten auch dieses Jahr nicht. - Im August an der Jazzmatinee bewirteten wir die Zuhörer wieder mit allerlei süssen und salzigen Köstlichkeiten und diversen Getränken. - Am 23. September wurde die Radiosendung «Persönlich» aus dem Rittersaal ausgestrahlt. Ca. 150 Personen wohnten der Talksendung mit Ueli Remund und Eve Angst (Bern) bei. Sonia Hasler stellte den Gästen interessante Fragen, welche von beiden schlagfertig und mit einem humorvollen Hintergrund beantwortet wurden. - Im Oktober tönte Musik aus dem Schloss. Am 19. Oktober gab die Band MADHOUSE ein Konzert im Rittersaalkeller. Am Samhain-Fest ertönten Irish-Folk-Klänge aus dem Rittersaal von der Band «ANACH CUAN» aus der Romandie. - Merci allen Vereinsmitgliedern, welche an einem der Anlässe mitgeholfen haben. Unsere neuen «Arbeiter» T-Shirts haben den korrekten Aufdruck auf der Rückenpartie «Gib. Häb u Zünd». – Die Stiftung hat auch 2018 ein recht erfolgreiches Jahr hinter sich. Die gute finanzielle Lage ermöglichte es uns auch, neues Mobiliar für den Rittersaal wie auch neue Besucherstühle für das Trauzimmer anzuschaffen. Auch diverse kleinere Ausgabenposten wie eine neue Informationstafel sowie neue Beschriftungen konnten wir präsentieren. - Die Museumsgruppe eröffnete am 1. September die Ausstellung «Werkplatz Schlosssanierung 1977 – 1989». Die Vermietungen von Räumen auf Schloss Laupen liegen momentan fast auf dem Maximum. Auch die Übernachtungszahlen sind angestiegen. Dort haben wir aber noch viel freie Kapazität. Die Betriebsunterstützungen der Einwohner- und Burgergemeinde hilft uns sehr, dass wir die notwendigen Ausgaben bestreiten können. Viele Renovationsarbeiten wie z.B. die Landvogtstube und neue Beleuchtungen sind uns nur mit Unterstützung des Bernischen Lotteriefonds möglich. Die Landvogtstube ist nun ein

sehr eindrucksvoller Raum zum Mieten und bietet

Platz für 32 Personen

region LAUPEN

Tourismus Region Laupen

Unser Verein besteht aus 32 Firmen und juristischen Personen, aus 40 Einzelmitgliedern, aus 4 Gemeinden, aus 18 Restaurationsbetrieben und aus 13 nicht beitragspflichtigen Institutionen. Im Vorstand haben sich keine Änderungen ergeben. - In jedem Jahr wird von uns eine Einzelperson, ein Verein oder eine Organisation mit dem «Sympathiepreis Tourismus Region Laupen» ausgezeichnet. Der Preisträger muss etwas Besonderes im Bereich «sanfter Tourismus» geleistet haben. Die diesjährigen Preisträger sind die «Spürnasen». Die «Spürnasen» gibt es seit dem Jahr 2000. Ziel und Zweck dieser Gruppe kann man mit einem Satz definieren: Sie wollen die Geschichte von Laupen sichtbar machen. Ein grosses Ziel haben sie im Jahr 2017 erreicht: Das «Museum Schloss Laupen» wird eröffnet. Heute heissen die «Spürnasen» «Arbeitsgruppe Museum Schloss Laupen». Die Übergabe des Sympathiepreises hat am 10. September stattgefunden, anlässlich des Herbstapéros von Gastro Region Laupen. Knapp 100 Personen haben sich auf dem Schloss Laupen eingefunden. Die Auszeichnung – ein silbriges Lindenblatt in einem schwarzen Kästchen - ist gestaltet worden von der Goldschmiedin Barbara Schmid-Koch aus Laupen. In seiner Laudatio erwähnte Tom Glur - Präsident von «Tourismus Region Laupen» - die grossen Verdienste der Arbeitsgruppe. - Für unsere neue Homepage haben wir viele Komplimente erhalten. Sie bildet eine Plattform für Gastrobetriebe. Übernachtungsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten in der Region Laupen. - Wir versuchen, jedes Jahr etwas Neues nach Laupen zu holen. Vor zwei Jahren war es die Schatzsuche, im letzten Jahr war es der erste «Outdoor»-Krimi. In diesem Jahr wurde ein neuer Krimi aufgeschaltet. Beim Haldenweiher beginnt ein spannender Spaziergang durch Laupen mit dem Ziel, den «Fall Carmen Keller» zu lösen. Alles, was man dazu braucht, ist ein Smartphone. - Wie jedes Jahr hat der TRL auch 2017 wieder das «Achetringele» organisiert und finanziert.

Vereine

zwoi umet

FamilienVerein Laupen In diesem Vereinsjahr wurde die Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit Laupen sowie mit dem Elternverein Bösingen grossgeschrieben. Daraus resultierten diverse Aktivitäten, wie z.B. der Sommerferienpass, die Ski- und Winterbörse und der Weltspieltag (Ludothek Laupen). - Im Dezember besuchte der Samichlous mit dem Schmutzli die Kinder im Pfadiheim. Die Spielgruppe hat das Waldplätzli neu ausgestattet. Im Frühling hatten wir den Tag der offenen Tür/Waldlichtung. Wir hatten viele grosse und kleine Besucher. - Die Pausenludothek in den Primarschulen Laupen und Bösingen war wieder ein voller Erfolg mit unseren Fahrzeugen und den Spielen. Im nächsten Jahr planen wir unser Jubiläum, bitte den 14. September 2019 in der Agenda notieren. Wir haben uns im vergangenen Jahr von einigen Ladenhütern getrennt und viele Neuheiten angeschafft. So sind wir auch weiterhin zwar eine kleine, aber feine Ludothek. – Im Oktober haben wir zum zweiten Mal eine Ski- und Winterbörse in der Aula der Schule Laupen realisiert. Es hatte wenige Verkäufer und Besucher. Wir werden die Börse nicht weiterführen, da die Nachfrage zu klein ist. - Am 2. Adventswochenende wurde das Kerzenziehen im Betagtenzentrum Laupen durchgeführt. Am Vormittag waren die Anlagen für die Bewohner des BZL reserviert und am Nachmittag waren sie öffentlich. - Am 7. Mai konnten wir den 2. Fondue-Plausch in einem kleinen Rahmen durchführen. Es war würkli der Plousch, mit den langen Gabeln im Topf zu rühren. 5 kg haben wir verdrückt, es war ja so fein...

- Die Spielzeugbörse wurde wieder am Frühlingsmarkt durchgeführt. Wir hatten viele Besucher und Verkäufe. - Unser Highlight war der wunderbare Weihnachtsmarkt in Laupen. Der Stand quoll über mit selbstgebackenen Köstlichkeiten der Kinder: gebrannte Mandeln, Lebkuchen, Guetzli, Waffelherzen...! Die Kinder waren voller Eifer am Verkaufen.

bis alles restlos ausverkauft war. - Beim Sommerferienpass «Kidz in Action» wurden 36 Kurse ausgeschrieben. Neu im Programm waren Kinderyoga, Töpfern, eine Dählhölzliführung und ein Besuch bei der REGA-Basis in Belp. Andere Kurse führen wir jedes Jahr im Angebot, weil sie sehr gefragt sind. Wir hatten zusammen mit der Kirchgemeinde Laupen auch ein Angebot für «Teens in Action». - Unsere Webseite wird laufend überarbeitet und ergänzt. Es laufen stetig Abklärungen für weitere Vergünstigungen für die Mitglieder des FVL. - Wir freuen uns für Ideen über weitere Aktivitäten, melden Sie sich bei uns. - www.fvlaupen.ch



KulturLa

Am Sonntag, 26. November 2017, begann unsere Saison mit einem ganz besonderen Highlight: Heidi Maria Glössner und Wieslaw Pipczynski traten in der Aula mit dem Programm «Diven des 20. Jahrhunderts» auf. Die Schauspielerin schaffte es, das Publikum zu fesseln. Sie erzählte Anekdoten und sang bekannte Lieder von Marlene Dietrich und anderen. - Mitte Januar konnten wir gleich nochmal ein sehr ungewöhnliches Programm anbieten: Duo Calva, das sind die Cellisten Alain Schudel und Daniel Schaerer. traten in der Aula auf. Sie machten Musik, auf originelle und hochstehende Art, und forderten mit ihren Bearbeitungen den Musikkenner heraus: welche Werke haben sie wohl in ihrem Vortrag verarbeitet? -Am 11. März trat das Trio Sorelle in der Kirche Laupen auf. Ihr Programm hiess «Musikalische Sitten und Unsitten». Das Publikum wurde gekonnt durch das Programm geführt. Die Musik wurde sehr überzeugend präsentiert. Die Besetzung Violine, Cello und Horn ermöglichte ein erstaunlich vielfältiges Erlebnis. - Im Mai konnten wir das Blattwerk Quintett in der Kirche Laupen geniessen. Die Formation besteht, wie der Name andeutet, aus Rohrblattinstrumenten wie Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott. Speziell aufgefallen ist das Kontraforte, eine neue Form eines Kontrafagotts, mit extrem markanten tiefen Tönen. - Am Sonntag, 19. August 2018, fand wie immer unsere Jazzmatinee im Schlosshof statt, diesmal mit der Band Jazz Tube Ruswil. Die äusseren Bedingungen waren optimal und die Stimmung entsprechend gut. Die sieben Musikanten verstanden es hervorragend, das Publikum zu unterhalten. Ein durch und durch gelungener Anlass.



Theaterverein «die Tonne»

Das Programm 2017/18 war gewohnt abwechslungsreich. Am 16. September lockte Cornelia Montani mit «Undenufe» 25 Personen in die Tonne. Am 14. Oktober gab es Musikkabarett mit Maxi Schafroth zu sehen: Der Keller war zu zwei Dritteln gefüllt, als er sein Programm «Faszination Bayern» zum Besten gab. Am 28. Oktober fand das erste «Tonne-Sounds» der Saison statt: Thomas Küffer und Luc Balmer begleiteten unsere Tania von Erlach bei einem Konzert das einer musikalischen Reise vom Berner Oberland bis ins Mississippi-Delta gleichkam. Dies war das erfolgreichste Gastspiel der Saison - die Tonne war praktisch ausverkauft. Am 18. November durften wir alte Bekannte in der Tonne begrüssen: Das Theaterkabarett Sybille und Michael Birkenmeier griff im Programm «Freiheit, Gleichheit, Kopf ab» das Migrationsthema auf. Bevor sich die 40 Besucherinnen und Besucher auf ihre Plätze setzen durften, mussten sie sich einer strengen Grenzkontrolle unterziehen und ihre Mäntel auf der Bühne aufhängen, wo diese gleichermassen als Bühnenbild und als Kostüme dienten - Wie schon im letzten Jahr fand am Weihnachtsmarkt am 2. Dezember eine Kinderveranstaltung statt. Der Gschichtefritz erzählte den jüngsten Tonne-Besuchern seine Geschichten vom blauen Dino. Der Keller war zu drei Vierteln gefüllt. Als Weihnachtsgeschenk bekamen alle anwesenden Familien vom Künstler einen

in diesem Vereinsjahr beschäftigt. Gespräche haben Namen der Tonne. Eine willkommene Gratiswerbung. gezeigt, dass die Möglichkeiten, die Ladenbetreiben-- Die Eigeninszenierung «Boeing Boeing» unter der den zu unterstützen, beschränkt sind. Die Probleme Regie von Linda Trachsel fand von Ende Januar bis stehen in einem grösseren Zusammenhang. Trotzdem Ende Februar statt. Mit einer Auslastung von 59% wird der Altstadtleist natürlich auch in Zukunft jede blieb sie leicht hinter den Erwartungen zurück, war Gelegenheit nützen, sich für die Erhaltung der Gejedoch trotzdem ein Erfolg. Die temporeiche Inszenierung und das präzise Timing lösten beim Publischäfte und damit für ein weiterhin attraktives, lebendiges Laupenstedtli einzusetzen. kum Begeisterung aus. - Leider begann die zweite Saisonhälfte enttäuschend: Mangels Interesse musste das Tonne-Sounds mit Regula Küffer und Nick Perrin

claro

Claro-Laden

abgesagt werden. Offenbar haben wir unsere Ziel-

gruppe mit Flamenco-Jazz nicht erreichen können.

Volker Ranisch lockte am 21. April mit «Auguste

Bolte» nur gerade 15 Zuschauerinnen und Zuschauer

in die Tonne. Esther Hasler mit «Wildfang» am

5. Mai und das letzte Tonne-Sounds mit Another Me

am 26. Mai waren jedoch wieder gut besucht. Insge-

samt waren auch die Gastspiele mit durchschnittlich

59% besucht. Eine Entlastung für die Rechnung war

auch diesmal die Zusammenarbeit mit dem Migros

Kulturprozent, das diesmal drei Gastspiele unter-

stützte. - Leider wurde die Zusammenarbeit mit der

Crêperie bereits wieder beendet, jedoch konnte eine

neue Partnerschaft mit dem Restaurant del Mondo

(ehem. Hirschen) eingegangen werden, die bestens

funktioniert. - Wieder gab es einige Abgänge auf-

grund von Austritt, Todesfall oder Streichung. Die

Mitgliederzahl ist damit weiterhin leicht rückläufig.

Um dem zu begegnen, hat sich die Tonne am Vernet-

zungsanlass der Gemeinde beteiligt und hatte da Ge-

legenheit, ihr Schaffen vorzustellen und damit viel-

leicht wieder mehr Menschen für ein Engagement zu

interessieren. In diesem Jahr gab es im Vorstand keine

Änderungen zu verzeichnen, jedoch zeichnen sich

für die nächsten Jahre dienstaltershalber etliche Va-

kanzen ab. Insbesondere in den Bereichen Marketing

und Technik suchen wir weiter nach engagierten Per-

sonen. - Der Vorstand dankt allen, die auf irgendeine

Art und Weise zum Gelingen der Saison beigetragen

Auch im vergangenen Berichtsjahr stand für den Alt-

stadtleist das Bemühen um ein gutes gemeinschaft-

liches Zusammenleben und einander Begegnen in

einem lebendigen Stedtli mit hoher Lebensqualität

im Mittelpunkt. In diesem Sinne pflegte der Leistvor-

stand vielseitige Kontakte mit Behörde, Verwaltung,

Institutionen, Gewerbetreibenden und Privatperso-

nen. Dazu gehörten zum Beispiel die Kirchgemeinde.

die Gruppe «im Härze vom Stedtli», das Vereinskar-

tell, Tourismus Laupen und andere mehr. - Die Ver-

anstaltungen fanden im gewohnten Rahmen statt. Der

«Spezialanlass» wurde in Zusammenarheit mit Cathe-

rine Burkhard und Rolf Schorro durchgeführt. Rund

dreissig Altstadtleute und -freunde trafen sich am

26. Oktober in der Crêperie und sahen sich nach

dem Essen in Anwesenheit des Regisseurs Alberto

Veronese den berührenden Film «Altstadtlüt»

an. Im Dezember huschten wie jedes zweite Jahr

Adventswichtel durchs Städtchen, um heimlich

kleine Geschenke zu platzieren. Kurz vor Weih-

nachten traf man sich dann zur Auflösung. Die gut

besuchte «Stubete» im Februar fand bei Fredi und

Sophie Benz statt, anlässlich von Fredis 70. Ge-

burtstag. Das Osterfeuer konnte trotz oder dank

hoher Feuchtigkeit stattfinden und bot wie immer

ein eindrückliches Spektakel. Das Eiertütschen am

Ostermorgen wurde wieder in Zusammenarbeit mit

der Kirchgemeinde durchgeführt. Es gehört inzwi-

schen ebenfalls zu den jährlich wiederkehrenden

Leistanlässen. - Wirkte die neue Kübelbepflan-

zung letztes Jahr zunächst noch etwas mickrig, darf

man sich inzwischen uneingeschränkt über diesen

Stedtlischmuck freuen. Die Gemeinde übernahm

freundlicherweise die Kosten und entlastete so das

Leistbudget spürbar. - Der Leistvorstand traf sich

im Vereinsjahr 2017/18 zu fünf Sitzungen. Neu mit

dabei sind Claudia Cosati und Anita Salzmann. Trau-

gott Benz trat, nach langjährigem verdankenswertem

Einsatz für die Leistanliegen, auf die HV 2018 hin

aus dem Vorstand zurück. - Die schwierige Lage der

Der Altstadtleist Laupen

«Was wählst du?» «Ich mache ein Windlicht.» «Und du?» «Ich möchte ein Trinkglas herstellen » So oder ähnlich tönte es Ende 2017 an unserem Ausflug, als wir bei Glasdesign in Bern während eines Workshops die Herstellung der kreativ verzierten Glasprodukte, die wir in unserem Laden verkaufen von A-Z kennenlernten. Auch im 2018 machten wir einen Ausflug; diesmal nach La Chaux-de-Fonds zu La Semeuse, wo claro fair trade die Kaffeebohnen rösten lässt. Solche Teamausflüge machen einerseits grosse Freude am gemeinsamen Erleben und dienen uns andererseits als Weiterbildung für die Produkte in unserem Laden. - Neues Wissen durften wir auch an der claro Ladenveranstaltung «FIT-Programm» (Fair Trade in Transition) in Olten im Frühling dieses Jahres erwerben. Dort wurden Veränderungen des fairen Handels in Zukunft und somit auch des Ladenkonzeptes von claro-Läden beleuchtet. - Das Feiern kam im letzten Vereinsjahr ebenfalls nicht zu kurz: Im Oktober 2017 fand in Bern der Jubiläumsanlass «40 Jahre claro fair trade» statt und im Mai 2018 waren wir zum 40-jährigen Bestehen des claro-Ladens in Langenthal eingeladen. Unser Laden in Laupen wird dieses Jubiläum in vier Jahren feiern können. - Kontakt zu anderen claro-Läden pflegen wir an den alljährlich stattfindenden Regionaltreffen. Dieses Jahr fand das Treffen Ende Mai in Bätterkinden statt. Auch an der HV des Regionalvereins in Bern im März waren einige unserer Ladenfrauen anwesend. Zu unserer eigenen HV in Laupen im gleichen Monat versammelten wir uns dieses Mal im Restaurant Bären und genossen danach einen gemütlichen Imbiss. - Weitere Eckpunkte in unserem Kalender waren Herbst-/Weihnachts- und Frühlingsmärit, die Teilnahme am Weltgebetstag in Flamatt im März sowie der World-Fair-Trade-Tag im Mai zum Thema Kaffee. Wir gestalteten dazu ein «Kaffeeschaufenster» und schenkten Kaffee zum Degustieren aus. - An den sogenannten «Hand-Art»-Ausstellungen am Hauptsitz von claro in Orpund kauften wir neue Produkte aus dem Weltsüden für unseren Laden ein. - Neu haben wir schöne Postkarten mit verschiedenen Fotosujets von Laupen im Sortiment, die nicht nur bei Touristen beliebt sind. - Abschied nehmen werden wir dagegen von unseren langjährigen Held-Produkten (welche kein Schweizer Produkt mehr sind) sowie vom Nachfolgeprodukt Sodasan. Neu werden wir Waschstreifen anbieten, praktisch in der Anwendung und umweltfreundlich. - Zum Schluss möchten wir allen Kundinnen, Kunden und Mitgliedern ein grosses Dankeschön aussprechen mit dem afrikanischen Sprichwort: «Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern».



Sieben Exkursionen fanden im vergangenen Berichtsjahr statt. Im November wurden wir von Roland Rupli und Tochter Jolanda in einem interessanten Vortrag in das Leben der Turmfalken eingeführt. Jedes Jahr werden die Jungvögel von ihnen beringt. So weiss man unter vielem anderen wohin die Zugvögel ziehen. Anfang Dezember findet traditionell der Chlousehöck statt, seit ein paar Jahren im Tennisclubhaus an der Mühlestrasse, wo vor allem das Gemütliche genflegt wird. - 2018 wurde der Verein 90-jährig. Am 3. Juni dieses Jah-Gutschein für eine CD mit persönlicher Widmung im Verkaufsläden im Stedtli hat den Leistvorstand auch res konnte bei schönem Wetter die Jubiläumsexkursion durchgeführt werden. 39 Personen nahmen daran teil. Sie gestaltete sich anders als bisherige Exkursionen. Man wollte diesmal nicht den Vogelstimmen lauschen, sondern die verschiedenen Tätigkeiten des Vereins vorstellen. Beim Bauernhaus der Familie Freiburghaus im Thal konnten Mehl- und Rauchschwalben beobachtet werden. Die nächste Station war das Thalbord, welches seit Jahren durch den Verein gepflegt wird, mit dem Ziel, Vögeln und Insekten einen idealen Lebensraum zu bieten Beim Trafoturm erfuhren die Anwesenden noch Interessantes über die Mauersegler, die dort jedes Jahr mit Erfolg brüten. Zum Abschluss des Vormittags wurde vom Verein ein Apéro riche offeriert. - Freiwillige Helfer erledigten Pflegearbeiten beim ARA-Weiher, ARA-Hügel und beim Thalbord. Auch beim Pro-Natura-Schutzgebiet Auried helfen jeweils Mitglieder des Vereins fleissig mit. - Nach der Demission der Präsidentin wurde an der Hauptversammlung der Vizepräsident Manfred Zimmermann zum neuen Präsidenten gewählt. - An fünf Sitzungen bearbeitete der neunköpfige Vorstand die laufenden Aufgaben.



Samariterverein Laupen Der Rückblick auf unser vergangenes Vereinsjahr geschieht mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Nach vielen erfolgreich betriebenen Jahren, mussten wir die Vermietung von unserem Krankenmobiliar aufgrund der gesunkenen Nachfrage einstellen. Damit verliert unser Verein eine wichtige Einnahmequelle zur Finanzierung der Vereinstätigkeit. Erfreulich hingegen ist, dass wir die Anzahl unserer Aktivmitglieder stabil halten konnten und neue Gesichter im Verein begrüssen durften. - An unserer Vereinsübung im September standen natürliche Heilmittel im Mittelpunkt. Uns wurde gezeigt, dass die Natur für viele kleine Beschwerden wirksame Mittel zur Verfügung stellt, die sich direkt vor der Haustüre finden lassen - Im November führten wir neben unserer Monatsübung auch das letzte Mal den Nothilfekurs für die Konfirmanden aus Neuenegg durch. Zukünftig wird der neu gegründete Samariterverein Neuenegg diese Aufgabe wahrnehmen. - Mittels einer kulinarischen Reise ins ferne Asien liessen wir das Vereinsjahr 2017 in gemütlicher Runde ausklingen. Anschliessend ging es im Januar gleich los mit dem alljährlichen Fachvortrag im Inselspital. Mit dem Thema «Müdigkeit/Schlafstörungen» wurden Beschwerden thematisiert, von welchen die meisten von uns bereits einmal betroffen waren. - Das Frühjahr war dann geprägt von der Grossübung mit der Feuerwehr Regio Laupen, die in diesem Jahr in Kriechenwil stattfand. Direkt danach folgte die Feldübung in Mühleberg. Anhand verschiedener Fallbeispiele wurde dabei unser Wissen im Sanitätsdienst auf die Probe gestellt. - In diesem Jahr führten wir in der Ferienwoche «kidz in action» des Elternvereins wiederum einen Kurs zum Thema «Erste Hilfe» durch. Auf spielerische Art und Weise konnten Kinder zwischen 4 und 6 Jahren wichtige Grundsteine der ersten Hilfe erlernen. - Neben der Organisation der Blutspendeaktion haben wir über das ganze Jahr hinweg an mehreren Sport- und Publikumsanlässen Postendienst geleistet. - An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die den Samariterverein Laupen & Umgebung mit ihrer Freiwilligenarbeit oder finanziellen Zuwendung unterstützen. Ohne sie könnten wir unsere Vereinsaufgaben und somit die erste Hilfe bei Menschen in Not nicht ausführen. -Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, schauen Sie unverbindlich einmal bei uns rein oder besuchen Sie unsere Webseite www.samariter-laupen.ch.



unterhalten können.

Vereinigung ehemaliger Schüler Laupen

Das Vereinsjahr unserer Vereinigung ist mit dem Achetringeler-Versand als Hauptaktion eher ruhig

verlaufen. Ende Juni 2018 haben wir uns bei den austretenden Schülern vorgestellt. - Das Datum der nächsten Hauptversammlung steht schon fest, nämlich Samstag, 11. Mai 2019, wieder in der Aula der Schule Laupen; die Einladungen an die Mitglieder werden fristgerecht versandt. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer, die bei der Gelegenheit den sanierten Brunnen und Pausenplatz besichtigen können. Selbstverständlich sind neue Mit- und auch Nichtmitglieder immer sehr willkommen.

の選曲

Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg

Unsere Musikgesellschaft zählt aktuell 46 Aktiv-

mitglieder. Wir dürfen uns zurzeit über gut besetzte Register freuen, was unseren Auftritten Klang und Farbe verleiht. Damit das auch so bleibt, suchen wir aktiv nach neuen Mitgliedern, wir freuen uns über jedes neue Gesicht in unseren Reihen, von Jung bis Alt. – Zu unserer Musikgesellschaft können wir viele Ehrenmitglieder und Veteranen zählen, die schon lange die Freude an der Musik gefunden haben. Eine davon ist Cornelia Ruprecht. Sie wurde zur Kantonalen Veteranin ernannt und am Mittelländischen Musiktag in Frauenkappelen für 30 Jahre aktives Musizieren geehrt. - Der Altersunterschied vom Jüngsten zum Ältesten beträgt aktuell 62 Jahre. Im letzten Jahr traf sich die Musikgesellschaft zu 78 Zusammenkünften. Um jede Probe und jeden Anlass mit Freude zu besuchen und durchzuführen. braucht es natürlich Motivation, die wir vor allem von unserem Dirigenten Hanspeter Janzi und unserem Vizedirigenten Thomas Herren erhalten. Beide haben uns in der letzten Zeit musikalisch ein grosses Stück weitergebracht. Damit die MGLM im Ganzen funktioniert, braucht es jeden Einzelnen, und auch diejenigen, die neben der Musik noch viel Zeit investieren, um unsere Anlässe und Proben zu organisieren. Allen voran unserem Vereinspräsidenten Res Balmer ist an dieser Stelle ein Lob auszusprechen - Ohne die Musikkommission und ohne Vorstand würde es nicht gehen. Wir hoffen, dass sich auch in Zukunft weiterhin Mitglieder neben Job und Familie für die wichtigen Ämter in der MGLM einsetzen. -Eine besondere und spannende Herausforderung ist aktuell natürlich die Organisation der Neuuniformierung. Am 27. und 28. April 2019 dürfen wir uns in Allenlüften in einer neuen, einheitlichen Bekleidung präsentieren und die Vereinsfahne wird ebenfalls erneuert. Die Vorbereitungen dazu laufen schon seit einiger Zeit auf Hochtouren. Das Aussehen von Uniform und Fahne ist bereits festgelegt und vom Verein gewählt. Bis zur Präsentation ist dies jedoch ein gut gehütetes Geheimnis. Mit dem frischen Stil, noch mehr Motivation und Einheit will die MGLM am Kantonalen Musikfest in Thun 2019 teilnehmen. - So sehr wir den Blick nach vorne richten und uns die spannende Zeit herbeisehnen, wollen wir auch noch auf unsere Jahreschronik zurückschauen. Ein besonderes Highlight war unser Adventskonzert 2017 unter dem Motto «Après-Ski». An kaum einem anderen Konzert der MGLM wurde so viel getanzt und gelacht. Auch das Jahreskonzert im März 2018 in Laupen und Allenlüften kam bei unserem Publikum gut an. Die MGLM war am Jahreskonzert jedoch nicht die einzige Attraktion. Unterstützt wurden wir durch den Tambourenverein Laupen und die Theatergruppe Mühleberg. Im April begannen wir mit den Proben für den Musiktag, dort spielten wir unser Vortragsstück «Dokota» (Jacob de Haan). Am Muttertag fand auch dieses Jahr wieder unser Burezmorge in der Turnhalle Laupen statt. Bei so vielen Auftritten waren wir auch mal froh, wenn wir unsere Instrumente zuhause lassen konnten; so begaben wir uns Ende Juni auf eine entspannende Vereinsreise ins Elsass. Auch dabei waren wir am 1. August bei der Bundesfeier in Mauss und bei der Tunneleinweihung in Rosshäusern. - Die Musikantinnen und Musikanten in unserem Verein spielen ihre Instrumente mit Leidenschaft und Freude. Jedoch wäre es nur halb so schön, wenn wir unsere Musik nicht mit unserem Publikum teilen könnten. Wir machen das alles für unsere Zuhörerinnen und Zuhörer, und es ist für uns das beste Gefühl, wenn wir mit Musik amüsieren und

Jodlerklub «Heimelig» Laupen

Die Hochzeitsglocken läuteten am 16. September für

unser jüngstes Aktivmitglied Andrea Zehnder, unser Jodlerklub durfte in der Kirche und beim anschliessenden Apéro gesanglich wie emotional teilnehmen. - Das traditionelle Jodler-Zmorge erfreute sich dieses Jahr am 15. Oktober grosser Beliebtheit. Die mit viel Liebe zubereiteten Ofenhauszüpfen und -brote sowie das reichhaltige Frühstücksbuffet mit allem Drum und Dran wurden sehr geschätzt. - Der 21. Oktober stand im Zeichen eines runden Geburtstages der Mutter zweier (danach dreier!) Klubmitglieder. Dort waren wir mit unseren Liedern die Attraktion des Abends und durften uns dementsprechend verwöhnen lassen. - Bald folgten im November der traditionelle Missionssonntag in Mühleberg und der Laupenmärit, mit unseren beliebten und legendären Öpfelchüechli nach Grossmutter-Art. -Nach diesen zahlreichen Verpflichtungen durften wir uns am 24. November im Trubehöfli in Kriechenwil mit ausgezeichnetem Essen und Trinken erlaben. -Am 17. Dezember brachten wir den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Angestellten des Altersheims Bachtela in Bösingen etwas Weihnachtsstimmung in ihre vier Wände und im Januar fand die Hauptversammlung im Rest. Kreuz Gümmenen statt. - Vom 7. bis 11. März führten wir für unser treues Publikum das Unterhaltungsprogramm mit Jodelgesang und einem wieder durchaus gelungenen Theater durch. - Am Karfreitag traf sich der Klub im Betagtenzentrum Laupen, um den Bewohnern und Betreuern mit Singen etwas Osterfeierstimmung in den Alltag zu bringen. Am 17. April waren wir singende Gäste bei unserem Aktivmitglied Daniel Jost, welcher an Krücken ging und uns trotzdem bei sich zu Hause grosszügig verpflegt hat. Am 5. Mai führte das erfolgreiche Ensemble «RunzelStilzli» (was heissen will «Runzele mit Stil») in der Kirche Mühleberg mit unserem Jodlerklub ein Konzert mit lustigen und besinnlichen traditionellen und zeitgenössischen Schweizer Liedern und Jodelliedern durch. Der Anlass war ein voller Erfolg und trug uns einen überwältigenden Applaus ein. Am Maibummel führte uns der Vorstand in das nahe gelegene Pfadiheim Rebacher in Bösingen/Fendringen und zur kleinen Kapelle. Den geselligen Teil genossen wir mit Essen und Singen. Am 18. Mai betrieben wir - unermüdlich wie immer am Laupen-Märit unser Öpfelchüechlistand. – Am Schwingfest in Laupen und an einer Veranstaltung in der Minigolfanlage Heggidorn hatten wir weitere Auftritte. - Am 24. Juni war es nach langen Jahren wieder soweit und der Jodlerklub Heimelig durfte am Röselisee-Gottesdienst bei prächtigstem Wetter den Taufgottesdienst mitgestalten.



Tambourenverein Laupen

macht uns grosse Freude und sie gefällt auch unseren Zuschauern und Sympathisanten. Um die neue Uniform zu realisieren, waren wir aber auf Spenden angewiesen, in diesem Rahmen möchten wir uns bei unseren Spendern der neuen Uniform ganz herzlich bedanken: Burgergemeinde Laupen, Gemeinde Lau-

Das erste komplette Vereinsjahr des Tambouren-

vereins Laupen ist Geschichte. Die neue Uniform

pen, Landi Bern-West, Arbor AG, Valiant Bank, MG Bösingen, MG Laupen-Mühleberg, MG Sternenberg, GLB Thörishaus, die Mobiliar Bern-West, Adrian Balmer. - Unsere Aktivitäten: Wie in den letzten beiden Jahren konnten wir auch dieses Jahr am Winterkonzert der MG Sternenberg Neuenegg auftreten. Traditionsgemäss endet unser Vereinsjahr mit dem Chlousehöck. Nach dem Probebeginn Ende Januar war das Frühlingskonzert der MG Laupen-Mühleberg unser erster Auftritt. Im März gingen wir nach Habkern, um neue Stücke zu üben und alte zu verfeinern. Da die Älteren unseres Vereines bereits Kinder haben und die Familien mit nach Habkern kamen, war es wie in früheren Jahren auch ein Familienanlass, bei dem

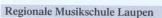
das Gesellige und Gemütliche nicht fehlen durfte.

Der Achetringeler 2991 2990 Der Achetringeler

des Jahres 2018, wir durften auf der grossen Bühne im Festzelt ein Konzert abhalten. Insgesamt wurden wir von drei verschiedenen Musikgesellschaften engagiert, um mit ihnen die Marschmusik zu laufen. Dies war eine grosse Ehre und Freude. Aber es war auch sehr anstrengend bei diesem schönen und heissen Wetter. Im Juni war die Schlachtgedenkfeier und Anfang Juli das Schulfest in Neuenegg, wo wir die MG Sternenberg und die MG Laupen-Mühleberg auf der Marschmusik begleiteten. Die MG Laupen-Mühleberg und zwei Tambouren marschierten auch dieses Jahr wieder vom Bramberg auf den Dorfplatz in Neuenegg. Unser Mitglied Remo Flühmann nahm in Bulle am Eidgenössischen Tambouren- und Pfeiferfest teil. Nach den Sommerferien hatten wir unseren Sommerevent; beim Schiffenensee gingen wir Minigolf spielen und genossen anschliessend eine kühlende Glace. - Leider haben wir einen Rücktritt zu verzeichnen, Silvanos Arm machte nicht mehr mit und er musste leider aufhören. - Der Verein besteht nun aus zehn aktiven Mitgliedern. - Zuwachs ist bei uns immer herzlich willkommen.



Der Chor, welcher 2013 aus der Fusion der Männerchöre Laupen und Düdingen hervorgegangen ist, besteht im Herbst 2018 aus 28 Sängern. Dirigiert wird der Chor von Christian Schneider aus Merlach und Fritz Marschall aus Laupen ist Präsident des Vereins. Neben dem Singen ist uns auch das gemütliche Beisammensein sehr wichtig. Neue Sänger sind jederzeit herzlich willkommen. - Am 17. und am 24. Februar fanden in Bösingen zwei gut besuchte Unterhaltungsabende statt. Das Motto unseres abwechslungsreichen Liederprogramms lautete «Immer geradeaus, Volldampf voraus». Bereichert wurde der 1. Abend durch das unterhaltende Stück «Jetz chunnts nid guet» der Theatergruppe des Gemischten Chors Bramberg und der 2. Abend durch den Auftritt von «Lola und Leila» resp. Silvia-Kristina Hadorn und Gabriela Rüedi. Diese beiden netten, aber aufmüpfigen Damen boten ein amüsantes Kontrastprogramm. Zudem ist unser Männerchor an folgenden Anlässen aufgetreten: Seniorenanlass in Laupen, Singevent auf dem Ballenberg sowie Singtreff Netzwerk Sense in St. Antoni. In diesem Jahr findet noch ein Auftritt im Pflegeheim in Düdingen und am Weihnachtsmärit in Laupen (1. Dezember) statt. - Auf unserem Männerchorausflug mit Damen besuchten wir ein Weingut in Yvorne und das Museum «Chaplin's World» in Vevey. – Die Planungen für das Jahr 2019 laufen. Am 16. und 23. Februar finden unsere Unterhaltungsabende statt.



Der grösste Teil der Berichtsperiode stand unter dem Motto Jubiläum «25 Jahre Musikschule». Seit 1993 existiert sie als offizielle kantonale Musikschule. Zur Feier dieses Ereignisses entstand eine Jubiläumsagenda mit monatlichen Konzerten unserer Schülerinnen und Schüler. So wurden folgende Programme von Januar bis September präsentiert: Patchwork Bands zum Jubiläumsjahr, Saiten, Tasten und Klappen, Friendship oder Das Märchen von Lukas, der auf benteuerliche Weise zu seinem Glück findet, Schülerkonzert Fortgeschrittene, Bremer Stadtmusikanten. Gitarrenfestival, Lateinamerikanischer Groove. – Das Musikmärchen «Friendship» verdient dabei besondere Erwähnung: Unser Laupener Autor Ueli Remund ging ans Werk und schrieb, basierend auf einem alten Walliser Märchen, das Textbuch. Vom 16. bis 21. April fand eine Probewoche zur Einstudierung dieser Produktion statt. Im Rahmen von 5 Aufführungen boten die 60 Mitwirkenden in Orchester, Gesang, Tanz und Schauspiel eine tolle musikalische Märchengeschichte dar, welche vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen wurde. Es war eine tolle Ensembleleis-

Arrangements) und Marlene Wittenwiller (Tanz) geprägt wurde. - Im weiteren fanden die üblichen Anlässe statt: Der Schnuppernachmittag vom 2. Dezember in Laupen sowie vom 24. März in Neuenegg gab zahlreichen Schülern und Eltern Einblick in die Welt des Instrumentalunterrichts - Mit der Aufführung des Instrumentenparcours «Das Zauberschloss» am 17. Mai konnte die Instrumentenvorführung bei den 2. Klassen in Laupen wiederum in einen szenischen Rahmen gebracht werden. - Am 9. Juni wurden an unserer Musikschule, gemeinsam mit den Musikschulen Aarberg, Lyss, Seeland und Wohlen, erstmals freiwillige Stufentests durchgeführt. - Die Celloklasse verbrachte Anfang August wieder eine Lagerwoche in Lignières, mit Abschlusskonzert in der Kirche Laupen. - Auf der personellen Ebene waren folgende Veränderungen zu verzeichnen: Austritt aus dem Lehrkörper: Michael Keller (Violine), Matjaz Placet (Akkordeon); dieses Fach wird neu von Aleksandar Tanaskovic unterrichtet. Mutationen im Vorstand: neu Alexander Martinolli anstelle von Moritz Künzi (Gemeinde Kriechenwil), und Austritt von Heidi Schuhmacher; zudem Austritt von Christine Brennan aus der Betriebskommission. - Die Führung der Schule präsentiert sich unverändert wie folgt: Monika Hostettler, Franziska Flückiger, Nicole Guillet Boss (alle drei präsidiale Aufgaben), Christiane Bienz (Präsidentin der Betriebskommission), Urs Grundbacher (Schulleiter), Sandra Ruprecht (Sekretariat). Im Moment bietet die Musikschule 16 Fächer an, unterrichtet von 19 Lehrkräften. Die Schülerzahl im Instrumentalunterricht ist leicht um 20 Schüler auf ca. 230 Schüler gesunken.



An der Hauptversammlung am 9. Februar 2018 werden Präsident Erich Schenk a.i., Kassier Kurt Iff, Technischer Leiter Erich Schenk und Materialchef Urs Wysser für die nächsten 2 Jahre wiedergewählt resp. bestätigt. Total Mitglieder 72. - Das wöchentliche Training am Dienstag wird von 10 bis 18 Turnern besucht und im Turnus von verschiedenen Turnern geleitet. Ein Krafttraining oder Fitnessprogramm wird gefolgt von Volleyball, Fussball oder Unihockey. Im Sommer sind andere Sportarten, wie Go-Kart, Golf, Bowling oder Platzgen, angesagt. -Der Raclettestand am Märit und der Marroniverkauf am Weihnachtsmarkt äufneten unsere Reisekasse. - Silvesterbummel zusammen mit dem Damenturnverein, Unterhaltungsabend der Turnvereine, Turnfahrt nach Frauenkappelen mit anschliessender Verpflegung in der Burgerhütte und die Sanierung des Vita Parcours, zusammen mit der Männerriege und dem DTV, standen nebst dem Turnen weiter auf dem Programm. - Die Zischtigsclubreise vom 25./26. August enthielt wiederum zahlreiche Höhepunkte: Besuch der Pferdepension Refuge des Somêtres, Übernachtung im Hotel «Les Grottes» und Besichtigung der Grotten in Réclère und einem Überfall durch Banditen während der Fahrt mit der historischen «Tramelan-Breuleux-Noirmont»-Bahn



Damenturnverein Laupen

Eine bunt gemischte Frauenschar trifft sich montags zum Sich-fit-Halten, Lachen und Schwatzen. Die verschiedenen Leiterinnen bieten ein abwechslungsreiches Trainingsprogramm. Es fägt und tut gut. - So richtig zusammengeschweisst haben die Vorbereitungen für den grossen Auftritt am Unterhaltungsabend. Nervenkitzel, Lampenfieber, alles geben und die gelungene Leistung zusammen feiern. Der DTV hat dabei totalen Einsatz geleistet, als Drahtzieher, bei den Vorbereitungen, der Festwirtschaft ... «Jung und Alt ganz mobil», so lautete das Motto des Unterhaltungsabends, und dieses sagt viel über die Turnvereine Lautung, die massgeblich vom Leitungsteam Jan-Martin pen aus. Es ist das, worauf wir so stolz sind und was

Der Musiktag in Frauenkappelen war der Höhepunkt Mächler (Regie, Gesang), Markus Linder (Orchester, den Anlass ausmacht. Da entsteht etwas Besonderes. wo alle Riegen zusammen am gleichen Strick ziehen und sich für ein gemeinsames Vorhaben begeistern lassen. Gerne schauen wir auf den gelungenen Anlass zurück. Und wir nehmen unser Motto auch weiterhin wörtlich, damit die Leute die im Turnverein Laupen mitmachen, jung bleiben.

Erstmals gibt es eine «Jugi Aktive», ab der 8. Klasse

Jugendriege Laupen

und Schulabgängern. Alle vier Jugigruppen und das Geräteturnen (GETU) übten fleissig für ihren Auftritt am Unterhaltungsabend der Turnvereine Laupen im März 2018. Das Motto hiess «Jung und Alt ganz mobil». Fit und mobil waren sie alle, z.B. mit Rollbrettern auf der Skaterbahn, mit Skiern auf den Abfahrtspisten oder vom Schulhausplatz ins Geräteturnen. - Beim 4. UBS Kids Cup in Laupen sprinteten ca. 180 Kinder 60 Meter, sprangen beim Weitsprung in den Sand und warfen Bälle über den Rasen. Da es stets Zeit braucht, um alle Resultate in den Computer einzutippen, konnten sich alle Teilnehmer noch in 8er-Teams bei den Pendelstafetten messen, wo jeweils kleine Preise auf die Siegergruppen warten. Gold-, Silber- und Bronzemedaillen gab es für die Einzelsieger der verschiedenen Kategorien. - Da im Turnerjahr 2017/18 kein Jugitag im Mittelland stattfand, starteten 21 Jugeler als Gastgruppe beim Kantonalturnfest Solothurn vom 17. Juni in Obergösgen. Die Wettkampfanlagen waren top und alles super organisiert. Dank den drei Müttern. die sich als Helferinnen eingeschrieben haben, konnten die Jugeler den Ballwurf, Hindernisparcours und Weitsprung absolvieren. Die Siegerehrung im Festzelt begann mit dem Fahneneinmarsch. Der Speaker las die verschiedenen Resultate, vom Gymnastiktest bis zur Leichtathletik, vom Einzel- bis zum Gruppenwettkampf zügig vom letzten bis zum ersten Platz durch. Jeder Medaillengewinner wurde auf die Tribüne geholt. Das Festzelt glich einem Hexenkessel, es war laut und die Musik dazwischen heizte die gute Laune zusätzlich an. Die Resultate vom 3-teiligen Teamwettkampf folgten fast zuletzt und die Spannung stieg, als die 3. Stärkeklasse erwähnt wurde: 6 Mannschaften hat die Jugi Laupen besiegt und erhielt den verdienten 4. Platz. - Nach diesem Wochenende ging es wieder ruhiger zu; die Jugeler durften noch Minigolf spielen, zum Bowlen nach Muntelier, Kart fahren in Lyss oder besuchten ein Karatetraining. Das Vereinsjahr 2017/18 endete mit der Abgabe der Fleisspreise. -Bei verschiedenen Einzel-Leichtathletikwettkämpfen haben sich ein Mädchen und drei Jungs für den Kantonalfinal in Kirchberg qualifiziert. - Im neuen Vereinsjahr, das stets Mitte August beginnt, gab es einen Jugitag in Gümligen mit einer Premiere fürs GETU Am 25.8. starteten alle GETU im Einzelwettkampf von K1-K3, wobei zum ersten Mal ein Junge (K1) die Bronzemedaille in Empfang nehmen durfte! Am Sonntag zeigten sieben GETU beim Vereinswettkampf ihre Bodenübung. Trotz der geringen Vorbereitungszeit und den beschränkten Hilfsmitteln fürs Training kann man allen TeilnehmerInnen herzlich gratulieren. - Zum Abschluss dieses Berichtes folgen wie jedes Jahr die Resultate vom Sensesprint in Neuenegg, den ein Junge im 5. Rang und der Jüngste mit einer Goldmedaille abschloss, bravo.

Das ElKi-Turnen (Eltern-Kind-Turnen) findet von Oktober-März jeden Mittwoch von 15 bis 15.50 Uhr statt. - Nach den Herbstferien war es wieder soweit, das ElKi-Turnjahr startete. 11 Kinder (von 2 bis 5 Jahre) standen mit ihren Mamis/Papis/Grosseltern/Göttis/Gottis in der Turnhalle und waren gespannt, was nun alles passieren könnte. Schritt für Schritt lernten die Kids die grossen (Bänkli, Sprossenwand, Ringe, Schwedenkasten etc.) und kleinen Turngeräte (Bälle, Seile, Keulen, Reifen, Schwedenkasten etc.) kennen Wir übten Balancieren, Bälle fangen, brauchten allen Mut, um an der Sprossenwand ganz nach oben zu klettern oder vom Schwedenkasten hinunter auf die Matte zu springen. Wir lernten «Fangisspiele» kennen, bewegten uns zur Musik und natürlich durften auch «Värsli und Sprüchli» und tolle Massagen nicht fehlen. - Im März fand der Unterhaltungsabend der Turnvereine statt. Alle machten mit. Von den Kleinen bis zu den Grossen, von den Jüngsten bis zu den Ältesten. Die Durchmischung war gelungen. Als Piraten verkleidet und zur Musik «Schwarze Segel in der Nacht» zeigten die ElKi, was sie gelernt hatten. Er-

schöpft, aber überglücklich waren alle etwas traurig, von antikem Feuerwehrmaterial eingerichtet. Höals die 3. Vorstellung vorbei war. – Ende März endete das Abenteuer ElKi für dieses Jahr. - Jede Turnstunde hat im KiTu Spass gemacht: spielen, ausprobieren, lachen austoben. Freudig erinnern wir uns an den Unterhaltungsabend, wo die 23 Kinder begeistert zwei Darbietungen zeigten: Die Astronauten sprangen stolz Trampolin und bewegten sich gekonnt auf Gymnastikbällen. Die Cowbovs warfen das Lasso aus und galoppierten auf ihren Steckenpferden zu entsprechender Musik. - Ebenso eindrücklich war der Kids Cup im Mai. Einige Kinder haben hier als Jüngste mitgemacht und sich wie die Grossen in Wettlauf. Weitwurf und Weitsprung gemessen. Bei schönem Wetter waren wir draussen auf der Wiese anzutreffen. Und flugs, war auch schon das Kitu-Jahr vorbei. Den Abschluss haben wir mit einer besonderen Turnstunde im Wald so richtig ausgekostet.



Männerriege Laupen

Jeden Freitagabend bietet die Männerriege Laupen ihren Mitgliedern ein geleitetes Turnen in 2 Gruppen in der Turnhalle an. Es handelt sich dabei um ein vielseitiges Fitnessprogramm; ausgerichtet ist es auf die Bedürfnisse der Altersgruppe 60+. - Im diesjährigen Jahresprogramm standen zusätzlich Mithilfe bei der Instandstellung des Vita Parcours, beim Kids Cup und eine Bergwanderung. Diese führte uns bei schönstem Wetter von der Griesalp auf den Aabeberg und die zweite Gruppe zu einer Rundwanderung ab Golderli. - Die MRL musste dieses Jahr Abschied von Walter Müller nehmen. Er gründete mit Kollegen die Männerriegen Musik und begleitete mit volkstümlichen Klängen viele Anlässe und Feste. - Am Unterhaltungsabend der Turnvereine Laupen traten 7 Männerriegeler mit ihren Scootern auf und zeigten. dass das Motto «Jung und Alt ganz mobil» zu Recht gewählt worden war. - Aus der breiten Palette des monatlichen Anlassangebots werden dieses Jahr Theaterbesuch «Don Camillo und Peppone», die Besichtigung der Firma Lignocalor (Holzschnitzel) und des Klosters Hauterive sowie die Renaturierung des Hagneckkanals erwähnt. - Die MRL nahm im Mai am Vernetzungsanlass für Freiwilligenarbeit in Laupen teil und konnte dabei Interessenten den Verein vorstellen. Interessenten sind bei uns immer willkommen. - Am 28. Februar wurde die Chronik «90 Jahre Männerriege» den Mitgliedern vorgestellt. Mit dem vielen Archivmaterial konnte für jedes Jahr ein Ereignis gezeigt werden. Alle Mitglieder seit 1927 sind aufgelistet wie auch Bergtouren und weitere Anlässe.



Feuerwehrverein Laupen

Der Vereinsausflug Ende September 2017 ins Hand-

werkermuseum in Endingen war ein grosser Erfolg.

Walter Oesch zeichnete als verantwortlicher Organisator und übernahm grosszügig auch noch einen recht grossen Teil der Kosten, Herzlichen Dank, - Der Jahresendmarsch begann etwas unkonventionell mit einem Apéro im Stützpunkt in Laupen, gefolgt von einem Bummel ins «Trubehöfli» nach Kriechenwil. wo sich den wenigen Wanderern zahlreiche «Mitesser» anschlossen. - Der Jahreswechsel und die ersten Monate des Jahres 2018 wurden vom Umzug unseres Museums von Laupen nach Kriechenwil beherrscht. Unter der Leitung von Aschi Hofmann und der Mithilfe von etlichen Vorstandsmitgliedern wurde an einigen Wochenenden gezügelt, und im Anschluss daran das neue Museum in Form einer Ausstellung

hepunkt war dann natürlich die Motorenausstellung Mitte Juli, an welcher diese attraktive Ausstellung bei schönstem Wetter und zusammen mit alten Motoren aus dem Gebiet der Regiofeuerwehr – bei einem feinen Risotto und selbst mitgebrachtem Grillgut einem breiteren Publikum vorgestellt werden konnte.

 An der Hauptversammlung wurden 12 neue Mitglieder aufgenommen, so dass der aktuelle Bestand jetzt aus 64 Mitgliedern und einem Donator besteht. An der Zusammensetzung des Vorstands änderte sich in diesem Jahr nichts. Der Vorstand tagte an insgesamt 3 Sitzungen, darunter einer auswärts mit dem Oldie-Team. - Apropos Oldie-Team: Nebst zahlreichen, bereits zur Tradition gewordenen Hochzeitsund Geburtstagsfahrten nahm das Team mit unserem 1924er-Ford T wiederum am Pumpifest in Liebistorf teil, welches allerdings in seinem zweiten Teil etwas dem Regen zum Opfer fiel. - Der Feuerwehrverein nimmt weiterhin an aktuellen Anlässen teil und organisiert Besichtigungen und andere Ausflüge. Auf Grund des neuen Standorts unseres Museums konzentrieren sich die aktuellen Anlässe etwas mehr auf Kriechenwil als auf Laupen. Der Zuwachs an jüngeren Mitgliedern beweist, dass der Verein für alle Altersgruppen etwas zu bieten hat. Wir freuen uns jederzeit auf neue Interessentinnen und Interessenten.



Blidenknechte Laupen Nach dem Motto «Die Knechte gehören halt doch in den Schlosskeller», haben wir das Vereinsjahr mit unserem traditionellen Racletteabend abgeschlossen. Es war ein gemütlicher Anlass im festlich geschmückten Keller. Ein Ouiz von Heiri Fürer zeigte uns auf, dass wir trotz langer Tradition im und ums Schloss halt doch noch immer nicht alles wissen. -Das grosse Bott hielten wir am 16. März im Restaurant Sensebrücke ab. Wir durften mit grosser Freude Eddie Smrekar und Steffie Sahli nach einer ausgiebigen und amüsanten Kontrolle durch ihre Paten in unsere Reihen aufnehmen. Herzlich willkommen. - Das Einschiessen fand am 31. März bei kaltem und regnerischem Wetter statt. Die Blide funktionierte bestens und riss gleich mit dem ersten Schuss ein Loch in den Zaun. Inzwischen haben wir einen neuen, ablegbaren Zaun. Der erste Wurf traf dann gleich auf den neuen abgelegten Zaun und brachte uns die Erkenntnis, dass noch leichte Modifikationen erforderlich sind. - Am Freitag, dem 13. April, durften wir unseren neusten Mitgliedern Spalier stehen auf dem Weg ins gemeinsame Eheleben und dann natürlich auch noch für sie schiessen. - Beim Anlass «Berner Schlösser – Rundgang in Laupen» am 6. Mai durften wir vor ca. 120 interessierten Personen schiessen mit drei glanzvollen Schüssen an die Wand hinter dem Zaun. Wir kredenzten Blidentrank und hatten viel Spass an diesem Anlass. – 21. Juni: Allen vorherigen Prognosen zum Trotz hatten wir wieder schönes und warmes Wetter. Die restaurierte Pankratius-Glocke wurde offiziell von der Kirchgemeinde und der Burgergemeinde an die Einwohnergemeinde übergeben. - Der Vereinsausflug führte uns Anfang September nach Solothurn. Dort konnten wir in einer spannenden Führung alles über die Stadt und ihre magische Zahl 11 erfahren. Nach dem Mittagessen fuhren wir auf der Aare nach Biel bei schönstem Reisewetter.

Verein «Projekte in Dhital, Nepal»

Letztes Jahr berichteten wir von der dritten Etappe im Aufbau des Projektes «Milchwirtschaft». - Nachdem die Gebäude und alle Einrichtungen rund um den Stall und die Milchannahmestelle realisiert und besorgt waren, konnten wir die ersten 10 Tiere, kleine

Aeschbacher nach Dhital, um sich ein Bild vom Alltag und den Arbeiten beim Versorgen der Tiere mit Futter. beim Melken, bei der Milchannahme, dem Transport der Milch und der Verarbeitung in der Molkerei zu machen. - Es war gut, dass sich der Betriebsleiter, ein engagierter junger Bauer aus Dhital, und die drei Angestellten mit wenig Tieren einarbeiten und den Ablauf laufend optimieren konnten. - Kurzfristig planten wir auch als Sofortmassnahme den Bau eines Güllenlochs und das Überdachen des Miststocks, um das Auswaschen während des Monsunregens zu vermeiden. -Jetzt ist alles geregelt, um an das Aufstocken des Tierbestandes zu denken. Noch sind die Ausgaben höher als die Einnahmen und wir beteiligen uns weiterhin finanziell, bis sich der Betrieb selber halten kann. Natürlich galt der Besuch auch den anderen Projekten, die wir bisher realisiert haben. - Der Zustand, die Wartung und Pflege der Anlagen liegt uns am Herzen, damit das Erreichte nachhaltig dienen kann. Die Kinder und Jugendlichen können sich gar nicht vorstellen, dass ihre Eltern vor einigen Jahren noch keine Toiletten kannten. Für sie ist diese Einrichtung selbstverständlich. Ebenso verhält es sich mit unseren Kochstellen, die ein rauchfreies Kochen erlauben. Leider kommen die Öfen bereits ins Alter und die gesteckten zehn Jahre Lebensdauer sind übertroffen. Deshalb müssen wir das Ofenprojekt erneut aufnehmen, unbrauchbare oder gefährliche Kochstellen ersetzen, aber auch neue Familien aus Nachbardörfern damit versorgen. Die Bewohner beteiligen sich finanziell an den Kosten. - Die Trinkwasseranlagen sind das Herzstück aller Beteiligten und werden hoch geschätzt. Regelmässig beteiligen sich die Dorfbewohner an den Reinigungsarbeiten der beiden Reservoirs und der Wasserfilteranlage. Die Quellfassung, von Anfang an eine grosse bauliche Herausforderung, muss ausgebessert werden. Sie liegt sehr ausgesetzt im steilen Dschungel und wird während der grossen Regenfälle häufig beschädigt. Wir planen diese Arbeit für den nächsten Winter. – Der Blick zurück auf die letzten 15 Jahre schenkt uns Genugtuung und Freude. Der Blick in die Zukunft weckt unsere Motivation und mahnt uns, die Hände nicht in den Schoss zu legen. Angst haben wir nicht, da wir uns begleitet und unterstützt wissen von einer grossen Schar Menschen, die sich für unsere Arbeit interessiert und uns immer wieder finanziell weiterhilft. Der Vorstand dankt allen herzlich für das Engagement und die Treue in all diesen vergangenen Jahren. - Mehr Informationen entnehmen Sie unserer Homepage www.projekte-dhital-nepal.ch mit Kontaktadressen der Vorstandsmitglieder.

Jersey-Kühe, kaufen, Im April 2018 reiste Monique

Volkstanzkreis Sense/Saane Laupen



Das Jahr 2017 war für den Volkstanzkreis Sense/Saane Laupen sehr speziell: das 40-Jahre-Jubiläum. Das musste gefeiert werden. Bereits im Frühling 2017 wurde als Erstes am Nachmittag am Laupenmärit ein offenes Tanzen organisiert. Im Sommer genossen wir nach einem Krimirundgang durch die Stadt Bern, bei gemütlichem Beisammensein, ein feines Essen im Rosengarten. Feste müssen gefeiert werden. - Seit längerer Zeit wurde für den Seniorennachmittag in der Aula in Laupen geübt. Am Samstag, den 11. November, war es dann soweit. Ein voller Erfolg für unsere Tänzerinnen und Tänzer. - Unsere zwei motivierten Tanzleiterinnen. Rita Stucki und Esther Herzog, führten uns durch dieses Jubiläumsiahr, indem sie mit uns die verschiedenen Aufführungen vorbereitet und eingeübt haben. - Das Tüpfelchen auf dem i zum Abschluss unseres Jubiläumsjahres, war der Sonntag, 18. März 2018. Zu höfischen Tänzen tanzten wir im Rittersaal im Schloss Laupen unter der Leitung von Isabel Suri. Ein schöner Abschluss des 40-Jahr-Jubiläums mit vielen Gästen aus nah und fern.

In historischer Kulisse können sich Besucher an zahlreichen Ständen zu Gartenthemen informieren, Pflanzen und Gartenaccessoires kaufen und an Infoständen ihr Gartenwissen erweitern. Das Kinderprogramm, die Gärtnerbar und Live-Musik machen den Besuch im Schloss Laupen zu einem unvergesslichen Erlebnis für die ganze Familie.

www.gartenfestival-schloss-laupen.ch



Gartenfestiva Schloss Laupen

25.+26. Mai 2019

Mühleberg-Chronik 2018



Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen

4. Dezember 2017: Das Budget 2018 wird mit einem Aufwand von CHF 12383650.- und einem Ertrag von CHF 11 353 650.- mit einem Aufwandüberschuss von CHF 103000.- genehmigt. Die Steueransätze und Abgaben wurden wie folgt festgelegt: Ordentliche Steueranlage: 1,45; Liegenschaftssteuer: 1,5% des amtlichen Wertes; Hundetaxe: CHF 60; Wassertarif 1.7.2018 - 30.6.2019: Grundgebühr, abgestuft nach Wasserverbrauch 0 bis 50 m3 CHF 150; 51 bis 400 m3 CHF 250; ab 401 m3 CHF 350, Verbrauchsgebühr: für die ersten 500 m3 CHF 1.65 je m3; für jeden weiteren m3 CHF 1.25; Abwassertarif 1.7.2018 -30.6.2019: Grundgebühr CHF 20 pro Wohnung oder Betrieb; Regenabwassergebühr 50% Zuschlag auf der Grundgebühr; Verbrauchsgebühr CHF 2.- m3. -Die Versammlung genehmigt einen Verpflichtungskredit von CHF 376 000.- für die Ersatzbeschaffung ICT Schule. - Die Versammlung genehmigt die Teilrevision des Schulreglementes betreffend Art. 3 (Schulmodell) und Art. 8.1 (Gebühren) mit Inkraftsetzung per 1.8.2018. - Die Versammlung genehmigt die Teilrevision des Personalreglementes gemäss öffentlicher Auflage mit Inkraftsetzung per 1.1.2018. -Damit die Gemeindeverwaltung auch weiterhin und rechtmässig Listenauskünfte für nicht kommerzielle Zwecke an Private herausgeben kann, genehmigt die Versammlung das Datenschutzreglement mit Inkraftsetzung per 1.1.2018. – Ehrung der Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrganges 1999.

11. Juni 2018: Der Gesamthaushalt der Erfolgsrechnung 2017 schliesst bei Aufwendungen von CHF 11,7 Mio. und Erträgen von CHF 12,4 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von CHF 0,65 Mio. ab. - Die Versammlung genehmigt das Reglement über den Ausgleich von Planungsmehrwerten. - Die Versammlung stimmt der Fusion mit der Feuerwehr Regio Laupen zu und genehmigt dazu das Reglement betreffend die Aufgabenübertragung im Bereich Feuerwehr und Erhebung der Ersatzabgaben. Der Anschluss der Feuerwehr Regio Mühleberg-Ferenbalm an die Sitzgemeinde Laupen wird per 1.1.2019 operativ umgesetzt. - Die Versammlung genehmigt den Ersatz der Trinkwasser-Hauptleitung Gümmenen und bewilligt dazu einen Verpflichtungskredit von CHF 695 000.- zu Lasten der Spezialfinanzierung Wasserversorgung.

2. Ergebnis der Gemeinderechnung 2017

Aufwand	Ertrag
Fr:	Fr.
1424976.31	131 333.95
495 239.20	356021.16
2562675.15	720 169.00
104 152.65	2236.00
17430.40	0.00
2350437.45	104 107.55
1211142.10	40 872.55
2236656.60	2429328.55
3 5 5 3 . 6 5	160 034.45
1930089.20	8392249.50
12336352.71	12'336'352.71
	1424 976.31 495 239.20 2562 675.15 104 152.65 17430.40 2350 437.45 1211 142.10 2236 656.60 3553.65 1930 089.20

Der Gesamthaushalt weist einen Ertragsüberschuss von CHF 649 792.75 aus. Davon stammen CHF 427764.75 aus dem Allgemeinen Haushalt und CHF 222 028.00 aus den gebührenfinanzierten Bereichen.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen von CHF 279 090.20 aus. Insgesamt wurden Investitionsausgaben von CHF 323 616.45 verbucht. Demgegenüber stehen Einnahmen von CHF 44 526.25.

Die Bilanzsumme beträgt per 31.12.2017 CHF 16092489.87. Davon beträgt das Finanzvermögen CHF 10 046 414 07.-. Das Verwaltungsvermögen beläuft sich per 31.12.2017 auf CHF 6046075.80. Auf der Passivseite wird per Bilanzstichtag ein Fremdkapital von CHF 4396596.55 und ein Eigenkapital von CHF 11 695 893 32 bilanziert.

Verzeichnis der Todesfälle 2017/2018

Bächler-Mäder Sonja, 1963 - Gysel Bruno, 1937 Rasi Otto, 1926 - Schären Andreas, 1948 - Freiburghaus Maria, 1923 - Scheidegger-Bähler Marie Rosa, 1926 - Wydler Kurt, 1941 - Ficek Frantisek, 1943 - Utiger Willy, 1922 - Messer-Hirsig Ursula, 1966, - Charpié-Cassina Teresa, 1939 - Siemer Rolf, 1936.

Vom 6. bis 9. September verbrachten die diesjährigen



Kirchgemeinde Mühleberg

KonfirmandInnen ihr Lager in Schönried. – Am 10. September lud die REFBEJUSO zum Kirchenfest der Vision 21 in der Stadt Bern ein. - Das Herbstquartal bot sich wiederum für eine Konzertreihe verschiedenster Musikarten an; so Ende Oktober das 4. Volkstümliche Orgelkonzert, am 10. November Abendmusik des Vokalensembles «Vocapella» Frauenkappelen; abgerundet vom Jahreskonzert des Gospelchors Mühleberg am 2. Dezember in der Kirche. - Für weitere Unterhaltung sorgte im Rahmen des 500-jährigen Reformationsjubiläums am 4. November ein «Comedy-Abend» in der Aula Allenlüften. Der schweizerisch-österreichische Schauspieler Eric Wehrlin faszinierte in 80 Minuten mit seinem Programm «Espresso-Bibel» und machte deutlich, dass die Bibel alles andere als «kalter Kaffee» ist: Ein Espresso ist schnell, stark, konzentriert und gut - so auch die Kirche. Am Männerabend vom 8. November machten die ehem. Pfr. Bernhard Jungen und Tobias Rentsch aus der Region Bern mobile Kirche mit ihrer «Un-Fass-Bar», einer mobilen Bar auf einem Trio-Bike. «Herzschlag»-Teilnehmende erkundeten am 10. November das Berner Münster und lernten einige ganz besondere Perlen kennen mit Jüngstem Gericht, Wasserspeier, Finanzierung und weiteren Highlights. Ende November wurde am Seniorennachmittag Lotto gespielt. - Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Kirchgemeinde mit den Lismifrauen sowie der Arbeitsgruppe «Hilfe für Menschen im Schatten» an der Aktion «Weihnachtspäckli» und konnte zusammen mit Beigaben und Spenden von Gemeindemitgliedern über 60 Päckli an Kinder in Moldawien spedieren. Ebenso unterstützte die HfMS mit dem Erlös aus dem Bazar am Missionsgottesdienst das christliche Hilfswerk Mission am Nil. - An der Kirchgemeindeversammlung am 10. Dezember gab es diverse Wiederwahlen. Der Kirchgemeinderat sucht (mit fünf von sieben Sitzen besetzt) nach wie vor zwei Neumitglieder. - Im Advent erhielten alle über 80-jährigen Gemeindemitglieder wiederum Besuch und als Präsent ein Glas Honig von der Besucherdienstgruppe. - Diverse musikalische Highlights trugen bei zur feierlichen Stimmung an den Gottesdiensten zur Weihnachtszeit. - Zum Gottesdienst am Kirchensonntag, 4. Februar, konnte im Buch «Geschichten erzählen» geschmökert werden, worin alle Gemeindemitglieder im Vorfeld ihre eigene Geschichte hinein schreiben konnten. Sie hatten auch die Mög-

erzählen. - Am 17. März referierte Simea Schwab, Kerzers, freischaffende Theologin, Erwachsenenbildnerin und Autorin, zum Thema «Erfülltes Leben in oder trotz schwierigen Situationen». Sie lebt seit ihrer Geburt mit einer schweren körperlichen Behinderung und gestaltet ihr Leben auch ohne Arme sehr aktiv. Am Palmsonntag, 25. März, feierten die Jahrgänger 1952 die goldene Konfirmation. Zum Seniorennachmittag Ende März waren alle Gemeindemitglieder ab dem 70. Lebensjahr zu einem musikalischen Wunschkonzert mit Noten, Klang und Musik, mit anschliessendem «Zimis» und guten Gesprächen eingeladen. - An den Abendmahlsgottesdiensten am Karfreitag, 30. März. und Ostern, 1. April, wurde verdeutlicht, dass und was das Leben für Perspektiven hat. Die musikalischen Darbietungen von Christine Bühler, Blockflöte, Ursula Burkhardt und Madeleine Aebersold, Orgel, sowie Agata Raatz, Violine, und Juan Mateo, Cello, untermalten die jeweiligen Botschaften. - An einem weiteren volkstümlichen Orgelkonzert Ende April sowie einem Konzert vom Jodlerclub Heimelig mit RunzelStilzli Anfang Mai erfreuten sich insbesondere Volksmusikliebhaber. Frauenanlässe, nämlich «Impulse für Frauen», hatten im April und Mai eine Fortsetzung. - In der beliebten Kinderwoche in den Frühlingsferien erlebten die Kids die Geschichte von Joseph. Joseph hoffte auf Gottes Eingreifen und dass Gott Schlimmes zu Gutem wendet, weil Gott ihm Träume der Hoffnung schenkte. - An der Kirchgemeindeversammlung Mitte Mai wurde u.a. die Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 61 004.73 genehmigt. - Am darauf folgenden Männerabend zeigte Gesundheitspsychologe Beat Stübi auf, wie Glaube und Gesundheit mehr zusammengehören und sich gegenseitig beeinflussen, als man auf den ersten Blick meint - Erstmalig wurde am 25. Mai die «lange Nacht der Kirchen» in Mühleberg gefeiert. Mit Bräteln, Kinderprogramm, Kirchen-, Turm- und Orgelbesichtigung, einem Or gelkonzert, Night Groove mit Gospelgottesdienst und anschliessendem Ausklang mit Kerzen, Worten und Melodien präsentierte sich die Kirchgemeinde von 18 bis 24 Uhr mit einem attraktiven Angebot für alle Altersgruppen. - Am 3. Juni konfirmierte Pfr. Chr. Böhm insgesamt 8 SchulabgängerInnen. - Vom 9. bis 16. Juni war die Kirchgemeinde Mühleberg gemeinsam mit Laupen auf einer Gemeindeflussreise durch Frankreich unterwegs, durch Städte wie Arles, Avignon und Saintes-Maries-de-la-Mer. untergebracht auf dem Hotelschiff «Excellence Rhône». - Am 29. Juni trafen sich Interessierte zu einer Tagesreise in den Kanton Aargau zur Glockengiesserei Rüetschi und dem Strohmuseum in Wohlen AG. - Beim alliährlichen Outdoor-Gottesdienst am 1. Juli, dem Saane-Gottesdienst am 22. Juli sowie während diversen öffentlichen Bräteln auf dem Kirchenhof während der Sommerferienzeit profitierten die Besuchenden vom anhaltenden herrlichen Sommerwetter. - Nebst dem sichtbar aktiven Jahresprogramm der Kirchgemeinde gab es auch im vergangenen Kirchenjahr noch weitere regelmässige wie spezielle Gottesdienste sowie zahlreiche kirchliche Anlässe für alle Generationen.



Schule Mühleberg

Am 14. August 2017 begann für 308 Kinder und Jugendliche das Schuljahr 2017/18 mit einem gemeinsamen Teil vor dem Unterstufenschulhaus Der alliährlich stattfindende Anlass der Lehrpersonen mit der Schulkommission beinhaltete einen Wissens-OL im Stockerenwald mit anschliessendem lichkeit, ihre eigene Geschichte direkt vor Ort zu Bräteln. Die Weiterbildungen der Lehrpersonen für

pen beinhalteten die Schulungen in den Fächern Mathematik und Gestalten bildnerisch. Das wiederum zahlreich besuchte Schulfest (Thema: Spiel ohne Grenzen) fand bei vom Regen unterbrochenen Sommerwetter am 5.7.2018 statt. Auf Ende Schuljahr erfolgte aufgrund von Platzmangel in der Tagesschule ein Nutzungsumtausch: Die Tagesschule wechselte in das alte Schulhaus, die Mittelstufe von dort in das Gebäude der Oberstufe und die Klasse für besondere Förderung in die Räume der ehemaligen Tagesschule. - Personelles: Nach 33 Jahren Unterricht (inkl. etlichen Jahren als Schulleiterin) wurde Frau Vreni Rihs per 31. Juli 2018 pensioniert. Frau Béatrice Granges wechselte an eine Schule in Biel. Auf der Unterstufe verliessen auf Ende Schuliahr Frau Anita Derungs, Frau Aurelia Prager und Frau Sabine Zenger unsere Schule. Neu angestellt per 1. August 2018: Frau Martina Schumacher in der neu eröffneten 3./4. Klasse, Frau Nadine Michel, Teilpensum 3./4. Klasse, Frau Franziska Straubhaar, Teilpensum 5./6. Klasse, Frau Franziska Aeschlimann, Teilpensum Oberstufe (Stellvertretung für Frau R. Psota, Urlaub). Schulkommission neu: Hr. Beat Brönnimann, Frauenkappelen. Wechsel im Hauswarteteam: Anstelle des Ehepaars Ursula und Fred Kobel sorgen ab Sommer 2018 Sandra und Daniel Scheidegger für das Oberstufenschulhaus.

Unterstufe: Bereits im August 2017 erhielten die Lehrerinnen die neuen Songbücher für das Weihnachtskonzert «Sing mit uns» im Theater National in Bern. Fleissig wurde im Musikunterricht geprobt und schon bald ertönten überall internationale Weihnachtslieder. Am Sonntag, 17. Dezember 2017, war es dann endlich soweit. Alle waren aufgeregt und gespannt auf das Konzert. Es war ein riesiger Erfolg. Ende November bastelten alle Kinder gemeinsam Schmuck für den Weihnachtsbaum. Vom 1. Dezember an erstrahlte das Schulhaus im Weihnachtszauber. Der Kindergarten suchte den Nikolaus im Wald. Vor den Frühlingsferien besuchte der Osterhase die Schule, Eifrig wurden überall Ostereier gesucht, Nach den Frühlingsferien starteten alle voller Energie in das letzte Quartal. Im Mai unternahmen wir gemeinsam einen Maibummel auf die Ledi. Im Juni fanden diverse Schulreisen statt.

Mittelstufe: Gemeinsame Ausflüge unter dem Motto «gemeinsam unterwegs zum Ziel» (GUZZI): Als Gotte oder Götti zeigten die älteren Kinder den Neuen das ganze Schulareal; Apfelkuchen backen, Besuch der Weihnachtsaufführung «Krabat» im Stadttheater Bern, Schlittschuh laufen im Wever-

mannshaus, Schlangenbrot backen im Spilwald. Klasse für besondere Förderung: Eine erlebnisreiche Sportwoche verbrachte die Klasse im Wallis in Visperterminen in einer Hütte auf 2000 m. ü. M. 5. Klasse: Im ersten Quartal fuhren wir mit den Fahrrädern durch die Gemeinde und zeigten einander unsere Wohnorte. In die Landschulwoche fuhren wir mit den Fahrrädern nach Cudrefin. Wir besuchten das Nationalgestüt in Avenches und waren auf der Bienenfarm in Vinelz. In dieser Woche konnten wir im Neuenburger-, Bieler- und Murtensee baden. Im Fach Werken schuf die Klasse im Landartprojekt Kunstwerke im Wald. 6. Klasse: Die sechste Klasse verbrachte ihr Klassenlager in Münsingen im Pfadihaus Chutzen: Die Kinder konnten das Aaretal, seine Geografie, Geschichte und Natur mit dem Velo erfahren und erwandern. Ausflüge: Wanderung auf den Chutzen, Führung in der Kiesgrube Rubigen zum Thema Biodiversität, Besuch und Führung im Tierpark Dählhölzli, Sport und Plausch in der Badi Münsingen

Oberstufe: 7./8. Real: Wie immer stand das erste Quartal unter dem Motto «gegenseitiges Kennenlernen und Gruppenbildung». Das zweite Quartal wurde durch die Durchführung der Berufswahlwoche bereichert. Kurz vor Weihnachten tauchten wir für einen Tag in das «französische Leben» ein und besuchten Neuenburg und La-Chaux-de-Fonds. Ende Januar nahmen wir an einem bilingualen Wintersportlager (Deux im Schnee) in Saanen teil, wo wir mit einer Genfer Klasse verschiedene Aktivitäten durchführten. Für die sportlichen Aktivitäten auf der Piste standen professionelle Ski- und Snowboardlehrer zur Verfügung, so dass wirklich alle Teilnehmenden grosse Fortschritte erzielen konnten. Im Juni wanderten wir schliesslich noch der alten Aare entlang nach Aarberg, wo wir einen sonnigen

den neuen Lehrplan 21 der Schulen der Region LauTag in der Badi genossen. 7, Sek.: Nach drei Wochen Schule fuhren wir nach Bergün in die Landschulwoche. Nach den Sportferien hatten wir einen Skitag mit der gesamten Oberstufe auf dem Bettelberg. Da wir das Thema Kommunikation behandelten, besuchten wir eine Sonderausstellung des Kommunikationsmuseums. Zum Ende des Jahres verbrachte die Oberstufe einen Tag mit den Flüchtlingen in Mühleberg. Wir informierten uns auch im Historischen Museum Bern an der Ausstellung zum Thema Flucht. 8. Sek.: Anfangs des 8. Schuliahres wanderten wir als Klasse in die SAC-Lobhornhütte Dann begann ein aufregendes neues Kapitel, die Berufswahl. Wir lernten, Bewerbungen und Lebensläufe zu schreiben, dazu gehörte natürlich auch das Schnuppern. Bald schon war Weihnachten und das «Wichteln» begann. Wir als Klasse wollten unbedingt ein Klassenlager, leider war dies nicht möglich, dafür organisierten unsere Klassenlehrpersonen eine Projektwoche. Unser Thema war Kunst und wir lernten viel über Künstler und Maltechniken. Am Ende verabschiedeten wir uns von den fünf Mädchen, die in das Gymnasium wechselten. Die anderen freuten sich auf die 9. Klasse. 9. Real/Sek: Im bereits üblichen Umwelteinsatz pflegte die Klasse die Kastanienhaine in Soazza, Misox. Nebst der Lehrstellenfindung und der Vorbereitung darauf plante und realisierte die Klasse ihr Projekt: «ar Donau nah». Vom 8. bis 15. Juni 2018 fuhren alle mit dem Fahrrad den wunderbaren, 350 km langen Donauradweg von Passau nach Wien.



Bibliothek Mühleberg

Lesen macht Freude. Die Bibliothek Mühleberg bietet ihren Mitgliedern aktuell über 8000 Medien in Form von Büchern, Hörbüchern und DVDs zum Ausleihen an. Die persönliche Atmosphäre macht die Bibliothek zu einem beliebten Begegnungsort. Ein besonderes Augenmerk richtete die Bibliothek auch 2017 auf die jungen Bibliotheksbesucherinnen und -besucher. Kinder sollen von klein auf die Möglichkeit haben, sich mit Bildern, Buchstaben und Worten vertraut zu machen. Für die unterschiedlichen Altersgruppen veranstaltete die Bibliothek rund ums Jahr wiederum verschiedene Anlässe. So wurde regelmässig das beliebte «Ohre spitze!», Geschichten für die Jüngsten, durchgeführt. Die Kinder konnten an diesen Anlässen Bilderbücher anschauen, und die Bibliothekarinnen erzählten ihnen die Geschichten daraus. Da die Erzählungen jede Menge Fragen aufwarfen, die beantwortet und besprochen werden mussten, kamen nicht nur die Ohren zum Zuge, sondern auch Augen und Mund wurden eifrig gebraucht. Unter dem Motto «Mutig, mutig» konnten in der Nacht vom 10. November 2017 30 Schülerinnen und Schüler der 2. bis 6. Klasse an der Schweizer Erzählnacht teilnehmen. Bereits zu Beginn des Abends waren die Kinder gefordert, stand doch plötzlich die Feuerwehr von Mühleberg im Raum. Im gemeinsamen Austausch mit den Feuerwehrmännern und den Kindern wurden die Grenzen zwischen Mut und Übermut diskutiert. Anschliessend gestalteten die Bibliothekarinnen, unterstützt von mehreren Lehrkräften, den Kindern einen spannenden Abend zum Thema, sorgten mit Hotdogs und Kuchen für ihr leibliches Wohl, und die Familie Rüfenacht von Mauss spendete wiederum frisches Gemüse zum Knabbern Auch 2017 konnte die Bibliothek den Schülerinnen und Schülern wieder Antolin, die Internetplattform zur Leseförderung, anbieten. Die Lizenz wird jeweils von der Schule bezahlt. Schülerinnen und Schüler können auf dieser Plattform Quizfragen zu gelesenen Büchern beantworten und dabei Punkte gewinnen. Erfolg wird belohnt: Bei den Bibliothekarinnen dürfen ab einer gewissen Punktzahl Belohnungen abgeholt werden in Form von Gratisfilmausleihen oder gar Büchergutscheinen. - An der Hauptversammlung des Bibliotheksvereins im März 2018 wurde Anna Scheidegger, langjährige Bibliothekarin, mit herzlichem Dank für ihre engagierte und grosse Mitarbeit verabschiedet.

Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Laupen - Mühleberg/Frauenkappelen Im letzten Jahr ist einiges geschehen, nicht nur das

Personal hat sich geändert, sondern auch der Treff bekam ein neues «Gesicht». Die Jugendlichen gaben und geben sich grosse Mühe, den Treff innen wie aussen zu verschönern; so wurden im Treff Wände neu gestrichen und Räume umgestaltet. Im Mai organisierten wir mit den SchülerInnen der Oberstufe einen Frühlingsball. Die Jugendlichen mussten das meiste selber organisieren, auch einen Teil des Geldes. So haben wir am Ostermärit in Frauenkappelen Backwaren verkauft, welche wir zuvor am Freitagabend im Treff hergestellt hatten. Der Ball selber war ein toller Anlass, viele Jugendliche nahmen teil und erlebten gemeinsam einen schönen Abend. - Wie im letzten Jahr, konnten wir ein Streetsoccer-Turnier durchführen, wie immer im vergangenen Jahr hatten wir grosses Glück mit dem Wetter und es kamen viele Besucher vorbei. Der FC Liverpool konnte sich in einem spannenden Finale gegen das Team von Manchester United durchsetzen und sich von den Fans feiern lassen. Im Sommer machten sich 19 Kinder und Jugendliche auf den «Heiwäg». In zwei Gruppen nahmen wir die 80 km in Angriff, alle Nächte haben wir im Freien verbracht, gekocht haben wir auf dem Gaskocher oder auf dem Feuer. Es war eine erlebnisreiche Woche für uns alle, es ist schön zu sehen, wie motiviert und stark die Kinder und Jugendlichen in einer solchen Woche sind. Wir haben natürlich auch immer wieder Angebote im und um den Treff, für alle Kinder und Jugendlichen, so wurde gekocht, gegessen, gebastelt und sogar Schleim hergestellt. Wir konnten viele gute und lustige Momente erleben, mit den Kindern und Jugendlichen ist immer etwas los. Mein erstes Jahr als Stellenleiterin war ein spannendes und ereignisreiches Jahr, die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen bereitet mir viel Freude es ist schön mit ihnen Zeit zu verbringen, ihnen zuzuhören und einfach etwas mit ihnen zu erleben. Ich freue mich auf viele weitere Projekte und Anlässe Unterstützt werde ich dabei von Flavia Reichen (Sozialpädagogin) und unserer Praktikantin Noemie Leduc

Vereine



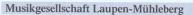
Elternforum Mühleberg

Wenn es nach der Zeitumstellung im Herbst auf dem Schulweg so richtig dunkel ist, dann gibt es für die Mühleberger Kinder einmal pro Jahr beim Schulhausareal eine kleine Überraschung: die Kontrolle ihrer Sichtbarkeit im Strassenverkehr. Und so begrüsste das Elternforum Ende November 2017 früh am Morgen 274 Kinder. Wir kontrollierten deren Velobeleuchtung sowie das korrekte Tragen von Leuchtwesten und Leuchtgurten. Drei Viertel aller Kinder erhielten für ihre gute Sichtbarkeit ein Schoggistängeli. - An der ausgebuchten Elternforum-Spielnacht Ende März 2018 wurde viel gelacht, gespielt, Lottopreise eingesackt und meterhohe Kappla-Türme gebaut - die Kinder genossen den Freitagabendausgang ohne Eltern in vollen Zügen. – An der Hauptversammlung im Mai wurde die langiährige Präsidentin Regina Gerber-Zingg mit grossem Dank verabschiedet. Das Elternforum konnte zwei neue Mitglieder für den Vorstand gewinnen: Christa Herrmann und Rebekka Brönnimann. die als neue Präsidentin amtiert. - Wir haben uns gefreut, im Mai so viele interessierte und engagierte Mädchen am Babysittingkurs des Roten Kreuzes zu begrüssen. - Am Schulfest zeigte das Thermometer für einmal kühlere Temperaturen an. Nichtsdestotrotz genossen die Kinder die feinen Drinks unserer Blue-Cocktail-Bar und die «gesunden» Spiessli waren bald einmal ausverkauft. Das Bungee-Trampolin war wiederum ein grosser Renner. - Viele Kinder kommen seit diesem Schuljahr mit dem Oberei-Rosshäusern-

Postauto zum Kindergarten und zur Schule nach Allenlüften. In den ersten beiden Schulwochen positionierten wir uns auf Anfrage der Schulleitung bei der Postautohaltestelle in Allenlüften. Wir halfen den Kindern, sich beim Ein- und Aussteigen und auf dem Fussweg zum Schulhaus sicher und korrekt zu verhalten. - Die ersten Nebelschwaden zogen bereits um die Bäume im Allenlüftenwald, als sich am 9. September viele Väter mit ihren Kindern zum Schnitz-Event beim Kindergartenwaldplatz trafen. Unter kundiger Leitung lernten die Kinder, sicher und mit guter Technik eigene Kunstwerke zu schnitzen. – Wir danken allen Mühleberger Familien für ihre wertvolle Mitgliedschaft und allen Kindern fürs rege Besuchen unserer Anlässe. Es fägt mit euch! - Für 25 Franken pro Jahr Mitglied werden? Melden Sie sich bei uns. www.efm-muehleberg.ch.

Männerchor Mühleberg

Wie üblich haben wir im September 2017 die Singproben nach der Sommerpause wieder aufgenommen, um uns auf die bevorstehenden Auftritte vorzubereiten. Am Seniorenkonzert am ersten Sonntag im Dezember konnten wir wiederum viele Besucherinnen und Besucher begrüssen. Die Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg hat mit ihren Musikdarbietungen ebenfalls zum guten Gelingen beigetragen. Auch unsere Unterhaltungsabende Anfang Februar waren ein Erfolg, konnten wir doch nach intensiven Übungen ein vielseitiges Konzert vortragen. Mit einem lustigen Theater rundeten wir den gemütlichen Vereinsanlass ab. Der Maibummel führte uns nach Gurbrü zur Besichtigung der Treibhausanlage des Gemüsebaubetriebes Thomas Hurni. So viele Tomaten hat noch nicht mancher gesehen. Während der Führung durften wir von den vielen köstlichen Sorten Tomaten probieren. Anschliessend lud uns ein Männerchorkamerad, aus Anlass seines runden Geburtstages, zum Brätle bei Kusis Waldside ein. Die eintägige Vereinsreise führte uns nach Arth-Goldau zur freien Besichtigung des Tierparkes. Zum Mittagessen gings anschliessend zu Martin Annen, dem ehemaligen Spitzenathleten im Bobfahren, ins Restaurant Horses Event. Am Nachmittag hatten wir eine Führung im Zuger Depot Technikgeschichte gebucht. Dort konnten wir altes Wissen über Material von Verkehr, Feuerwehr und Armee auffrischen. Für die nahe Zukunft haben wir uns selber den Auftrag gegeben, neue Mitglieder zu werben, um unsere Mitgliederzahl von 13 Sängern zu erhöhen.



Unsere Musikgesellschaft zählt aktuell 46 Aktivmitglieder. Wir dürfen uns zurzeit über gut besetzte Register freuen, was unseren Auftritten Klang und Farbe verleiht. Damit das auch so bleibt, suchen wir aktiv nach neuen Mitgliedern, wir freuen uns über jedes neue Gesicht in unseren Reihen, von Jung bis Alt. – zu unserer Musikgesellschaft können wir viele Ehrenmitglieder und Veteranen zählen, die schon lange die Freude an der Musik gefunden haben. Eine davon ist Cornelia Ruprecht. Sie wurde zur Kantonalen Veteranin ernannt und am Mittelländischen Musiktag in Frauenkappelen für 30 Jahre aktives Musizieren geehrt. - Der Altersunterschied vom Jüngsten zum Ältesten beträgt aktuell 62 Jahre. Im letzten Jahr traf sich die Musikgesellschaft zu 78 Zusammenkünften. Um jede Probe und jeden Anlass mit Freude zu besuchen und durchzuführen, braucht es natürlich Motivation, die wir vor allem von unserem Dirigenten Hanspeter Janzi und unserem Vizedirigenten Thomas Herren erhalten. Beide haben uns in der letzten Zeit musikalisch ein grosses Stück weitergebracht. Damit die MGLM im Ganzen funktioniert, braucht es jeden Einzelnen, und auch diejenigen, die neben der Musik noch viel Zeit investieren, um unsere Anlässe und Proben zu organisieren. Allen voran unserem Vereinspräsidenten Res Balmer ist an dieser Stelle ein Lob auszusprechen. - Ohne die Musikkommission und ohne Vorstand würde es nicht gehen. Wir hoffen, dass sich auch in Zukunft weiterhin Mitglieder neben Joh und Familie für die wichtigen Ämter in der MGLM einsetzen. - Eine besondere und spannende Herausforderung ist aktuell natürlich die Organisation der

Neuuniformierung. Am 27. und 28. April 2019 dürfen

wir uns in Allenlüften in einer neuen, einheitlichen Bekleidung präsentieren und die Vereinsfahne wird ebenfalls erneuert. Die Vorbereitungen dazu laufen schon seit einiger Zeit auf Hochtouren. Das Aussehen von Uniform und Fahne ist bereits festgelegt und vom Verein gewählt. Bis zur Präsentation ist dies jedoch ein gut gehütetes Geheimnis. Mit dem frischen Stil, noch mehr Motivation und Einheit will die MGLM am Kantonalen Musikfest in Thun 2019 teilnehmen. So sehr wir den Blick nach vorne richten und uns die spannende Zeit herbeisehnen, wollen wir auch noch auf unsere Jahreschronik zurückschauen. Ein besonderes Highlight war unser Adventskonzert 2017 unter dem Motto «Après-Ski». An kaum einem anderen Konzert der MGLM wurde so viel getanzt und gelacht. Auch das Jahreskonzert im März 2018 in Laupen und Allenlüften kam bei unserem Publikum gut an. Die MGLM war am Jahreskonzert jedoch nicht die einzige Attraktion. Unterstützt wurden wir durch den Tambourenverein Laupen und die Theatergruppe Mühleberg. Im April begannen wir mit den Proben für den Musiktag, dort spielten wir unser Vortragsstück «Dokota» (Jacob de Haan). Am Muttertag fand auch dieses Jahr wieder unser Burezmorge in der Turnhalle Laupen statt. Bei so vielen Auftritten waren wir auch mal froh, wenn wir unsere Instrumente zuhause lassen konnten; so begaben wir uns Ende Juni auf eine entspannende Vereinsreise ins Elsass. Auch dabei waren wir am 1. August bei der Bundesfeier in Mauss und bei der Tunneleinweihung in Rosshäusern. - Die Musikantinnen und Musikanten in unserem Verein spielen ihre Instrumente mit Leidenschaft und Freude. Jedoch wäre es nur halb so schön, wenn wir unsere Musik nicht mit unserem Publikum teilen könnten. Wir machen das alles für unsere Zuhörerinnen und Zuhörer, und es ist für uns das beste Gefühl, wenn wir mit Musik amüsieren und unterhalten können



Frauenverein Mühleberg Auf Produkte aus der Region achten immer mehr

〇世間

Deshalb luden wir an unsere Herbstzusammenkunft den Seidenpionier Ueli Ramseier ein. Er berichtete uns über die einheimische Seidenzucht und beglückte uns mit Bildern aus seiner eigenen Zucht in Hinterkappelen. Die schönen selbstgenähten Seidenraupen und die Maulbeerblätter sorgten für die passende Dekoration. Mit dem selbstgemachten tierischen Zvieri punkteten unsere Frauen. – Am 23. November verteilten wir unseren traditionellen Weihnachtsweggen. - Mit dem Apéro an der Gemeindeversammlung schlossen wir unser Vereinsjahr ab. - Für Begeisterung sorgte Hanspeter Latour am Seniorennachmittag. Seine Geschichten über Vögel und andere Wildtiere sorgte für einen genüsslichen Nachmittag und sein Buch «Das isch doch ä Schwalbe» fand reissenden Absatz. Die selber gebastelten Vogelhäuschen fanden neue Besitzer und das Vogelnestchen zum Zvieri rundete den Nachmittag ab. - Bereits am 21. März führten wir unsere Hauptversammlung durch. Diese fand zum ersten Mal im Restaurant Traube in Mühleberg statt. Margrit Mäder und Susanne Wüthrich verliessen den Vorstand nach je vier Jahren. Neu konnte Jrene Zwahlen-Schmid aus Rosshäusern in unseren Vorstand aufgenommen werden. - Ende April wurden wir unter fachkundiger Leitung über den 16 ha grossen Bremgartenfriedhof geführt. Bei schönstem Wetter genossen wir einen interessanten Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten der letzten Ruhestätten. - Obschon es leise regnete und der Abend kühl war, führte uns der diesjährige Maibummel in den Spilwald. Mit einer lustigen Geschichte wurden wir von Christine Giger überrascht. Später liessen wir den Abend im Restaurant Heggidorn ausklingen. – Ende Mai unternahmen wir einen Ausflug in das operative Zentrum der SBB. Man gewährte uns einen spannenden Einblick in die schweizerische Zugverkehrssteuerung und die Netzleistungen der Bundesbahn. – Ende Juni gönnten wir uns das verdiente Vorstandsessen im Restaurant Sternen in Detligen. Nelly Hurni verwöhnte uns und gewährte einen Einblick in das schön renovierte Haus, welches mit viel Unterstützung und Hilfe der Dorfbewohner

Menschen. Das Thema wird auch von uns verfolgt.

erhalten wurde und weiter betrieben wird. - Im Juli folgte der Vorstandsausflug mit Partnern. Wir versuchten uns beim Pit-Pat-Spielen, was gar nicht so einfach war. - Am 24. August durften wir 360 Personen mit unseren feinen Dessertköstlichkeiten am Landi-Event verwöhnen und am Samstag standen 17 Personen bei der Eröffnung des Rosshäusern-Bahntunnels als Helferinnen im Einsatz

Samariterverein Mühleberg

Wir Samariter wollen helfen, lernen helfen und können helfen. Samariter sein kann Leben retten! Das Verbinden von sozialem Engagement mit gemütlichem Vereinsleben ist unser Ziel. Dies ist seit einiger Zeit unser Leitspruch. Als Samariter besucht man nicht nur regelmässig Übungen, sondern verpflichtet sich auch, im Alltag zu helfen, wenn es nötig sein sollte. Somit lernen wir, um zu helfen. Zum Glück üben wir mehr, als wir im Ernstfall einsetzen müssen. Wir engagieren uns in der Gemeinde und geniessen natürlich auch gemütliches Zusammensein So wie jedes Jahr an unserem «Chlousehöck» im Dezember, Dieses Mal bei einem gemütlichen Fondue. Im Januar besuchten wir den interessanten Vortrag im Inselspital zum Thema «Schlafstörungen» An der Hauptversammlung im Februar mussten wir leider ein paar Austritte verzeichnen, konnten aber auch ein paar neue Gesichter im Verein begrüssen Die Neuorganisation des Samariterbundes und die Neueinteilung der Ersthelfer gab die Vorlage für unser Jahresprogramm. So wiederholten wir die 4 Module des Sanitätsdienstes und den BLS-AED-Reanimationskurs. Nach einer ganztägigen Weiterbildung im November 2018 werden wir alle das Zertifikat als Ersthelfer IVR Stufe 2 erhalten. Neu dürfen nur noch Samariter, die dieses Zertifikat besitzen, Postendienst leisten. Dieses Jahr begrüssten wir Ferenbalm zu einer Feldübung in Allenlüften. Mit einem spannenden Postenlauf rund um das Schulhaus lernten wir nicht nur erste Hilfe, sondern waren auch beeindruckt über manch theatralische Showeinlage, wo es eine Herausforderung war, abzuschätzen, ob es jetzt gespielt oder echt war. Auch Wohlen-Uettligen begrüssten wir in unserem Vereinslokal: leider hat uns das Sommerwetter einen Streich gespielt und wir mussten unsere Übung im Schulhaus veranstalten. An einem Samstag im August war unsere Samariterreise angesag. Bei einer spannenden Matte-Führung in Bern lernten wir den Unterschied zwischen Matte-Änglisch und Matte-Dialekt kennen und erfuhren, dass die Münsterplattform einmal als Friedhof gedacht war und wie das Leben in früheren Zeiten in unserer Hauptstadt war, kennen. Und wussten Sie, dass die Lindt-Schokolade ihren Ursprung in der Matte in Bern hatte? Nach einem gemütli chen Spaziergang der Aare entlang zum Zvierihalt, brachte uns das Marzilibähnli wieder zum Bahnhof Bevor wir das leckere Essen im Restaurant Rosshäusern geniessen konnten, durften wir noch unser «Handicap» beim Minigolf testen.

Verein Forum 60+, Mühleberg

Unsere Treffen am Stammtisch waren gut besucht und boten immer wieder Gelegenheit zu anregenden Gesprächen Beim «Zäme ässe» hatten wir dafür noch mehr Zeit und wurden von den Gastgebern verwöhnt. - Genossen haben wir auch die beiden Wanderungen, im Herbst durch die Rebberge am Bielersee und im Frühling auf dem Haus- und Brückenweg im Emmental. - Besser als der Film «Ella und John», den wir im Kino gesehen haben, gefiel uns das Filmporträt von Hans Schmid über die Wagnerei in Spengelried, welches er uns an der Mitgliederversammlung zeigte. - Leider sind immer noch nur wenige Mühlebergerinnen und Mühleberger Mitglieder vom Forum 60+, obwohl Altersfragen aktuell sind. 28% unserer Bevölkerung sind 60 oder älter, ca. 820 Personen. Davon sind nur 4% Mitglieder unseres Forums. Jedoch können wir kaum daraus schliessen, dass in Mühleberg alle Bedürfnisse der älteren und hochbetagten Menschen abgedeckt sind. Einerseits möchten wir die «jungen Alten» für Projekte gewinnen, die ihnen selbst in höherem Alter zu Gute kommen könnten, andererseits soll das Forum

Bedürfnisse anmelden darf.

Flühlenmühle Mühleberg

Dem Kamin des Ofenhauses der Flühlenmühle entsteigt kurz ein kleines Räuchlein - ein untrügliches Zeichen, dass sich im Graben des Flühbaches zwischen Rosshäusern und Gümmenen etwas tut. - Im Ofenhaus steht Vreni über eine Teigmulde gebeugt, stösst ihre Fäuste abwechslungsweise kräftig in den Teig, hebt eine schwere Hälfte hoch und faltet sie. Zwei, drei, vier Mal wiederholen sich diese kräftigen Knetvarianten, die drei bis zehn Kilogramm Mehl, Salz. Flüssigkeit und Hefe zu einem geschmeidigen Teig werden lassen. - Käthi, Margrit, Brigitte, Dori und andere Helferinnen wägen Teig ab, formen Kugeln daraus, legen sie auf leicht bemehlte Holz-

men die Brote mit dem traditionellen Mühlenrad. rollen Zopfteigstränge, aus denen Züpfen, Tauben und Tübeli entstehen. Teig ausrollen für Kuchen oder Pizzen, Obst und Gemüse rüsten und schneiden – gekonnt und eingespielt folgt sich Aufgabe auf Aufgabe, bis sich in Körben aller Formen und Arten duftendes Brot türmt und sich die Treppenstufen zum Obergeschoss im Ofenhaus füllen mit zahlreichen «gluschtig» belegten Kuchenblechen. - Inzwischen sind im Holzofen fünf gut getrocknete Wedele zu flächendeckender Glut abgebrannt. Diese wird jetzt an die Seiten des Ofens geschoben, der Backraumboden mit dem nassen Tannenreisigbesen ausgewischt und mit einem nassen Tuch, das um die Spitze eines Rechenstiels gewickelt ist, von den meisten Aschenrückständen befreit. - In der ersten Ofenhitze backen Kuchen und Pizzen, später und wenn die seitliche Restglut nochmals den ganzen Ofenboden nachgeheizt hat, die mit dem Schüssel rasch und exakt platzierten Brote, Züpfen und das Kleingebäck. - Von

eine Plattform sein, wo man seine altersspezifischen bretter, decken sie zum Aufgehen mit Tüchern, for- Beginn des Backens weg breiten sich leckere Düfte aus, denen sich weder die Helfenden noch die Vorbeigehenden entziehen können. - Männer sucht man im Ofenhaus eher vergeblich. Sie sind vis-à-vis in der Mühle beschäftigt: Wasser aufs Mühlenrad lenken, Körner in den Trichter einfüllen, Mahlsteine kontrollieren, Mühle in Gang setzen, Mahlgut prüfen und Ausmahlmuster bereitstellen. - Im Hof, unter dem Dach, werden Festtischgarnituren platziert, sauber abgewischt, mit frischen Wiesenblumensträussen einladend dekoriert. Vor der Mühle ist der Brotstand aufgerichtet, wo sich bald schönes und duftendes Brot zum Verkauf türmt. - Im Zelt, seitlich des Ofenhauses, ist die Festwirtschaft aufgebaut und bereits haben erste Gäste dampfenden Kaffee abgeholt. -Genau: Es ist Samstag nach Auffahrt, traditionelles Datum des Schweizerischen Mühlentages. Die Flühlenmühle begrüsst viele interessierte Besuchende zu Mahlvorführungen und zum Pizza- und Kuchenschmaus aus dem Ofenhaus. Nächstes Mal freuen wir uns besonders auf Sie, liebe Leserin, lieber Leser.

Neuenegg-Chronik 2018

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen

29.11.2017: Total Stimmberechtigte: 3380. - Anwesende Stimmberechtigte: 103 (2,65 %). - Einstimmig wird der Wasserbauplan (Hochwasserschutz) für den Talbach genehmigt. – Einstimmig wird der Sanierung der Wasserleitung sowie der Meteor- und Schmutzwasserleitung in der Stritenstrasse zugestimmt und der fällige Verpflichtungskredit von CHF 556000.bewilligt. - Einstimmig wird der Einführung der neuen Spezialfinanzierung «Ausbau der Schulanlagen und der Gemeindeverwaltung» zugestimmt und das dazugehörige Reglement wird, mit Inkraftsetzung auf den 31. Dezember 2017, genehmigt. - Einstimmig wird der neuen Bandbreite für die Festsetzung der Abfallgebühren zugestimmt und die nötige Änderung von Artikel 2 (Ansätze) des Gebührentarifes zum Abfallreglement, mit Inkraftsetzung auf den 1. Januar 2018, genehmigt. - Einstimmig wird die Steueranlage unverändert beim 1.49-fachen des kantonalen Einheitsansatzes belassen - Einstimmig wird die Liegenschaftssteuer unverändert bei 1,0 ‰ des amtlichen Wertes belassen. - Einstimmig wird das Budget 2018 der Einwohnergemeinde Neuenegg genehmigt

30.5.2018: Total Stimmberechtigte: 3878. - Anwesende Stimmberechtigte: 162 (4,2%). - Mit 106 zu 43 Stimmen wird entschieden, dass die Planung gemäss Wasserbauplanverfahren bis zur Urnenabstimmung mit einem Wasserbauplan «Voll-Variante» und einem Wasserbauplan «Light-Variante» fortgesetzt werden soll. - Einstimmig wird die Jahresrechnung 2017, mit einem Ertragsüberschuss von CHF 212525.37 genehmigt. - Einstimmig werden die Nachkredite gemäss Tabelle grösser als CHF 5000.zur Kenntnis genommen. – Mit 151 zu 11 Stimmen wird der Schaffung einer zusätzlichen Arbeitsstelle im Umfang von 100 Stellenprozenten zugestimmt und die jährlich wiederkehrenden Kosten von CHF 63 900.- werden genehmigt. - Mit 89 zu 30 Stimmen wird das Reglement über den Ausgleich von Planungsmehrwerten, mit Inkraftsetzung auf den 1. Juli 2018, genehmigt.

Urnenabstimmungen

2. Ergebnis der Gemeinderechnung 2017

Erfolgsrechnung	Aufwand	Ertra
Gesamthaushalt	Fr.	F
Allgemeine Verwaltung	1991618.61	181 529.1
Öffentliche Sicherheit	720412.55	692 077.6
Bildung	5 5 0 4 8 7 8 . 2 0	1646510.8
Kultur und Freizeit	355 968.15	37027.9
Gesundheit	23 728.70	00.0
Soziale Sicherheit	4672617.45	420 333.7
Verkehr	1 324 740.60	209 673.4
Umwelt und		
Raumordnung	3 659 933.93	3 448 644.1
Volkswirtschaft	12973.65	243 427.0
Finanzen und Steuern	2642931.37	14030579.2
	20 909 803.21	20909803.2

rgebnisse 2017 nach Be	erei	ch						
		A	ufwe	and			Er	trag
Sesamthaushalt	20	697	277	.84	20	909	803	3.21
ufwandüberschuss						212	52:	5.37
llgemeiner Haushalt	17	123	204	.28	17	123	204	4.28
usgeglichen								
F Wasserversorgung	1	173	736	.50	1:	295	75	8.35
ufwandüberschuss						122	02	1.85
F Abwasserentsorgung	1	507	075	.90	1.	514	189	9.70
ufwandüberschuss						7	11.	3.80
F Abfallbeseitigung		533	468	.55		562	04	7.13
rtragsüberschuss		28	578	.58				
F Feuerwehr		359	792	.61		414	60	3.75
rtragsüberschuss		54	811	.14				

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2017 wies Bruttoinvestitionen von CHF 1961217.25 aus. Die Einnahmen beliefen sich auf CHF 346796.95. Demnach resultierten Nettoinvestitionen von CHF 1614420.30.

Bilanzsummen per 31. Dezember 2017

ktiven	Fr.
nanzvermögen	19174931.29
erwaltungsvermögen	11 905 507.79

31 080 439.08 31 080 439.08
0.00
14658631.97
16421807.11
Fr.

Verbindlichkeiten gegenüber

611551.67 Legaten und Stiftungen

Verzeichnis der Todesfälle 2017/2018

Bader Roger 1959 - Badertscher Ernst 1928 - Balmer Frieda 1927 - Beyeler Friedrich 1933 - Beyeler Nelly 1933 - Bigler Werner 1919 - Blaser Verena 1943 - Brügger Werner 1939 - De Pascali Rocco 1950 - Eymann Hans 1944 - Fogarty John 1931 - Fontana Klara 1925 - Freiburghaus Kurt 1934 -Fuchs Albert 1929 - Gertsch Lily 1928 - Giger Julius 1933 - Grütter Ruth 1944 - Haller Margaritha 1927 - Hirschi Robert 1927 - Hofer Hans 1928 -Jordi Hans 1921 - Lanzrein Max 1928 - Leiser Robert 1936 - Lourenço Sequeira João 1957 - Michel Heinrich 1930 - Mühlethaler Beat 1951 - Rieben Pe-8 ter 1946 - Riedwyl Elisabeth 1942 - Riedwyl Margrit 1948 - Riesen Hedwig 1922 - Riesen Ruth 1936 - Rothacher Lilian 1939 - Röthlisberger Frieda 1925 - Santschi Walter 1927 - Schnyder Margrit 1944 -Schütz René 1946 – Spycher Rudolf 1924 – Steiner Gertrud 1937 - Stettler Erna 1937 - Streit Therese 1938 - Wolf Karl-Heinz 1954 - Wüest Alfred 1938 -Wyss Fritz 1934 - Wyttenbach Therese 1946.

Geburten Berichtsjahr 46, Vorjahr 47 Trauungen

Berichtsjahr 31, Vorjahr 34



Kirchgemeinde Neuenegg

Zum traditionellen Kirchenfest der Kirchenregion Laupen lud die Kirchgemeinde Neuenegg. - Durchführung der Church-Bike Trophy mit den Konfirmanden. - Die GPS-geleiteten Rundgänge in verschiedene Schweizer Städte anlässlich dem Reformationsjubiläum fanden ihren Abschluss. - Der Startschuss für die Puzzle Challenge fiel. Das Riesenpuzzle mit einer Grösse von 5,7 x 1,6 m bestehend aus 33 600 Teilen konnte nach 5 1/2 Monaten (Oktober bis April) mit Hilfe von rund 150 PuzzlerInnen und anlässlich verschiedener Events fertiggestellt werden. Das Medieninteresse war riesig. Das Riesenpuzzle ist aktuell in der Kirche zu bewundern. - Die traditionellen Seniorennachmittage wurden von vielen SeniorInnen besucht. - Am Ewigkeitssonntag wurde mit einem feierlichen Gottesdienst der verstorbenen Gemeindemitglieder gedacht. - Die Päckliaktion 2017 wurde anlässlich des Weihnachtsmarktes durchgeführt, Waren für insgesamt 718 Päckli konnten gesammelt werden. - An der Kirchgemeindeversammlung im Dezember wurden Pia Schwarz (Ressort Diakonie, OeMe) und Fritz Roder (Ressort Alter) in ihr Amt als Kirchgemeinderäte gewählt. Jürg Burri wurde von der Versammlung als neuer Revisor gewählt. J.-Y. Müdespacher wird als Organistin in Teilzeit angestellt. - Waldweihnachten im Ursprung in Zusammenarbeit mit dem Platzger-Club Ursprung. - Ende Januar lud der Kirchgemeinderat alle freiwilligen HelferInnen als Zeichen der Wertschätzung zu einem Nachtessen mit Rahmenprogramm ein. - Ein Team der Kirchgemeinde nahm am traditionellen Neuenegg-Schiessen teil. - Das gottesdienstliche Angebot für Familien mit kleinen Kindern, «Fiire mit de Chliine», wurde fünf Mal, jeweils am Samstagvormittag, gefeiert. - Verkauf von 200 Rosen auf dem Dorfplatz zu Gunsten von Brot für Alle. - Am Palmsonntag wurde in der Kirche Neuenegg die Goldene Konfirmation mit ehemaligen KonfirmandInnen mit Jahrgang 1952 gefeiert. - Seit Ostern weiden auf dem Wiesen-Landstück der Kirchgemeinde am Gschickweg Pfauengeissen. Der Geissenberg ist ein Projekt der Kirchgemeinde. - Im April fand wiederum die Kinderwoche, mit 137 Kindern, statt. - In drei Konfirmationsgottesdiensten wurden insgesamt 31 Jugendliche konfirmiert. – Mit einem vielfältigen Angebot lud die Kirchgemeinde Neuenegg zur ersten langen Nacht der Kirchen. – 135 SeniorInnen nahmen an der Ausfahrt in den Jura teil. - Leitungswechsel Gratulationsteam: Neue Hauptverantwortliche Doris Allemann. - Seniorenferien in Heiden mit 47 reisefreudigen TeilnehmerInnen. – Das Abenteuerlager in Stäfa am Zürichsee mit rund 46 Jugendlichen stand im Zeichen des Dschungels. - Zahlreiche und vielfältige Gottesdienste wurden gefeiert u.a. auch die musikalisch vielfältigen Abendbesinnungen. - Auch das Jungschiteam führte mit dem Thema «Reise durch die Schweiz» viele spannende Treffen durch. – Neuanstellung Katechetik: Regina Nufer per 1. August. - Beginn Studienurlaub von Pfrn. Maja Petrus, Stellvertretung im Pfarramt West durch Pfrn. B. Amstutz Kirchliche Handlungen: 20 Taufen: 11 Mädchen, 9 Buben; 8 Trauungen; 27 Abdankungen: 15 Frauen, 12 Männer; 31 Konfirmationen: 13 Mädchen, 18 Ruben

Primarstufe Neuenegg

In der Projektwoche Dorf wurden vom 30. Mai 2017 bis 4. Juni 2018 mit Unterstützung eines Teams der Fachstelle «SpielRaum» der Pausenpatz, der Schulhausvorplatz und der Eingang des Dorfschulhauses von den Klassen des Kindergartens und der Primarstufe, in altersgemischten Gruppen, farbig gestaltet und mit verschiedenen Spielgeräten und Hüpfspielen belebt. Teams aus den 5. und 6. Klassen dokumentierten und fotografierten als Reporter die Aktivitäten der Woche und stellten ihre Arbeiten für alle ersichtlich an Pinwänden aus. Zur Einweihung des «neuen Pausenplatzes» und Eröffnung des Klettermikados wurden wir bei einem Apéro mit Köstlichkeiten von engagierten den Ort Freiburghaus. Eltern verwöhnt, dafür ein grosses Merci.



Das Schuljahr begann sehr schwungvoll: Die Künstlercrew der Joshua Monten Dance Company brachte unseren 165 Schülerinnen und Schülern innert kurzer Zeit die Basics des Flashmob-Gruppentanzes bei, so dass auf unserer Aussenanlage spontan kreative Cho-

reographien entstanden. In den ersten Schulwochen

begaben sich unsere acht Schulklassen auf Schulreise

und der traditionelle Ausflug unserer Italienisch-

Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen führte via Hadorn (Sopran) und Bettina Pflugshaupt (Alt) wieder einmal nach Mailand. Ebenfalls im ersten Quartal machten die 8. Klassen im BIZ und an der BAM ihre ersten Erfahrungen in der Berufswahl. Im Winterquartal fand der regionale Orientierungslauf im Städtchen Laupen statt. Unsere Schülerinnen und Schüler konnten sich dabei einmal mehr mit den Jugendlichen aus den Schulen Laupen und Mühleberg messen. In der Adventszeit bastelten unsere Schülerinnen und Schüler Feuerkugeln und die öffentliche Adventsfeier in der Aula ging erfolgreich über die Bühne. Sportlich ging es beim Semesterwechsel her und zu: Gute Witterungs- und Pistenverhältnisse ermöglichten die Durchführung des Wintersporttags an unserer chorinternen Weihnachtsfeier Erika Gurtder Lenk - Im März kamen die 9.-Klässler in den Genuss politischer Bildung vor Ort: Beim Besuch der Frühlingssession unseres Bundesparlaments wohnten sie interessiert den jeweiligen Debatten bei. Das Motto des Frühlingskonzerts unter der Regie von Res Sollberger lautete diesmal «1968 – Revolution? Revolution!» Schülerchor, Schüler- und Lehrerband gaben ihr Bestes, so dass die Songs den revolutionären Geist der 68er-Jahre in unserer Aula wieder aufleben liessen. In der Woche vor Pfingsten beschäftigten sich die 7.-Klässler in einer Berufserkundungswoche intensiv mit ihrer Berufswahl, während die 8.-Klässler eine Landschulwoche in Stansstad verbrachten. - Im Juni führten die Abschlussklassen mit grossem Erfolg ihre Zirkus-, Theater- und Filmproduktionen im Rahmen des «Festivals der bewegten Bilder» auf. - Den Schulfestumzug bestritten unsere Klassen in den Farben der an der Fussball-WM teilnehmenden Nationen, was ein buntes Bild unserer Schule abgab. Viel Zuversicht vermischte sich mit etwas Wehmut anlässlich des letzten Schulanlasses: Wie in den vorangegangenen Jahren, zelebrierten die 63 Schulabgängerinnen und Schulabgänger gemeinsam mit den zukünftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten das Ende ihrer Schulzeit an der Sekundarstufe I im Rahmen einer öffentlichen Schlussfeier.

Verein Pro Neuenegg In der zweiten Hälfte des Jahres 2017 haben wir uns intensiv mit dem neuen Ortsplan mit integrierter Begrüssungsschrift befasst. Die Arbeiten wurden auf alle Vorstandmitglieder aufgeteilt. Der Arbeitsaufwand für die Gestaltung des neuen Ortsplanes war sehr viel grösser, als wir uns das vorgestellt hatten. Deshalb mussten wir zusätzlich neun Arbeitssitzungen durchführen. Die Unterlagen mussten bis am 31. Januar 2018 den Lernenden der swisstopo eingereicht werden, damit sie genügend Zeit hatten, ihre Arbeiten zu erledigen. Am Samstag, 1. September 2018, konnten wir den neuen Ortsplan dem Gemeinderat und weiteren Gästen präsentieren. Am Samstag, 2. Dezember 2017, fand in Thörishaus der traditionelle Weihnachtsmarkt statt. Dieses Jahr war auch der Verein Pro Neuenegg dabei und hat mit Erfolg Brot aus unserem Ofenhaus verkauft. Der traditionelle Neujahrsapéro im Gewölbekeller des Gemeindehauses wurde wiederum gut besucht. Die Hauptversammlung wurde von 25 Mitgliedern besucht. In der Zusammensetzung des Vorstandes hat sich nichts geändert. Präsident Fritz Bula, Vizepräsidenten Peter Gast und Franz Schweizer, Kassier Hans Jürg Zobrist, Sekretär Niklaus Hugi, Beisitzer Erich Gäumann und Thomas Maag. Am Schluss der Versammlung hielt Fred Freiburghaus einen interessanten Vortrag über die Entstehung des Namens Freiburghaus und



halb des Singens in den Gottesdiensten von Laupen und Neuenegg ein Konzert mit einem grösseren Werk zur Aufführung zu bringen. Auch mit unserem neuen Dirigenten, Matjaz Placet, sollte das nicht anders sein. Im Verlaufe des Jahres erarbeiteten wir von Antonio Vivaldi das Magnificat RV 610 sowie das Gloria in in der Marschmusik. Am Abend beim Galadinner D RV 589. Zusammen mit einem Ad-hoc- Orchester durfte sich Häberli Res als kantonaler Veteran für 30 mit der Konzertmeisterin Judith Keller, sowie den Jahre Musizieren feiern lassen. Mit der Feldpredigt Solistinnen Karin Stübi Wohlgemuth (Sopran), Sil-

konnten wir die Werke in den Kirchen Laupen und Neuenegg zur Aufführung bringen. Das Orchester spielte zudem - ebenfalls von Vivaldi - das Concerto in d-Moll RV 454. - Vor 10 Jahren hatte der damalige Chorleiter Fred Graber die Idee «Offenes Singen» erstmals in die Tat umgesetzt. Seither findet dieser Anlass, der immer viele Mitsingende anlockt, jeweils am 23. Dezember statt. In dieser Berichtsperiode fand das Singen in Laupen statt. Mit viel Freude hat Fred Graber als Jubiläumsüberraschung - für das Publikum und den Chor - das Chorlied «Heilige Nacht» dirigiert. Nach 50 Jahren aktivem Singen haben wir ner mit einem grossen Blumenstrauss in die Chorpension verabschiedet. Für ihr langjähriges Mitsinger wurde Erika mit grossem Applaus als Ehrenmitglied im Chor wieder aufgenommen. Im Gottesdienst vom 11.2.2018 überreichten wir ihr zusätzlich eine Urkunde für ihre treue Mitgliedschaft. In der «Langen Nacht der Kirchen» trat der Chor mit bekannten Abendliedern auf und animierte die Anwesenden zum Mitsingen



Musikgesellschaft Sternenberg

Nach den Ferien im August 2017 stand das alljähr-

liche Strandfest wieder vor der Tür. Mit grosser Freude auf ein Wiedersehen wurde das Festareal durch die Mitglieder aufgebaut; der Verdienst für unsere Arbeit waren zufriedene Gäste. – Ein weiteres Highlight im August war die Hochzeit eines ehemaligen Mitgliedes, zu welchem wir eingeladen waren. um am Apéro zu musizieren. - Nach den schönen Festanlässen stand dann das Üben wieder im Vordergrund. Unser Dirigent und die Musikkommission haben ein vielfältiges, anspruchsvolles Konzertprogramm zusammengestellt. So fingen wir schon früh damit an, Spezialproben nach Instrumentenregister abzuhalten. Anfang November reisten wir für ein Wochenende nach Gstaad. So schön die Umgebung auch ist im Berner Oberland, es stand nicht Wandern, sondern intensives Üben auf dem Programm. Am Samstag wurde musiziert, bis Pauken und Trompeten klapperten und Hände und Lippen erschlafften. Zur Erholung konnten wir wie immer ein wunderbares Abendessen vom Koch geniessen und bei Spiel und Spass den Tag Revue passieren lassen. Am Sonntag gaben wir nochmals unser Bestes. Zum Abschluss gab es noch ein Spaghetti-Plausch-Essen und die Heimfahrt erfreute die müden Musikanten. - Für das Winterkonzert 2017, das unter dem Motto «Hochalpine Wandertour» stand, mussten wir sehr flexibel sein. Wenige Tage vor dem Konzert brannte die Küche in der Aula. Durch die hohe Rauch- und Wärmeentwicklung war nicht klar, ob wir das Konzert in der Schulanlage durchführen durften. Die Gebäudeinspektion gab kurz zuvor Entwarnung und die Freigabe für die Aula. Lediglich die Küche war unbrauchbar. So waren wir gezwungen, unseren Gästen anstatt der allseits beliebten Pastetli Sandwiches und Suppe anzubieten. Nebst den musikalischen Darbietungen der Musikgesellschaft und der Tambourengruppe Laupen wurden auch viele Aktivmitglieder geehrt. Ehrenmitglieder der MGSN nach 20 Jahren wurden Siegenthaler Sabine und Wyder Rudolf, kantonaler Veteran für 30 Jahre: Holzer Hanspeter, eidg. Veteran für 35 Jahre: Hostettler Madleine und kant. Ehrenveteran für 50 Jahre musizieren: Bösiger Walter. Allen herzliche Gratulation zu dieser Leistung. An der Hauptversammlung im Januar 2018 wurden zwei weitere Aktivmitglieder, Stooss Eveline und Schumacher Rahel, zu Ehrenmitgliedern ernannt Auch ihnen gilt ein Lob für die Treue zum Verein Mit diversen Anlässen, Ständli und Auftritten wie das Märzenschiessen und Muttertagskonzert Anfang Mai verging die Zeit sehr schnell. Wir gaben unser Selbstwahlstück zum Besten und bei heissen Temperaturen liefen wir zu einem erfolgreichen Ergebnis Bramberg, dem Schulfest und der Bundesfeier in

Neuenegg ging ein weiteres Musikjahr vorbei. Wir freuen uns, Sie demnächst an einem unserer Anlässe begrüssen zu können.

Gemischter Chor Bramberg

Das Singen wurde auch im vergangenen Sängerjahr gepflegt. - Wir proben Dienstagabend im Schulhaus Bramberg unter der Leitung von Markus Gujer, Info dazu unter www.bramberg-chor.ch. Im Oktober erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Aktiv- und Ehrenmitglied Vreni Blaser uns verlassen hatte. Wir begleiteten Vreni an der Abdankungsfeier in der Kirche auf ihrem letzten Weg. Mit der Weihnachtsfeier verabschiedeten wir das Sängerjahr 2017. Der Auftritt in der Vorweihnachtszeit brachte den Bewohnern im Landhaus auf der Flüh etwas Abwechslung und wurde sehr geschätzt. Im Februar führten wir unser obligates Konzert- und Theaterprogramm auf. Mit dem Theaterstück - Jetz chunnts nit gut - hatten wir grossen Erfolg. An der HV durften wir ein neues Sängermitglied aufnehmen, Therese Seelmann, Am Muttertag sind wir mit der MG Sternenberg in der Kirche Neuenegg aufgetreten. Am 20. Mai umrahmten wir den Gottesdienst in der Kirche mit drei Liedern. Bruno organisierte den Bummel, der nach Bärfischenhaus, zur Familie Streit, führte. Wir hatten einen eindrücklichen Rundgang auf dem Seidenraupenbetrieb. Unsere Reise führte uns mit Car nach Basel zu einer Schleusenfahrt auf dem Rhein und einem Rundgang im Läckerli-Huus.



Trachtengruppe Neuenegg und Umgebung

Das Unspunnenfest in Interlaken ist ein Höhepunkt für uns Trachtenleute. Die Polonaise und die Trachtentänze wurden bei Regen und kalter Witterung durchgeführt. Dafür genossen wir den Sonntag mi Sonnenschein bei Umzug und Festakt am Nachmittag umso mehr. Mit je vier Tänzen und Liedern begleiteten wir den Erntedankgottesdienst in Kriechenwil. An unserem letztjährigen Heimatabend hatten wir den «Moléson» gesungen und getanzt. Unsere diesjährige Reise führte uns dorthin. Zuerst machten wir einen Halt in Freiburg, wo wir eine Fahrt im Minizug über die neue Poyabrücke und durch die Altstadt genossen. Den Abend liessen wir mit Fondue in Greyerz ausklingen. Den Bewohnern des Wohnheims Belp wurde am folgenden Samstag mit lüpfigen Tänzen zu den Klängen des Trio Schlatter ein kurzweiliger, abwechslungsreicher Nachmittag geboten. Am Bettag lud der Mittellandchor zu einem Konzert ein. Heinz Däpp las zwischen unseren Liedervorträgen Geschichten aus seinem Buch: «Es isch nümm wie aube». Ein gelungenes Konzert, an dem auch Neuenegger Trachtenleute mitsangen. Der Tanzabend in Bätterkinden im Oktober ist ein willkommener Anlass zum Tanzen und um sich mit andern Gruppen auszutauschen. Den Erntedankgottesdienst in der Kirche Neuenegg umrahmten wir mit vier Liedern. Mit schwungvollen Tänzen und Liedern konnten wir die Leute beim Altersnachmittag unterhalten. An den Wochenenden in Lyss wurden fleissig neue Tänze und Lieder gelernt. Die Auftritte im Betagtenzentrum Laupen und im Landhaus Neuenegg sowie im Wohnheim Belp im Frühjahr sind eine für alle willkommene und geschätzte Aufgabe, die wir mit Freude gestalten. Im April zogen viele Trachtenleute nach Neuenegg ans Bott (HV Bern, Trachtenvereinigung), bei dem wir der veranstaltenden Gruppe Thörishaus tatkräftig halfen. Der «Casinoball» war erstmals in Burgdorf und fand in der neuen Form und Umgebung Anklang. Der traditionelle Maibummel am Pfingstmontag begann beim Schützenhaus in Mühleberg und führte über die Hueb nach Marfeldingen und zurück ins Schützenhaus, wo wir mit Schlossbeindeckeli und anderen gluschtigen Sachen verwöhnt wurden. Das Mittelland organisierte im Juli eine Reise an das Folklorefestival in Prag, bei dem einige Mitglieder mit Gesang und Tanz auftraten.

TV Flamatt-Neuenegg





Sportschützen Bramberg-Neuenegg

Gewehr 300 m: Die Jahresmeisterschaft 2017 gewann Münger Dora vor Spycher Martin und Vogler Thomas, welcher auch den Schützenkönigsstich (Feld D) im Amtsverband Bern gewonnen hatte. Sieger im Vereinscup 2017 wurde Kuhn Robin (Jungschütze!) vor Müller Roland. – Das Vereinsjahr 2018 startete mit der Hauptversammlung, gefolgt vom Historischen Neuenegg-Schiessen bei Nebel. Im Mai, am «Tag der offenen Schützenhäuser», haben sich eine recht grosse Anzahl Besucher für unseren Schiesssport interessiert. Beim Feldschiessen erreichten Gerber Ernst und Münger Dora mit ie 71 Pkt und Wyssmann Peter mit 70 Pkt den begehrten Fellerpreis mit nur 1 resp. 2 Punkten unter dem Ma- die neue Fahne ein. Und selbstverständlich ist man ximum. - Das Nachwuchsleiterteam unter Leitung auch dort mit einer Mannschaft am Festtag dabei.

Frühlingswanderung, Fit55plus, Bräteln der Frauen-

und Damenriege, Wanderung der Männerriege. - Die

Bundesfeier vom 31. Juli 2018 fand traditionsgemäss

beim Denkmal in Neuenegg statt. Aufgrund der ho-

hen Waldbrandgefahr haben wir auf das Abbrennen

des Höhenfeuers verzichtet. Das Konzert der Musik-

gesellschaft Sternenberg und die Festwirtschaft wur-

den erneut sehr geschätzt. Bei sonnigem und warmem

Wetter konnte der Turnverein Flamatt-Neuenegg die

15. Ausgabe des Raiffeisen Sense Sprint, der viele

Kinder und Jugendliche anzog, durchführen. 105

Startende sprinteten über 60 bzw. 80 Meter. In der

Pause zwischen den Vor- und Finalläufen überrasch-

ten die Jugendriegen mit einem tanzenden Flashmob.

von Müller Melanie mit den Jungschützenleitern Neuhaus Pierre-Alain, Simonet Martin und Müller Dominic bildete sehr erfolgreich 20 Jungschützen aus. Murtenschiessen, 5. Rang, Gruppenmeisterschaft mit 3 Gruppen am Kantonalen Final in Thun (Jungschützin Wiedmer Michelle, Gruppenmeisterschaftskranz), Amtscupfinal Gruppenränge 1 und 2 für die Jungschützen waren weitere Ergebnisse. Das Jungschützenwettschiessen vom Amtsverband Bern mit über 100 Jungschützen sowie das Jahresschiessen der Veteranen Bern-Mittelland mit über 200 Veteranen fanden bei uns statt.

Gewehr 50 m: Höhepunkt im September 2017 war. dass die Mannschaft «Bramberg-Neuenegg 1» in der Mannschaftsmeisterschaft alle 7 Runden gewinnen konnte und damit in die 2. Liga aufstieg. Die 2. Mannschaft musste in die 4. Liga absteigen. Gruppenmeisterschaft und Mannschaftsmeisterschaft ergaben unterschiedliche Resultate. Das Freundschaftsschiessen mit den Kameraden aus Oberbalm und Muri-Gümligen und das Kantonal- und das Vereinswettschiessen mit den Kameraden aus Frauenkappelen waren weitere Anlässe.

Pistole 25/50 m: Aufräumen, den Jahresmeister erküren (Gerber Mathis, Simonet Martin, Schmid Oliver), Nachtschiessen, intern und in Sonceboz, Chlouseschiessen, Teillnahme am Morgartenschiessen, und Luftpistolen-Indoor-Wintertraining fanden alle vor dem Jahreswechsel statt. Ende März ging es weiter mit Schiessen in Hasle-Rüegsau und Hindelbank, Feldschiessen, Obligatorisch, diversen Stichen für Jahresmeisterschaft und Ordonnanz-Revolverschiessen mit Schwarzpulver. Im Sommer besuchten die drei JM-Ersten auch noch die Kantonalen von ZH, TG und GR, gekrönt mit vier- und fünffacher Kranzauszeichnung und zwei Meisterschaftsmedaillen. Auf www.sportschuetzen-bramberg.ch sind alle Resultate einsehbar.

Hornussergesellschaft Bramberg

Die Hornussergesellschaft Bramberg schaut mehrheitlich zufrieden auf das Jahr 2018 zurück. In der Meisterschaft spielte Bramberg A auch diese Saison in der NLB. Lange bangte man um den Ligaerhalt, da man immer wieder Spiele knapp verloren hatte, dies zum Teil trotz sehr guten Schlag- und Riesleistungen. Dank einem Schlussspurt konnte man sich dann doch noch mit Stolz auf dem 11. Platz in der Gruppe 2 klassieren. Bramberg B spielte die erste Saison in der 4. Stärkeklasse und konnte am Ende den Ligaerhalt feiern. Nach der Meisterschaft stand der Höhepunkt der Saison an: das Eidgenössische Hornusserfest in Walkringen. Am ersten Wochenende durfte Bramberg B antreten. Und wie sie antraten! Gleich an der ersten Teilnahme der zweiten Mannschaft am Eidgenössischen gewannen sie mit 0 Nummern und 1248 Schlagpunkten gleich das erste Horn der 8. Stärkeklasse. Ein solcher Erfolg bringt auch Kranzgewinner mit sich. Gleich acht Spieler durften das begehrte Eichenlaub mit nach Hause nehmen. Zu erwähnen ist das sehr gute Resultat von Jungi Roman. Der Nachwuchshornusser konnte gleich am ersten Eidgenössischen bei den «Grossen» einen Kranz nach Hause tragen. Bravo! Drei weitere Spieler wurden noch mit der Zweitauszeichnung ausgezeichnet. Bramberg A war dann am zweiten Wochenende im Einsatz. Angespornt durch die zweite Mannschaft wollte man natürlich auch nicht mit leeren Händen nach Hause gehen. Ein Horngewinn in der 2. Stärkeklasse wäre etwas unrealistisch, aber eine Kanne lag mit dem nötigen Glück sicher in Reichweite. Aber eben, dieses Glück war schon am ersten Tag nicht vorhanden. Schon im ersten Spiel musste Bramberg A sich eine Nummer schreiben lassen. Und auch am Tag darauf fand ein Nouss die Lücke. Die Schlagleistung war passabel, aber ein Festresultat war's eben auch nicht. Bramberg A klassierte sich dann auf dem 26. Rang mit 2 Nummern und 2137 Schlagpunkten. Bei den Einzelauszeichnungen sah es dann besser aus. Vier Kränze, darunter der Silberkranz von Spahr Martin, und fünf Zweitauszeichnungen konnte man feiern und an den schönen Empfang auf dem Bramberg nehmen, wo beide Mannschaften von der Gemeinde, der Musikgesellschaft und dem Jodlerchor begrüsst wurden. Jetzt im Herbst haben noch unsere Nachbarn zu feiern. Die HG Süri-Spengelried feiert ihr 100-Jahr-Jubiläum und die HG Kriechenwil weiht

Kirchenchor Sensetal

Es ist eine schöne Tradition unseres Chores, ausser-

2998 Der Achetringeler

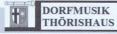
Thörishaus



Ortsverein Thörishaus

Im 2017 standen zwei wichtige Anlässe auf dem Programm: das Neuzuzügerbrätle auf dem Dorfplatz und der Weihnachtsmärit beim Schulhaus Stucki. Familie Bonino und ihr Team aus der Chäsi Thörishaus haben Wurst und Grill und dazu Brot organisiert. Leider kamen nur sehr wenige neu in Thörishaus Zugezogene zu diesem Zvieri auf den Dorfplatz. Mehr Erfolg hatte der Weihnachtsmärit, der in einem Turnus von zwei Jahren beim Schulhaus Stucki stattfindet. Zwar wehte ein eisiger Wind zwischendurch ein paar Zelte weg, aber dasjenige des Ortsvereins blieb standhaft. Es gab den beliebten Glühwein und Punsch und mit vielen Menschen konnte das Gespräch gesucht und Ideen ausgetauscht werden. Das Wunderbare an diesem Märit ist, dass viele Vereine sich daran beteiligen und auch die Schule mit Verkaufsständen aus allen Klassen vertreten ist. Ein richtig schönes und gemütliches Volksfest zum Einläuten der Adventszeit. Danke den Organisator-/innen für ihren grossen Einsatz. Im Verlaufe des Dezembers wurden wieder täglich wunderschöne Adventsfenster – der Adventskalender im und durchs Dorf - geschmückt. Danke allen Teilnehmenden für ihre kreativ gestalteten Fenster und für die feinen Apéros. – 2018 steht ganz im Zeichen des Wechsels: Frau Luca Moser hat das Präsidium von Barbara Rothen an der Hauptversammlung im März übernommen. Mit einer sehr vielseitigen und bunten Präsentation hat die scheidende Präsidentin ihre Jahre im OVT noch einmal Revue passieren lassen. Vieles war in den letzten Jahren auf die Beine gestellt worden. Aufgrund ihrer Erfahrungen und ihrer Interessen bleibt Barbara Rothen weiterhin fürs Dorf aktiv: Sie ist neu Delegierte von Thörishaus in der APW, besten Dank für das Engagement. - Die ersten Monate nach der Delegiertenversammlung waren geprägt von Neuorientierung, sich neu zurechtfinden, Ressorts neu diskutieren und verteilen, neue Anlässe planen und aufgleisen... Es wird schon bald Neues geben, zu lesen auf: www.thörishaus.ch.

Dorfmusik Thörishaus



Am Racletteabend haben wir unseren Gästen Käse, Kuchen und Musik, am Seniorennachmittag den Anwesenden ein abwechslungsreiches Musikprogramm angeboten. - Am Adventsmärit beim Schulhaus führten wir wieder die Kaffeestube mit feinem selbstgemachtem Gebäck und sorgten auch für musikalische Unterhaltung. – Traditionsgemäss umrahmten wir die 1. Adventspredigt in Neuenegg. - An der Hauptversammlung Anfang des Jahres konnten wir den gesam-

ten Vorstand und die Musikkommission wiederwählen, was in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist - Am 3. Februar durften wir die Hauptversammlung der Schützenveteranen Bern-Mittelland um-Motto «Helden und Idole»; wir überraschten unser Publikum mit Melodien der Gruppe ABBA und aus Disneyfilmen; für zwei irische Stücke hatten wir einen Dudelsackpfeifer engagiert, der zu begeistern wusste. - Am mittelländischen Musiktag in Frauenkappelen liessen wir das Stück «ABBA-Gold» von einem Experten bewerten. Er war mit unserem Vortrag sehr zufrieden, was auch für unseren tollen Dirigenten spricht. - Am 10. Juni gestalteten wir die Predigt in der Kirche Oberwangen mit und spielten auch vor der Kirche noch ein paar Stücke. Anschliessend dislozierten wir vor den Gasthof Sternen in Thörishaus, wo unser Hornist Walter Ruch seinen 80. Geburtstag feierte. Wir überraschten ihn mit einem Ständli. - An einem schönen Mittwochabend gaben wir an der Talstrasse ein Platzkonzert. - Am Predigtzmorge der Trachtengruppe umrahmten wir wieder bei heissem Sommerwetter die Predigt. -Unsere Hornusser kamen mit vielen Kränzen und einem 1. Platz vom Eidgenössischen zurück und wir empfingen sie auf dem Dorfplatz; wir sind stolz und sagen bravo. - Mit unserem jungen dynamischen Dirigenten fägt das Musizieren. Er würde sicher auch Sie als Wiedereinsteiger motivieren. Machen Sie bei uns mit. Wir können auf allen Registern noch Bläser/ innen brauchen. Wir freuen uns auf Sie. Sie können uns auch engagieren. Mehr Infos gibt es unter www. dm-thoerishaus.ch.

Trachtengruppe Thörishaus

Unsere Trachtengruppe wurde 1947 gegründet, weshalb dieses Jahr mehrere Spezialanlässe auf dem Programm standen. Wir feierten vereinsintern und liessen es uns gut gehen. Den Höhepunkt bildete die zweitägige Vereinsreise in den Bregenzerwald. - Nach den Sommerferien ging es weiter mit den Sing- und Tanzproben für den diesjährigen Jubiläumsheimatabend im November. Auch für das Theaterstück «Liebi, Gäld u Altpapier» mussten wir noch einiges üben und proben. Bereits zum fünften Mal bestritten wir unseren Unterhaltungsabend in der Aula des Schulhauses Stucki in Thörishaus. Alle Mitglieder gaben ihr Bestes, so wurde der Anlass ein voller Erfolg. Durch vereinte Kräfte konnten wir die Festwirtschaft stellen und unser Publikum mit der schönen Tombola überzeugen. Bei einem feinen Znacht verbrachten wir gemütliche Stunden bei unserer Weihnachtsfeier im Dezember. Im Januar 2018 führten wir unsere 71. Hauptversammlung durch. Im Februar durften wir im Gottesdienst in der Kirche Neuenegg mitwirken. Mit viel Freude und Schwung bestritten wir im März unseren Seniorennachmittag in Thörishaus. Im April fand die kantonale Delegiertenversammlung in der Sporthalle Neuenegg statt.

Wir konnten auf die tatkräftige Unterstützung der Trachtengruppe Neuenegg, Mittelhäusern und Gasel zählen. So wurde das Bott zu einem gelungenen Anlass ohne Zwischenfälle. Bereits am nächsten Tag rahmen. - Unser Frühlingskonzert stand unter dem trafen sich die obgenannten Gruppen zum alljährlichen Regionaltreffen mit Gesang, Tanz und gemütlichem Zusammensein. Ein kurzer Maibummel mit anschliessendem Nachtessen und Tanz zur Livemusik unserer Trachtenmusik sorgte für Gemütlichkeit. Im Mai nahmen wir an der Hochzeit unseres Mitgliedes Bruno in Wahlern teil. - Im Juni starteten wir zu unserer Vereinsreise an den Oeschinensee Bei schönem Wetter genossen wir das Berner Oberland. Einige ruderten auf dem See oder wanderten zu Fuss den steilen Wanderweg nach Kandersteg. Was zu mehr Muskelkater führte, lassen wir offen. Einige Mitglieder nahmen an den Gesangs- und Tanzproben des Mittellandes teil, denn im Juli fuhren wir mit einem vollbesetzten Bus nach Prag zum Tanzfestival. - Zum traditionellen Predigtzmorge durften wir am dritten Sonntag im August einladen. Schon schliesst sich unser Vereinsjahr und die ersten Proben des Theaterstückes «Bauer, ledig, sucht...» haben begonnen. In jedem Monat ist etwas Spezielles auf dem Programm und die Geselligkeit darf dabei nicht zu kurz kommen. - Hat dieser Überblick über das Vereinsjahr Ihr Interesse an unserem Verein geweckt? Wir treffen uns regelmässig zum Proben am Mittwochabend im alten Schulhaus Thörishaus. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, kommen sie zu einem unverbindlichen



Autoren- und Quellenschutzrechte

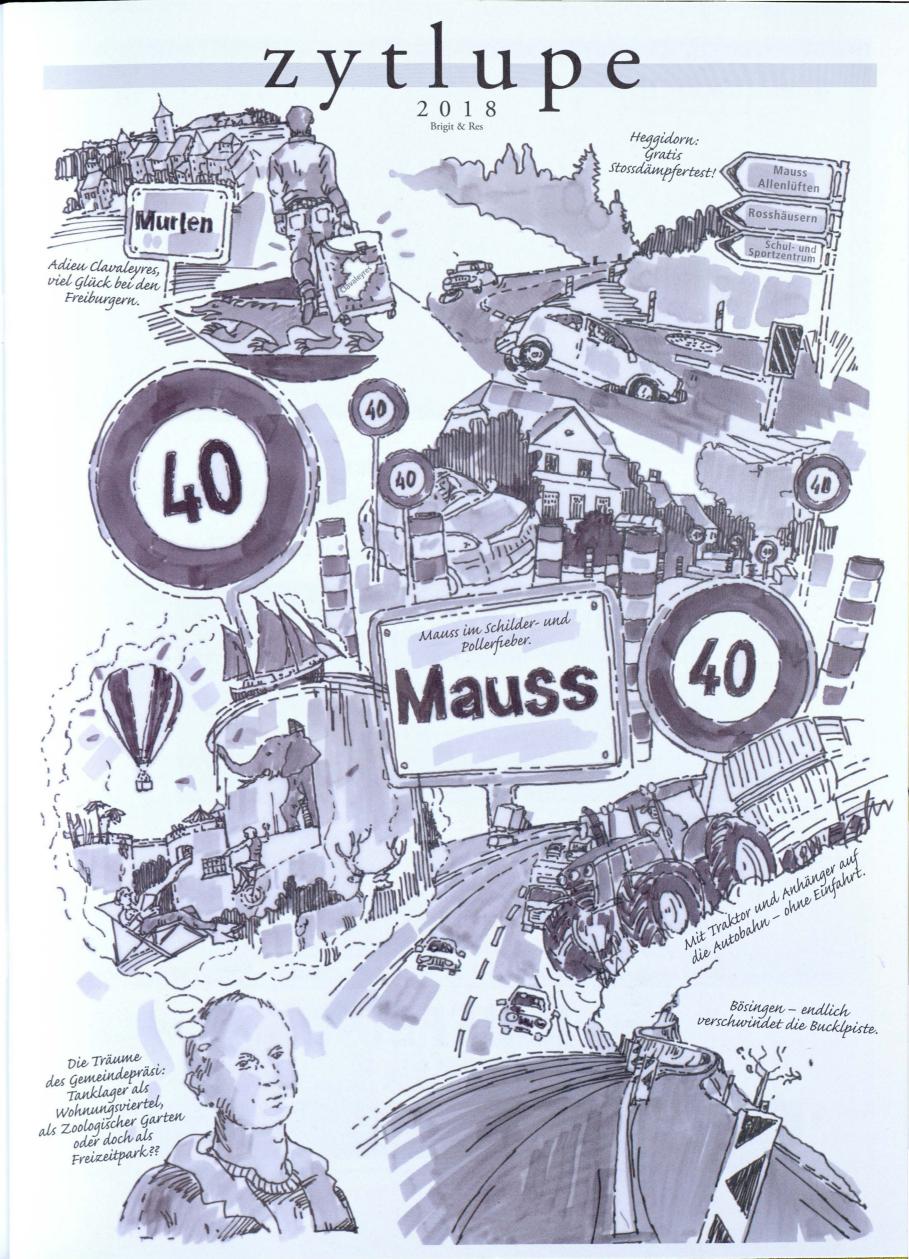
müssen gewahrt bleiben. Die Angaben in den Achetringelerausgaben dürfen weiterverwendet werden. Voraussetzung ist jedoch die ausdrückliche Einwilligung des verantwortlichen Herausgeberteams. Wenden Sie sich an das Sekretariat (s. Impressum).

Wir danken

- allen Autorinnen und Autoren für die aufschlussreichen Textbeiträge sowie für die Berichterstattungen in den Gemeindechronikspalten
- dem Team der Druckerei Jordi AG
- den treuen Inserenten, den engagierten Verkaufsstellen
- insbesondere für die finanziellen und weiteren wertvollen Unterstützungen durch Einwohner-
- und Kirchgemeinden der Region sowie der Burgergemeinde Laupen und der Valiant Bank AG
- vor allem auch den Abonnenten und der stets treuen Leserschaft für ihr immer neu bekundetes

Alle tragen dazu bei, dass das seit 1926 bestehende Chronikwerk regelmässig ergänzt und fortgesetzt

Weiterhin viel Lesevergnügen! Achetringeler-Kommission Laupen







«Ds Achetringele» in Laupen: das Silvestererlebnis für die ganze Familie

31. Dezember 2018, 20 bis 21 Uhr





Bösingen Tel. 031 747 54 52

www.metzgerei-schaller.ch kontakt@metzgerei-schaller.ch

Von Luftschlössern und Traumgärten....



www.garten-zollinger.ch





RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Sensetal

Wir wünschen Ihnen alles Gute im neuen Jahr!





3177 Laupen Tel. 031 747 61 67 Fax 031 747 61 68

Brillen · Kontaktlinsen · Uhren Schmuck · Optische Instrumente

Brigitte von Gunten Öffnungszeiten:

Mo ganzer Tag geschlossen Di/Mi/Do/Fr 08.30-12.00 Uhr

14.00-18.30 Uhr

Sa 08.30-15.00 Uhr durchgehend



Wir danken allen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches neu-

Wir freuen uns, Sie auch im 2019 weiterhin gut und schnell bedienen zu können.

Beat Sommer und Team

Marktgasse 11 Tel. 031 747 88 78

viso@bluewin.ch

3177 Laupen Fax 031 747 88 96

www.sommer-rtv.ch

fabienne rüedi dipl. architektin fh bärenplatz 11, 3177 laupen



Ein frohes neues Jahr wünscht Kurt & Marianne Jaun und Team

architektur::rüedi

architektur.rüedi ag

elianne rüedi dipl. innenarchitektin fh

tel. 031 352 72 86 fax 031 352 93 24 info@architektur-rueedi.ch www.architektur-rueedi.ch





und ein gutes neues Jahr. www.zumbuttergipfel.ch

Backstube: 1796 Courgevaux Hauptstrasse 21 026 670 30 19





Wir sind für Sie da in Laupen und Neuenegg.

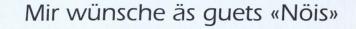
Stefan Hirschi, Jean-Pierre Imhof

die Mobiliar



Unseren Kunden und Bekannten frohe Festtage, ein glückliches erfolgreiches neues Jahr. Verbunden mit dem besten Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

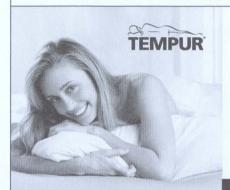
Graf + Magnenat AG







Ellenberger Metallbau AG Murtenstrasse 23 3177 Laupen Tel. 031 747 72 97 Fax 031 747 89 11 www.ellenberger-metallbau.ch info@ellenberger-metallbau.ch





Oeleweg 5 (vis-à-vis Post) 3176 Neueneaa Tel. 031 741 05 14 www.mader-interieur.ch



Murtenstrasse 19 • 3203 Mühleberg Telefon: 031 752 80 07 • Natel: 078 403 87 43 Mail: brotschnyder@bluewin.ch

Hans Siegenthaler AG, Treuhand + Revisionen

Treuhand + Revisionen





- **Buchhaltung und Abschluss** Revisionen
- Steuerangelegenheiten Finanzplanung

Bärenplatz 6, Postfach 38, 3177 Laupen

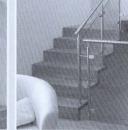
031 752 02 50

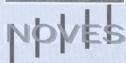
www.hstreuhand.ch

Mitglied TREUHAND® SUISSE









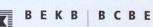
Treppen - individuell nach Ihren Wünschen

NOVES GmbH · Grabenweg 2 · 3177 Laupen 031 747 52 42 · info@noves.ch · www.noves.ch



Neuengasse 12, 3177 Laupen 031 748 45 90

bekb.ch



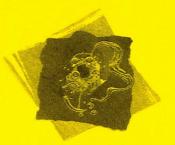


Margreth Schwärzel Anita Salzmann Bärenplatz 2 3177 Laupen

www.boutique-ambiente.ch contact@boutique-ambiente.ch

Telefon 031 747 56 46





RESTAURANT SENSEBRÜCKE

Karin und Herbert Herren Bösingenstrasse 2 3177 Laupen Tel. 031 747 72 69 Fax 031 747 72 73 Di und Mi Ruhetag

Der Achetringeler

Verantwortliche für die Redaktion

Textteil: Nadig Res res.nadig@aluft.ch

Chronik: Kamber Hansruedi s.hr.kamber@bluewin.ch

Gäumann Erich (Neuenegg) Haldemann Fritz (Thörishaus)

Inserate/Sekretariat & Abonnenten:

Kunz Martin inpension@gmx.ch, Telefon 031 747 81 26

Herren-Brauen Anita

Kohler Anne-Marie

Ruprecht Markus

Ruprecht René

Rytz Jürg

Achetringeler-Kommission

Kamber Hansruedi, Präsident

Nadig Res, Redaktor Blaser Hans-Rudolf, Kassier Kunz Martin, Sekretariat

Beyeler Toni Gäumann Erich

Haldemann Fritz Hänni Klaus

Schweizer Franz Witschi Andreas (Vertrieb)

Der «Achetringeler» erscheint jährlich im Dezember; Preis: Fr. 12.-

Abonnementsbestellungen

Sichern Sie sich die regelmässige Zustellung durch ein Abonnement; Bestellungen an das Sekretariat:

Martin Kunz, Grabenweg 9, 3177 Laupen

Tel. 031 747 81 26, e-mail: inpension@gmx.ch

www. derachetringeler.ch

Verkaufsstellen

Laupen:

Mühleberg:

Neuenegg:

Thörishaus:

Wileroltigen:

Metzgerei Schaller Bösingen:

Schülerverkauf, Gemeindeverwaltung Bramberg/Süri: Ferenbalm/Rizenb h: Schülergruppen von Haus zu Haus, Gemeindeverwaltung

Schülergruppen von Haus zu Haus Golaten:

Gurbrü: Schülergruppen von Haus zu Haus, Gemeindeverwaltung Schülergruppen von Haus zu Haus, Gemeindeverwaltung Kriechenwil:

Schülergruppen von Haus zu Haus

Kiosk Bärenplatz 7

Läubli Papeterie

Schülergruppen von Haus zu Haus Bäckerei - Kaffee «Brot Schnyder»

VOLG Laden

Münchenwiler: Gemeindeverwaltung

Schloss Münchenwiler, Récéption Jugendgruppe von Haus zu Haus Bibliothek Neuenegg, Stuberweg 6

Bäckerei-Konditorei Roland Nydegger

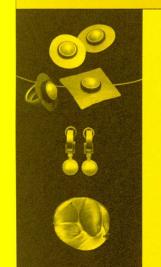
Schülergruppe von Haus zu Haus Chäsi Thörishaus, Denner Thörishaus

Weihnachtslädli P. Herren

Schülerverkauf von Haus zu Haus

Bibliothek & Gemeindeverwaltung

Layout, Satz, Druck: Jordi AG – das Medienhaus, Aemmemattstrasse 22, 3123 Belp, Tel 031 818 01 11



NEUFORMEN UMFORMEN

FLICKWERK

barbara schmid koch

Neueneggstrasse 3 3177 Laupen Telefon 031 747 92 26 goldschmiede@laupen.ch www.goldschmiede-laupen.ch

Öffnungszeiten des Ateliers Dienstag bis Freitag 14-18 Uhr Samstag 10-15 Uhr Montag geschlossen



Die besten Wünsche zum neuen Jahr



3177 Laupen Telefon 031 747 99 95 Fax 031 747 99 92 www.vorhang-ruprecht.ch

Der sichere Wert für Ihre Gesundheit.

toppharm SchlossApotheken



Im Stedtli, Marktgasse 10, 3177 Laupen Telefon 031 747 30 30 Im PolyCenter, Bahnweg 2, 3177 Laupen Telefon 031 747 30 00

www.schloss.apotheke.ch

Alles Gute im neuen Jahr wünscht Ihnen



Bäckerei-Konditorei

3177 Laupen
Telefon
031 747 76 62

Neuenaasse

bärtschi

Öffnungszeiten

Laden

Tea-Room

Montag bis Freitag Samstag 06.00-18.30 Uhr 6-17.00 Uhr

06.00-14.00 Uhr 6-14.00 Uhr



Ihr Mercedes Benz & Peugeot Partner in Gümmenen wünscht Ihnen eine gute Fahrt

Das neue GLC Coupé







GASTHOF BÄREN LAUPEN



Geniessen Sie unsere Silvester-Spezial-Menüs.

Wir wünschen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

Familie Schmid, Telefon 031 747 72 31 www.baeren-laupen.ch



kompetent - zuverlässig - erfahren

- Muldenservice von 2 bis 40 m³
- Kranarbeiten
- Räumungen aller Art

Für eine umweltgerechte Entsorgung.

www.webertransporte-laupen.ch



Malerei & Gipserei

Stefan Di Pietro - Eida, Dipl, Malermeister

Bösingenstrasse 3 - 3177 Laupen - tel. 031 747 72 19 - fax 031 747 00 56 mobile 079 283 41 36 - info@malerei-dipietro.ch - malerei-dipietro.ch

.... Weinvergnügen im Glas

Weinkellerei Gebrüder Stämpfli AG

Bösingenstrasse 28, 3177 Laupen Telefon 031 747 94 94 / 95 E-Mail info@vinorama.ch

www.vinorama.ch

